

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Waizner-Boulevard Nr. 34.

Oesterreich vor dem Ungewissen.

Das Herrenhaus des österreichischen Reichsraths hat gestern die Adreßdebatte erledigt und natürlich, weil durch irgend welche Einflüsse die Umstimmung der ursprünglich die böhmische und die mährische Sprachenverordnung verurteilenden Mittelpartei gelungen ist, den von der reaktionären Ausschussmajorität unterbreiteten Adreßentwurf angenommen. Diese Adresse bildet ein getreues Echo der Thronrede, billigt die Sprachenverordnungen, fordert aber auch die Regelung der Sprachenfrage im gesetzmäßigen Wege und unterläßt, ungleich dem jetzt vom Adreßausschusse des Abgeordnetenhauses als Grundlage der Spezialdebatte angenommenen Entwurfe, die Seitensprünge auf föderalistische Bahnen. Die Rechte enthielt sich beinahe völlig der Empfehlung ihres Geschöpfes; von der Linken bekämpften zwei Redner die Sprachenverordnung, Freiherr v. Schlumbeck, der vorige Präsident des Abgeordnetenhauses, mit augenscheinlich beabsichtigter Kühnheit und staatsmännischer Nüchternheit, und Baron Scharfshmid mit von warmem Patriotismus belebten Worten. Beide oppositionelle Redner wiesen auf den schweren Mißgriff hin, eine den ganzen Staat berührende Angelegenheit zum ausschließlichen Zwecke der Gewinnung einer Partei zu erledigen, und auf die ernststen Gefahren, welche dem Bestande des österreichischen Staates aus diesem Schritte in föderalistischer Richtung drohen.

Die Erörterungen wären für Ungarn von untergeordnetem Interesse geblieben, wenn nicht Ministerpräsident Graf Badeni, welcher in jüngster Zeit dem verstorbenen Molke den Beinamen des „großen Schweigers“ zu rauben bemüht schien, den Versuch zur Rechtfertigung seiner Sprachenverordnungen unternommen hätte. Ueber das Gelingen des Bemühens einer sachlichen Rechtfertigung mögen die Spezialisten im österreichischen Staatsrechte urtheilen; uns ist seine Logik unverständlich. Der jenseitige Ministerpräsident behauptete nämlich steif und fest, seine

Sprachenverordnung sei eine und dieselbe mit derjenigen, welche im Beginn der Aera Taaffe durch Dr. v. Stremayr erlassen worden. Ja, wenn dies der Fall wäre, wozu sind denn sieben Jahre später die Badeni'schen Verordnungen erschienen? Und dann gab der Wiener Ministerpräsident den letzteren eine Deutung, welche direkt den jüngst vom Justizminister Grafen Gleispach erlassenen Ausführungs-Verordnungen widerspricht. Während letztgenannter Minister das Deutsche als innere Dienstsprache außer in Parteisachen beizubehalten verordnet, während dessen erklärte sich der Kabinettschef für die innere czechische Dienstsprache in allen, nicht nur in Parteiangelegenheiten. Einer gesetzlichen Regelung der Sprachenfrage erklärte Graf Badeni nicht zu widerstreben, doch müßte dem Gedanke an ein Sprachengesetz erst im Schoße der Parteien zu einer konkreten Gestaltung heranreifen. Folgten einige wohlfeile, zu nichts verpflichtende Versicherungen über die ministerielle Hochschätzung der deutschen Kultur, Ablehnungen der Absicht, die Interessen der Deutschösterreicher zu beeinträchtigen und sanguinische Versicherungen, wie bei Durchführung der Verordnungen die unvermeidlichen Schwierigkeiten spielend leicht überwinden und die Deutschen in den Sudetenländern es besser haben würden denn heute. Der sachliche Kern der Rede ist also: die Sprachenverordnungen werden nicht zurückgezogen, vielmehr gemäß den mit ihrer theilweisen Befriedigung gewachsenen Wünschen der Junggezeihen erweitert.

Dennoch übt die Rede den Eindruck, als fühle Graf Badeni sich nicht mehr ganz sicher, als ergriffe ihn die Ahnung, daß er, welcher in seinem Antrittsprogramme alle österreichischen Parteien und Volksstämme zu führen sich vermaßen hat, von den Parteien der Majorität in einen Abgrund geführt werden könnte. Die Befürchtungen, welche er zu widerlegen suchte, scheinen auch ihm nicht mehr fremd zu sein. Aus allem zur Schau getragenen Sanguinismus zittern Besorgnisse hervor. Die früher so vehement geltend gemachte Priorität des ministeriellen

Verordnungsrechtes vor dem Gesetzgebungsrechte, weil ersteres, als die Regierungsart des Absolutismus, in Oesterreich dem Konstitutionalismus zeitlich vorangegangen ist, hat einem praktisch allerdings werthlosen Bekenntnisse für ein fünfziges Sprachengesetz Raum gemacht. Und die so nachdrücklich demontirte Thatsache von Meinungsverschiedenheiten innerhalb der jenseitigen Regierung über die Sprachenverordnungen ist durch Badeni's gestrigen Kommentar zu den letzteren unwiderleglich dargethan worden. Wenn Bismarck sich also gegen die Stellungnahme seiner Kollegen aussprach, so wußten diese sofort, was sie zu thun hatten, nämlich zu demissioniren. Das jetzige österreichische Kabinet mag, trotz seiner Risse und Sprünge, durch politische Drahtbinder noch eine Weile zusammengehalten werden, aber solid ist es nicht mehr, und nach dem ersten Stoße könnte es zerbrechen.

Vor Allem hat Graf Badeni mit keinem Worte angedeutet, wie er den bis zur äußersten Obstruktion getriebenen Widerstand der nichtklerikalen Deutschen zu brechen oder zu beschwichtigen gedenkt. Daß er mit seinem Hymnus auf die deutsche Kultur die Opposition hinter sich her locken werde, wie der Rattenfänger von Hameln die Kinder, das träumt er doch selbst nicht. Anderenfalls hätten die gestrigen Reden so außerordentlich gemäßigter Männer, wie Schlumbeck und Scharfshmid, ihr eines Besseren belehren sollen. Und die nächste Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses wird ihm neue Beweise des wilden Ingrimmes bringen, welcher in den Herzen aller nichtklerikalen Deutschösterreicher ruht und vor den bedenklichsten Kampfmitteln nicht zurückschreit. Durch rückwärtslose Obstruktion haben die Junggezeihen dem Wiener Ministerium die Sprachenverordnung abgerungen; Graf Badeni hat durch letztere den Deutschen den Weg gezeigt, auf welchem westlich der Leitha ein Volksstamm seinen Willen auch auf Kosten der Staatsinteressen durchzusetzen vermag. Ist die Obstruktion verwerflich, so ist noch weitaus verwerf-

Unser Ausflugsgebiet.

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

O Luft, vom Berg zu schauen,
Weit über Wald und Strom,
Hoch über sich den blauen
Tiefstaren Himmelsdom!

Freiherr v. Eichendorff.

Gibt es eine Großstadt auf dem weiten Erdboden, auf deren nähere und weitere Umgebungen die obigen schönen Zeilen des schlesischen Dichters besser passen würden, als auf unser Budapest? Berg, Wald und Strom: wir haben sie in reicher Fülle, in reicherer als manche andere große Gemeinwesen Europas, die aber dennoch jahraus, jahrein von hunderttausenden Fremden aus allen Gegenden der Welt aufgesucht und bewundert werden. Dabei meine ich nicht einmal die betreffenden Hauptstädte selbst, sondern nur deren Umgebung. Welcher Fremde wäre, wenn auch nur wenige Tage, in Wien gewesen, ohne beispielsweise die freilich wunderbare Fahrt über den Semmering gemacht zu haben, trotzdem dieselbe, soll sie nur einigermaßen genussreich sein, einen vollen Tag in Anspruch nimmt? Oder wer denkt an einen Berliner Aufenthalt ohne Potsdam, seine Schlösser und Parks und seine stimmungsvollen Havellandschaften, wer an Paris ohne Versailles, an Rom ohne Tivoli, an London ohne Windsor? Auch bei uns regt sich unzweifelhaft seit mehreren Jahren der Fremdenverkehr, wenn auch noch immer in sehr bescheidenem Maßstabe; aber wie viele unserer fremden Gäste nehmen auch etwas von der Budapest herherrlichen Umgebung mit in das Inventarium ihrer ungarischen Reiseerinnerungen, wenn man vielleicht von dem einen Schwabenberg absieht. Wie Viele haben nur eine Ahnung davon, daß sich in nächster Nähe der ungarischen Metropole, in kaum mehr als einer Stunde Eisenbahnfahrt zu erreichen, eine Strom- und Berglandschaft befindet, deren Reize ganz gut mit denen der gepriesensten

Alpeingebenden wetteifern können, ja deren historische und nationale Wichtigkeit weit über jene emporragt? Wer fährt nach Visegrad, wer bestiegt den dortigen Ruinenberg, um von steiler Höhe und inmitten einer Trümmerswelt, deren verfallene Wände und Thürme — noch in ihren Nesten groß und erhaben — von der glänzenden Geschichte weltbedeutender Könige, eines Ludwig des Großen und Karl Robert, erzählen, herabzublicken auf ein Gebirgs- und Strompanorama, wie es schöner keine, ich wiederhole, keine einzige Großstadt sämtlicher Erdtheile in solcher fast unmittelbarer Nähe dem entzückten Auge heut!?

Wie sollen wir aber dem heimischen oder ausländischen Nichtbudapester daraus einen Vorwurf machen, was — fast beschämt muß ich es heraus-sagen — den allermeisten, man kann wohl kühn behaupten, vier Fünfteln der Einwohner unserer guten Stadt Budapest selbst unbekannt ist? Wie kleinstädtisch wird trotz Allem und Allem bei uns noch immer der Begriff des Ausflugsgebietes einer Großstadt aufgefaßt! Ich kenne schon bejahrte Budapest, ganz geschickte und gebildete Leute, die sogar vor etwas Mühe nicht zurückschrecken, welche noch nie in ihren Ausflügen über den ausgetretenen, ach! nur zu sehr ausgetretenen engen Rayon des Auwinkels oder Schwabenberges je herausgekommen sind und eine Partie in die malerische Gebirgsecke zwischen Nagy-Maros und Visegrad etwa als eine Art waghalsiger Expedition betrachten, der man nicht recht trauen darf. Und gar noch weiter hinaus! Wer versteigt sich z. B. nach dem ungemein sehenswerthen Gran mit seiner prachtvollen Kathedrale (wenn diese so nahe etwa zu Paris stünde, was gäbe es da jeden Sommer für einen Schwarm von Besuchern aus aller Herren Länder!) und seine hochinteressante Berggegend. Kein Wunder daher, daß auch der von Budapest nunmehr in dritthalb Stunden bequem erreichbare, wirklich großartige, in seiner Art in ganz Europa einzige, sagenumwobene, träumerisch schöne Balaton für die allermeisten der sechs-

malhundert und einige tausend Budapest er immer eine terra incognita ist. Die sächsische Schweiz und der romantische Harz liegen von der deutschen Reichshauptstadt um ein gut Stück weiter als unser Balaton von der ungarischen. Dennoch wimmelt es an jedem Sonn- und Feiertag — ich habe mich davon oft selbst überzeugt — von Spreeathenern sowohl in den wilden Gebirgsschluchten des berühmten Bodathals (am Eingange des Harzes) als auch auf dem schönsten Punkte des Elbsandsteingebirges oberhalb Dresdens, mit der Vastei, dem Lilienstein, dem Porsberg u. s. w. Und all diese Tausende von den Havel- und Spreegestaden wollen noch am selben Abend zurück in die zweimillionenstadt, oder spätestens Montag Früh wieder im Komptoir, in der Amtsstube, am Lehrertisch und so fort pünktlich an Ort und Stelle sein. Dazu haben all diese Leutchen noch die Wahl zwischen Meer und Gebirge bei ihren größeren Tagesausflügen, da bekanntlich auch das Meer ebenso wie das höhere Gebirge in dreieinhalb Stunden von Berlin zu erreichen ist.

Jawohl! Wir müssen unser bisheriges Ausflugsgebiet in großstädtischer Weise erweitern, wir dürfen den Spaziergang von der Station der Bahnradbahn am Schwabenberg neben dem Normabaum zum Fasan nicht als Non plus ultra touristischer Meisterleistungen, als eine Heldenthat ersten Ranges ansehen, soll anders eben dieses erweiterte Ausflugsgebiet auch von moderner Touristenkultur belebt und den Ansprüchen des besseren Publikums mündgerechter gemacht werden. Es ist ja, wir kennen es, der ewige circulus vitiosus, an dem auch Vieles, gar Vieles, in unserem so gottgesegneten Vaterlande auch auf anderen Gebieten Schiffbruch zu leiden pflegt. Die Wirthe sagen: erst Publikum, dann bessere Gasthäuser, bequemere Unterkunft und dergleichen, das Publikum meint: erst anständige Verpflegung, gute Unterkunftsstätten, und dann erst regerer Besuch. Eines paßt aber nicht für

licher das Zurückweichen vor derselben. Und ist dieses Zurückweichen zum Schaden der Staatsinteressen erfolgt, so kann und muß es auch vollzogen werden, wenn es die Rechte des Staates, seine Einheit und seine Wirksamkeit auf alle seine Angehörigen zurückgewinnt. Von dieser Logik gehen die nichtliberalen Deutschösterreicher aus; in derselben finden sie die Kraft zum rückhaltlosen Kampf, der sonst nicht ihre Art gewesen ist, und den sie freudig führen in der Hoffnung, er werde das Feuer entzünden, dessen Gluth die aus der Vergangenheit den jenseitigen Liberalen anhaftenden Schlacken tilgen und den hellen Glanz erneuern werde, in welchem auch in Oesterreich einst der Liberalismus gestrahlt hat. Die Reaktionsparteien haben diesem Kampfesmuthe gegenüber nur die Drohung mit einem Staatsstreich, mit dem Absolutismus, welchen zu scheuen gerade die Slaven den größten Anlaß haben, weil er naturgemäß wieder centralistisch und deutsch sein müßte. Das Ministerium Badeni aber steht dem oppositionellen Sturm rath- und thallos gegenüber, immer auf ein Wunder hoffend, welches die entseelten Leidenschaften besänftigen werde. Es weiß keinen anderen Ausweg als Vertagung und Provisorium, hinter welchen doch der verdoppelt schwere Kampf harret, und es verschmäht oder verschiebt doch das Betreten des einzigen sicheren Rettungsweges: Rückzug von dem schweren mit der Sprachenverordnung begangenen Mißgriffe oder Rücktritt vom Amte.

Zur Lage.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Badeni ist heute Früh in Budapest eingetroffen und heute Abends wieder nach Wien zurückgekehrt — unverrichteter Dinge. Die heutigen Audienzen Badeni's und Bánffy's beim Monarchen und die Konferenzen der beiden Ministerpräsidenten hatten hinsichtlich der Quotenfrage ein negatives Resultat. Hierüber erhalten wir von informierter Seite folgende Mittheilungen:

Graf Badeni ist heute um 8 Uhr Früh in Begleitung des Sektionsraths Dr. Wiener in Budapest eingetroffen und nahm im „Hotel Königin von England“ Logis. Der österreichische Kabinettschef begab sich bereits um halb 10 Uhr Vormittags in die Ofner Hofburg, wo er von Sr. Majestät in halbständiger Privataudienz empfangen wurde. Wie verlautet, referirte Graf Badeni dem Monarchen eingehend über die politische Lage in Oesterreich, speziell mit Rücksicht auf die dortigen verworrenen Parlamentsverhältnisse und die durch die erfolgreiche oppositionelle Obstruktion geschaffene Situation.

Nach zehn Uhr begab sich Graf Badeni ins Ministerpräsidium, wo er eine halbständige Kon-

ferenz mit dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy hatte. In dieser Konferenz kam es nicht nur zu einer Annäherung zwischen den bekannten Standpunkten der beiden Regierungen in der Quotenfrage, sondern es steht heute um eine Einigung womöglich noch schlimmer als zuvor. Ueber die Quotenfrage wurde eigentlich gar nicht eingehend deliberrt, da die beiden Staatsmänner einfach erklärten, ihre eingenommenen Positionen unter den obschwebenden Verhältnissen nicht aufgeben zu können. Wie bekannt, besteht neben der Schwierigkeit einer Vereinbarung über die Quotenfrage auch noch die große Frage, ob das Kabinet Badeni im Stande wäre, ein eventuelles Uebereinkommen der Ministerien im österreichischen Reichsrathe auch durchzusetzen. Und diesbezüglich vermochte Graf Badeni auch heute keinerlei Gewähr zu bieten. Wohl soll die Meldung nicht vollständig zutreffen, daß der österreichische Ministerpräsident den Klubobmännern des Reichsraths gegenüber bereits in positiver Form erklärt hätte, er werde die Ausgleichsvorlagen in dieser Session nicht mehr einbringen, so daß der Reichsrath Mitte Juni vertagt würde. Aber Thatsache ist es, daß sich Graf Badeni schon ernstlich mit der Idee der Vertagung des Reichsraths befaßt für den übrigens wahrscheinlichen Fall, daß die Opposition ihre Obstruktionstaktik fortsetzen und jede parlamentarische Arbeit unmöglich machen sollte. Baron Bánffy soll nun dem österreichischen Ministerpräsidenten erklärt haben, daß bei diesem Stande der Dinge derzeit jede weitere Verathung unnütz wäre. Und so schieden die beiden Staatsmänner, ohne etwas ausgerichtet zu haben, von einander, worauf sich Baron Bánffy in die Sitzung des Magnatenhauses begab.

Mittags wurden dann beide Ministerpräsidenten gemeinsam von Sr. Majestät in Audienz empfangen, bei welcher Gelegenheit sie über die Resultatlosigkeit ihrer Konferenz referirten. Diese Audienz war nur von kurzer Dauer.

Hernach kamen die beiden Kabinettschefs nochmals beim Minister des Aeußern Grafen Goluchowski zusammen, um das weitere Vorgehen in der fatalen Ausgleichsaffaire zu besprechen. Graf Badeni, der bereits nach 6 Uhr Nachmittags nach Wien zurückgekehrt ist, wird sich in den nächsten Tagen über die parlamentarische Situation in Oesterreich vollständige Orientirung schaffen und sein Verhalten danach einrichten. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß man es vielleicht mit einem nochmaligen Schriftenwechsel zwischen den beiden Regierungen versuchen werde. Es ist aber auch möglich, daß Graf Badeni gegen Ende der nächsten Woche wieder in Budapest eintreffen wird. Nach dem Mißerfolge der

heutigen Konferenzen der beiden Premiers unterbleibt die für heute Abends erwartete gewesene Hieherreise des Handelsministers Glanz und des Finanzministers Bilinski, welche überhaupt nur für den Fall geplant war, daß man in eine detaillierte Verhandlung über die Quotenfragen eingegangen wäre.

Angeichts dieser misslichen Situation befaßt man sich in maßgebenden politischen Kreisen bereits ernstlich mit der Idee der Schaffung eines Ausgleichsprojektoriums, da immer mehr die Aussicht schwindet, in diesem Sommer, selbst wenn man die Parlamente hüten und drüben die heißen Monate hindurch beisammenhalten würde, den Ausgleich zu perfektuiren.

Ueber die heutigen Vorgänge wurde in der offiziellen „Bud. Korr.“ das folgende Communiqué ausgegeben:

Graf Badeni ist heute Früh in Begleitung des Sektionsraths Dr. Wiener hier eingetroffen und im „Hotel Königin von England“ abgetrieben. Graf Badeni begab sich um halb 10 Uhr in die Hofburg, wo er von Sr. Majestät in halbständiger Audienz empfangen wurde. Von hier begab sich Graf Badeni ins Ministerpräsidium zum Ministerpräsidenten Baron Bánffy, mit dem er ebenfalls eine halbständige Konferenz über die Modalitäten betreffend die Reihenfolge der Verhandlung der Ausgleichsangelegenheiten und über die Quotenfrage hatte. Weder nach der einen noch nach der anderen Richtung ist eine definitive Vereinbarung erzielt worden. In den Mittagsstunden wurden die beiden Ministerpräsidenten gemeinsam vom König empfangen. — Ministerpräsident Graf Badeni, der im Verlaufe des Tages mehreremal auch mit dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski zusammentraf, hat sich heute Abends nach Wien zurückbegeben.

Zur Quotenfrage erhält die „Neue Freie Presse“ von ihrem hiesigen Korrespondenten folgende von gestern datirt, sehr bemerkenswerthe Mittheilung:

Die Hofdiener, die gegenwärtig fast täglich in der Ofner Burg gegeben werden, sind von Bedeutung für die nächste Gestaltung der innerpolitischen Lage. Ihr offizieller Zweck ist zwar ein dem Herkommen entsprechender, der jedoch diesmal nur die Erweiterung erfährt, daß die Herren und Damen der ungarischen Aristokratie dem Erzherzog Otto und der Erzherzogin Maria Josepha vorgestellt werden. Die Hofdiener bieten aber dem Kaiser-König auch die Gelegenheit, mit maßgebenden ungarischen Parteimännern in direkte Berührung zu treten. Diese Form wurde offenbar einer Einzelberufung vorgezogen, da die letztere gewöhnlich nur zu Zeiten einer Krise geschieht. In der vorgestern begonnenen und heute fortgesetzten Reihe dieser Diners wurden bisher außer dem Ministerpräsidenten der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Szilágyi, der Präsident der

Alle. Sofern ich den obigen Satz auch zu Gunsten der Ausflügler variire, unsere heimischen, ganz eigenartig gestalteten Verhältnisse erfordern es dennoch gebieterisch, daß auch das Publikum zuerst mehrere Schritte vorwärts wage. Das Uebrige kommt dann auch bei uns, wenn auch langsam, bedeutend langsamer als anderswo, von selbst. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir das Volk des Petöfi'schen Pató Pál uram sind, dessen gestrenge Devise bekanntlich „Héj, ráérünk arra még!“ lautet. Als ich vor circa fünfundsanzig Jahren unseren Plattensee (Siófok, Fűed, Tihany etc.) zum ersten Male bereiste, da verkehrte noch der morsche, altersschwache „Kisfaludy“, ein vorjütlüthlicher Dampfer, auf dem man, wenn der Sturm nur etwas unsanfter als sonst auf den hellblauen Wogen des Riesensees blies, bald an die Möglichkeit des „nassen Grabes“ dachte. Von einer anderen Verbindung als von Siófok hinüber nach Balaton-Fűed war überhaupt keine Rede, von Fonyód, Almádi, Badacsony, Lelle, Balaton-Verény, Szepezd und wie die pilgertartig aufgeschossenen neuen Villeggiaturen längs des lieblichen Seegeftades unseres ungarischen Meeres alle heißen, kaum eine Spur. Wie anders heute! Geregelt Dampferfahrten in der ganzen Länge des Sees, von Keneze bis Keszthely täglich mehrfache Querfahrten zwischen verschiedenen Orten, statt des inzwischen selig entschlafenen „Kisfaludy“ der neue stattliche Dampfer „Baross Gábor“ und außerdem noch zwei andere; das früher so primitive Siófok ein hochfeiner Badeort, Schnellzüge ab Budapest täglich mehreremal, kurz: der alte Balaton ist wohl geblieben wie er war, aber das Leben ringsherum, theilweise auch die Orte an den Ufern sind kaum wieder zu erkennen.

Eppur si muove, also auch bei uns. Nur dauert es, wie gesagt, unvergleichlich länger als da draußen im stürmisch vorwärtsdrängenden Westen. So weist denn auch das Budapestener Ausflugsgebiet, wenigstens was die Beförderungsmittel anbelangt,

in der neueren Zeit geradezu großartige Verbesserungen auf. Die vierfach von hier ausstrahlenden neuen Bivalbahnen allein haben längs ihrer Strecken, wie in Vékás-Wegger nördlich, in Karasfti südlich, besonders aber nach Osten hin auf der Czinkotaer Linie, eine ganze Reihe theilweise recht schmucker neuer Villenorte geschaffen: Almási Páltelep, József Köherczegtelep, Mátyásföld etc. Letzterer ist entschieden der fashionabelste und sauberste von allen und hat es im vergangenen Jahre sogar in Folge der mehrere tausend Gulden betragenden großmüthigen Spende eines dortigen Willenbesizers und stadtbekanntem Bauunternehmers Herrn W-m (ich will den bescheidenen Mann nicht durch volles Ausschreiben seines Namens in — Verlegenheit bringen) zu einer sehr hübschen Statue des Königs Mathias gebracht. Alle diese neuen Villenorte bieten, insbesondere bei etwas bedecktem Himmel oder im Frühling und Herbst, ebensovieler Zielpunkte geeigneter neuer Nachmittagsausflüge, die den Hauptstädtern selbst noch viel zu wenig bekannt sind und doch mit ihren trauten Gärten, den lieblich im frischen Grün zerstreuten Sommerhäusern und den meistens recht guten Erfrischungstättchen, nicht zuletzt aber auch mit dem unzweifelhaft hinreichenden Anblick der ganzen Ofner Gebirgskette vom Votakberg bis weit, weit hinauf zu den hohen Bergen oberhalb Szent-Endre und der dominirenden Gruppe des hohen Vilisgipfels eine sehr schätzenswerthe Bereicherung des früher etwas ärmlich bestellten Ausflugsraums auf der Pester Seite der Hauptstadt bilden.

Im Allgemeinen jedoch herrscht bei uns Budapestern noch immer die ganz falsche Ansicht, daß, im Vergleiche mit der freilich ungleich großartigeren Ofner Gebirgsgegend, die Pester Seite der Donau nichts, rein nichts bietet: eine unverfälschte Sandwüste, höchstens mit einigen öden Maulwurfsbügeln, mit den — Steinbrucher Biergärten und Schweinefäulen untermischt. Besonders unsere Ofner Brüder

sehen mit gar sehr mitleidsvollem, ja bedauerndem Blick auf die Landsleute „von jenseits“ bezüglich der Ausflüge ins Freie. Nun, auch nach dieser Seite hin stellt sich die Sache bei näherer Besichtigung bedeutend günstiger dar als es den Anschein hat. Der größte Fehler ist auch hier, daß man sich selber viel zu wenig kennt. Ich will ja gar nicht von der weiteren Umgebung Budapests auf der linken Donaufeite sprechen, die zwischen Veröcze und Maros, aber auch noch weiter über Zebegény ungefähr bis Szob in ihren prachtvollen Gebirgsjenerien ganz gut den Vergleich mit den gegenüberliegenden Geländen zwischen Szent-Endre und Gran aushalten; aber auch in unserer nächsten Nähe haben speziell wir „Pester“ manchen Erdenwinkel voller Anmuth und natürlicher Schönheit, voll stillen Friedens und wohlthuenden Schattens, der aber meistens nur im verborgenen blüht. Der Hundertste kennt zum Beispiel nicht die höchstens als „Strike-Insel“ so oft bespöttelte und belächelte sogenannte „Neupester Volksinsel“, die sich, dem Laufe des Stromes nach betrachtet, rechts vom dortigen Hafen ähnlich der Margarethen-Insel in langem schmalen Streifen knapp an der Grenze des hauptstädtischen Reichthums, aber noch auf Neupester Territorium, gegen Norden hinzieht. Und doch birgt dieses große Eiland in seiner dichten Bewaldung, seinen vielen riesigen alten Bäumen, seinen schattigen und schlanken, laubreichen Pappeln und Weiden, zwischen denen sich entzückende Ausblicke erspähen lassen auf den knapp unter uns dahinstreifenden Donaustrom und die kolossale Eisenbahnbrücke der allerneuesten hauptstädtischen Ausflugslinie Budapest—Ofen—Gran, so viel intime Reize, daß der erstaunte Wanderer sich stellenweise in einer Art von Urmal zu befinden wähnt und anderswo wieder unwillkürlich Vergleiche mit der weiter südlich sichtbaren Margaretheninsel heraussucht, Vergleiche, die nicht immer zu Ungunsten der auch als „Velseninsel“ so viel verachteten, aber so wenig gekannten Neupester Nebenbuhlerin ausjshla-

emiers unterwartet gewesene Lanz und des überhaupt nur an in eine de- notenziffern ein- Situation befaßt tischen Kreisen der Schaf- sprovviso- sichtigt schwindet, man die Par- n Monate hin- n Ausgleich zu wurde in der de Communiqué h in Begleitung hier eingetroffen b" abgestiegen. 10 Uhr in die ar halbstündiger hier begab sich zum Minister- dem er ebenfalls die Modalitäten erhandlung der die Quotenfrage n noch nach eine defiz- zielt wor- den die bei- n gemeinsam erpräsident Graf ages mehrerer mal Grafen Solu- heute Abends

die „Neue Freie denten folgende ge Mittheilung: egenwärtig fast werden, sind von ung der inner- beck ist zwar ein jedoch diesmal e Herren und dem Erzherzog i a Josepha bieten aber dem heit, mit maß- in direkte Be- e offenbar einer tere gewöhnlich n der vorgestern Reihe dieser M i n i s t e r s Abgeordneten- Präsident der

ja bedauerndem s" bezüglich der nach dieser Seite Beschäftigung be- Ansehen hat. er, daß man Ich will ja egebung Buda- sprechen, die auch noch weiter in ihren prach- n Vergleich mit wischen Szent- aug in unferer Pester" manchen türlich Schö- huenden Schat- borgenen blüht. cht die höchstens e und belächelte sich, dem Laufe s vom dortigen n langem schma- des hauptstädti- upester Territo- doch birgt dieses aldnung, seinen schattigen und azien, zwischen hen lassen auf Donaustrom und neuesten haupt- n—Gran, so viel erer sich stellen- befinden wähnt Vergleiche mit heminell hervor- Ansgangsten der sten—aber so terin—ausgeschla-

Quoten-Deputation, Herr v. Széll, ferner Herr v. Tisza, die Abgeordneten Graf Theodor Andrássy, Dr. Mar Falk und Alexander v. Sege- ed ü s geladen. Während des Cerles sprach S. e. M a j e s t ä t zumeist mit den Politikern, die er der Reihe nach in längere Gespräche zog. Das vor- herrschende, vielleicht das einzige Thema war der U s g l e i c h. S e. M a j e s t ä t betonte, wie in politischen Kreisen verlautet, jedem einzelnen der Herren gegenüber die unabwiesliche und absolut dringende Nothwendigkeit eines möglichen raschen Zus- t a n d e k o m m e n s des Ausgleiches, und zwar eines Zustandekommens durch die beiden Regierungen im Wege einer von diesen zu treffenden Verein- barung. Man will daraus den Eindruck gewonnen haben, daß der König selbst die im Gesetze vor- gesehene Entscheidung durch die Krone in der Quoten- frage nicht treffen wolle, sondern eine Vorlage über die Quote auf Grund einer V e r s t ä n d i g u n g zwischen den Ministern wünsche. Eine bestimmte Quotenziffer wurde, wie verlautet, vom König Nie- mandem gegenüber genannt, wohl aber legte der Monarch Gewicht darauf, daß der ungarische Reichs- tag eine höhere Quote als die bisherige bewil- lige. In den Gesprächen sollen auch die Vortheile Ungarns durch die neue Ueberweisung der Ver- z e h r u n g s s t e u e r n erwähnt worden sein, welche eine höhere ungarische Quote rechtfertigen. Die Rücksichten auf die Machtstellung der Monarchie, die Nothwendigkeit der raschen Beilegung aller mate- riellen Streitfragen zwischen den beiden Staaten sol- len gleichfalls nicht unberührt geblieben sein. Von den ungarischen Politikern wurde, wie es heißt, so ziemlich übereinstimmend darauf hingewiesen, daß man sich in Ungarn einer Korrektur oder einer zu rechtfertigenden Erhöhung der Quote grundsätzlich nicht mehr verschließen, seit die Quoten-Deputation selbst durch ihre überwiegende Mehrheit einen darauf abzielenden Beschluß gefaßt hat. Die Grenze der Erhöhung sei durch zwei Thatsachen gegeben: durch die Möglichkeit der ziffermäßigen Begründung und durch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Landes.

Wie aus W i e n gemeldet wird, versammelten sich heute Vormittags im Herrenhause die öster- reichische Quoten-Deputation zur Fest- stellung des Protokollbeschlusses über die in Budapest abge- haltenen mündlichen Verhandlungen mit der un- garischen Quoten-Deputation. In dem Protokolle wur- den auch die verschiednen Anträge erwähnt, welche im Laufe der Verhandlung in der österreichischen Deputation gestellt wurden. Insbesondere wurde ohne Nennung des Antragstellers jener Antrag ins Proto- koll aufgenommen, welcher ein Quotenverhältnis von 38 : 62 in Vorschlag brachte.

Budapest, 21. Mai.
* Das **Magnatenhaus** hielt heute unter dem Präsidium Wilhelm Lóthys eine kurze Sitzung. Nachdem der Präsident dem verstorbenen Mitgliede Grafen Nikolaus Joseph C s t e r h á z y einen warmen Nachruf gewidmet hatte, wurde der Bericht des Ver- sifikationsgerichtes zur Kenntniß genommen, wonach die Mitgliedschaft der Grafen Sigmund C s á k y - P a l l a v i c i n i und Samuel G y u l a y, welche

gen. Denn „Gelsen“ gibt's im Hochsommer in ge- nüglicher Zahl auch drüben vor dem Palast des Margaretheninselbades, und ich weiß nicht, ob mir besonders der nördliche Theil der „Volksinsel“ in der stillen Unentweiltheit ihrer grünen Laubgänge nicht doch noch lieber ist als jenes Modeeiland mit den gepuderten Damen und Herren und den gepfe- ferten Hotelpreisen. Leicht wären hier noch mehrere Beispiele anzu- führen dafür, wie sehr mit Unrecht auch die nähere Umgebung, also das nächste Ausflugsgebiet auf der Pester Seite, sogar von den meisten autochthonen Pestern gegen die Dnauer herabgesehen und unter- schätzt wird. Freilich, man muß auch hier sich etwas, nur etwas weiter hinauswagen als bis zum Corjo zur der Stephanieskirche oder bestenfalls bis zur Höhe des Wasserthurmes im äußeren Stadtwaldchen. Wie viel Pester (geschweige denn Dnauer) waren etwa im reizenden Föh, dessen stundenlanger Park und meisterhafte romanische Kirche (das erste und eines der edelsten Werke unseres tiefbetrauten Nbl) an- derswo allsonntäglich viele Tausende an sich ziehen würden? Wer kennt den zum größten Theile wirk- lich poetischen Spaziergang von der Station Szent- Görincz der Staatsbahn längs der prachtvollen Villen- Kolonie Könyaytelep nach der gleichnamigen End- station der Szent-Görinczer Vignalbahn, wer die Tour vom westlichen Ende Neupeßts, also vom dortigen Donaustrand neben der Kapelle vorbei und auf Puszta Rápostás-Megyerer Gebiet theilweise unter dichtem Laubwerk herab nach dem Palotaer Waldchen, eine Tour, wo der Ausflügler von allen Gegenden um Budapest herum nach den traurigen Verwüstungen der Reblaus heute fast allein sich während des Herb- stes am Anblick fastig grüner, großer, zusammen- hängender und üppiger Weingärten ergötzen kann. Oder ist etwa der wundervolle Spaziergang über die vorhin erwähnte, neue Kolossalbrücke der Eisenbahn Budapest—Gran nach Aquincum hoch über dem dort so majestätisch breiten Donaustrom und mit steiem

ihre ungarländischen Besitzungen zum Theile ver- kauft, zum Theile auf ihre Kinder übertragen haben, als erloschen erklärt wird. Nachdem noch das Immu- nitätsrecht des Mitgliedes Julius Szalavsky, der wegen eines Duellvergehens angeklagt ist, sus- pendirt und die Angelegenheit der Mitgliedschafts- berechtigung des Grafen Géza Andrássy an das Verifikationsgericht gewiesen worden, wurde die Vor- lage über die neuerliche Regelung der finanziellen Verhältnisse der Temes-Bega-Reguli- rungs-gesellschaft votirt und der Bericht über die Konstituierung der Apatiner Strom- schutz-gesellschaft zur Kenntniß genommen.

* Der **Immunitätsausschuß** des Abgeord- netenhauses hat heute die Gesuche um die Aufhebung der Immunität mehrerer Abgeordneten verhandelt. Der Ausschuß beschloß, die Auslieferung folgender Abgeordneten dem Hause zu empfehlen: Stephan Rakovszky und Joltán Zmeskál (wegen Ge- waltthätigkeit gegen die Behörde und öffentlicher Ehrenbeleidigung), Emerich Pester und Joseph Sándor (wegen Duell), Franz Sima (wegen Verletzung der persönlichen Freiheit und Ehren- beileidigung), Nikolaus Serbán (wegen Ueber- tretung des Jagdgesetzes) und Victor Pichler (wegen öffentlicher Unruheföhrung und Widersetzlichkeit gegen die Behörde). Hingegen beschloß der Ausschuß, dem Hause die Verweigerung der Auslieferung der Abgeordneten Ladisláus Dkolicsányi (Ehren- beileidigung), Joseph Jágits (Benützung eines falschen Taufnamens und Winkelschreiberei) und Franz Sima's (falsche Anklage) zu beantragen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Mai.
* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Fol- gendes: die erste Lokale Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Gerichtshalle (Bestien in Menschengestalt), Der Kapitalist, telegraphische Kur- sberichte, Marktbericht, Wiener Ef- fektenbörse, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Auszug aus dem „Köz- löny“, Wasserstand, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inzerate; die zweite: die „Zeitung-zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Gilberta“, ferner Theater- und Ver- gnügungs-Anzeiger.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir heiteres, mil- des Wetter, das Firmament wies nur theilweise schwache Bewölkung auf; die Temperatur stieg bis 18 Gr. N., der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontin- ent herrscht mildes Wetter, insbesondere im Südosten. In Ungarn herrscht noch immer vorwiegend regnerisches Wetter, der Regen war im Süden am dichtesten. Aus vielen Gegenden werden auch Gewitter gemeldet, aus Elegg und Tirnau Hagel. Im Alfold bildete sich heute Morgens Nebel; die Temperatur ist im Ganzen unver- ändert. Es ist auch in der Folge bewölkt, mildes Wet- ter und stellenweise Gewitter und Regen zu erwarten.

* **Vom Hofe.** Gelegentlich der gestrigen Em- pfänge bei Erzherzog Otto und Erzherzogin Maria Josepha wurden auch die Minister Josipovich, Lukács, Wlassics, Er-

Ausblick auf die lange, imposante Kette der Dnauer Berge, aus der sich das thurmreiche Städtchen Szent- Endre ganz klar abhebt, genügend bekannt? Freilich wurde die Brücke erst im vorigen Winter dem Ver- fehr übergeben. Dieser Entschuldigungsgrund läßt sich aber durchaus nicht auf einen anderen überaus lau- schigen kleinen Erholungsort, der sich ebenfalls lau- zulegen vor Pest's Mauern befindet, anwenden, auf das prächtige Waldchen beim Schloß Rákos (Station „Sárga esikó“ der Vignalbahn nach Czinkota), und dennoch ist dieser vom besseren Publikum so kon- sequent ignorierte Gair geradezu ein botanisches Pa- radies, dessen überraschend reiche Flora sogar den Laien in Staunen versetzt.

Hinaus also, immer weiter hinaus aus der dumpfen Schwüle des städtischen, bebauten Gebie- tes! Wie der Londoner trotz der ungeheuren Größe seiner Stadt und deren riesige Parkanlagen immer nach einem greater London lechzt und heute fast das ganze südöstliche England schon als sein, als Lon- dons Ausflugsgebiet betrachtet, so sei auch unser Streben, in immer größerem Maße unser von der gütigen Mutter Natur ob links, ob rechtsseitig der Donau so reich gesegnetes weiteres Ausflugsgebiet bis Gran und zum Palantsee, ja bis zur Mátra und zu den ebenfalls nahezu tausend Meter aufragenden Bör- zsonyer Bergen oberhalb Matyás aufzusuchen. Denn zur Umgebung einer Miesenstadt (wie es schon längst auch unser Budapest geworden) gehört heutzutage, wie ein gemiegter Reiseschriftsteller sehr richtig be- merkt, all' das, was in einem Tage, ohne Ueber- nachung auf fremden Orte besucht werden kann. Hat Paris in diesem Sinne seine normännische Küste, Berlin seinen Harz und sein Springsdorf und Schandau, Wien seinen Semmering und seine Vor- alpen, London sein Brighton und seine Insel Wight, so haben wir unseren unvergleichlichen Valaton und unsere großartige Visegrád-Graner Donauenge. Wir brauchen v" beider wahrlich nicht zu schämen.
Prof. L. Palóczy.

dély und Baron Jósika, ferner G. d. A. v. Forinyák, der Präsident der königlichen Kurie Nikolaus v. Szabó, der Präsident der Budapest königlichen Tafel Alexander v. W e t t e s s y und Obergespan Franz v. Beniczky empfangen. — An der gestrigen Hofstafel hat auch der Korpskommandant Prinz Lobkowitz theilgenommen.

* **Die Reisen des Königs.** Der König, der am 30. d. aus Budapest nach Wien zurückkehrt, wird mit dem Tage seiner Rückkunft im Schön- brunner Schlosse den Sejour nehmen. In der zweiten Hälfte des kommenden Monats, und zwar bald nach dem Frohnleichnamsfeste, begibt sich der Monarch zum Sommeraufenthalte nach Fischl, wo um die gleiche Zeit auch die Königin aus Kissingen zum Sommeraufenthalte eintreffen wird. Der Aufenthalt des Königs in Fischl dürfte heuer von kürzerer Dauer sein als im Vorjahre. Der Monarch dürfte sich, wie bisher projekirt ist, schon unmittelbar nach seinem Geburtstage (18. August) von Fischl aus über Wien zunächst zu den Manövern nach Mähren begeben. Das Hauptquartier Sr. Majestät wird sich in dem bekannten mährischen Wallfahrtsorte Bistritz am Hofstein befinden. Die Hofquartiermacher Haupt- mann Wahlf, Hofkassier Böhrich und der Chef- Koch Fabich haben bereits vor mehreren Tagen daselbst die nöthigen Anordnungen getroffen. Nach Schluß der mährischen Manöver, denen auch mehrere Erzherzoge anwohnen sollen, begibt sich der König nach Südbalmanien. Zur Seefahrt wird der Mon- arch die kaiserliche Dampfschiff „Miramar“ benützen. Nach Schluß der dortigen Seemanöver kommt der König zu den großen Manövern nach Ungarn, die bekanntlich heuer bei Totis abgehalten werden und denen auch, einer Einladung Sr. Majestät fol- gend, der deutsche Kaiser, König Albert von Sachsen, König Carl von Rumä- nien und König Alexander von Serbien anwohnen sollen. Nach Beendigung dieser Manöver wird Kaiser Wilhelm II. und wahrscheinlich auch Sr. Majestät an den für mehrere Tage bestimmten Jagden in den Jagdrevieren des Erzherzogs Fried- rich in Bellenye theilnehmen.

* **Minister des Innern Desider Perczel** begibt sich morgen zur Enthüllungsfest der Széchenyi- Denkmals nach Oedenburg.

* **Kardinal-Bischof Dr. Schlauch** erschien gestern in Begleitung seines Hofgeistlichen in der Wohnung des Abgeordneten Koloman Mikszáth als Präsident des Budapest Journalistenvereins, um ihm für die besondere Aufmerksamkeit des Vereins zu danken, welche dieser ihm durch die Entsendung einer Deputation zu seinem Jubiläum nach Großwardein und durch die Ueber- reichung einer Adresse erwiesen hat. Kardinal Schlauch verweilte längere Zeit in der Wohnung Mikszáth's, dem er versprach, auch für den Hilfsfonds des Vereins sorgen zu wollen. Abgeordneter Mikszáth er- wiederte heute den Besuch des Kardinals.

* **Erzherzog Franz Ferdinand.** Der „Nordb. Allg. Ztg.“ wird aus Wien telegraphirt: Erzher- zog Franz Ferdinand äußerte in den letzten Tagen einer ihm nahestehenden Persönlichkeit, er werde noch die zwei nächsten Winter in Algierien verbringen, dann werde seine Indisposition völlig geschwunden sein. Er fühle sich jetzt recht wohl und werde als Vertreter des Monarchen am 17. Juni zu den Jubiläumssfestlichkeiten nach London reisen.

* **Ein neuer Konjul.** Sr. Majestät hat dem Bestallungsdiplome des zum Konjul der Vereinigten Staaten von Amerika in Budapest ernannten Frank Dyer Chester das allerhöchste Crequator erteilt.

* **Ernennungen.** Sr. Majestät hat zu Ri- ch t e r n a m V e r w a l t u n g s g e r i c h t s h o f e ernannt: den Richter an der Hof- Tafel Dr. Justin Heil, den Budapest Oberstaatsanwalt-Stellver- treter Emerich Havas und den Finanzministerial- Sektionsrath Alexander Benedek. — Sr. Maje- stät hat den Sektionsrath Bela Szabó zum Post- und Telegraphen-Oberdirektor ernannt. — Ernann- ten wurden ferner: Karl Rozsnyai, Obergymnasial- direktor in Szolnok, auf die dritte Stufe der VII. Ge- haltsklasse; Dr. Ernst Szabó zum ordentlichen Professor in Raab; Erzsi Graillv. Torda zur ordentlichen Lehrerin an der Bürgerschullehrerinnen- Präparandie in Budapest.

* **Post- und Telegraphenkongress.** Aus Washington wird der „Bud. Kor.“ vom 20. d. tele- graphirt: In der heutigen Sitzung des internationalen Post- und Telegraphenkongresses sind China, Korea und der Dranjesa a t dem Weltpost- verein beigetreten. Derselbe umfaßt nunmehr den ganzen Erdball.

* **Die Beisehung König Béla III.** Univer- sitätsprofessor Dr. Aurel Lörök erschien heute Mittags an der Spitze einer Deputation beim Bür- germeister Joseph Márkus, der um die Unter- stützung der Angelegenheit der Wiederbestattung iniluirten Bewegung ersucht wurde, was der Bürger- meister auch bereitwilligst zusagte.

* **Revidifikationsfeier.** Die Jahreswende der Rückeroberung Ofens wurde heute in üblicher Weise be- gangen. In der Christenstädtter Pfarrkirche fand ein Trauergottesdienst statt, welchem der Präsident des 1848/49er Donauvereins, Alexander Balogh, der

Maurergehilfen sind jedoch genügend vorhanden. Für die nächsten Monate haben Bauhölzer, Steinmese, Baumeister und Zimmerleute zahlreiche Aufträge.

Die gestrige Brandkatastrophe.

Ueber die — wegen der vorgerückten Stunde nur kurz erwähnte — gestrige Brandkatastrophe, bei welcher vier Personen den Tod in den Flammen fanden und zahlreiche Personen, darunter solche, die sich an der Rettung der Arbeiter betheiligten, schwere Verletzungen davontrugen, geben wir heute den folgenden ausführlichen Bericht:

An der Ecke der äußeren Waisenstraße und des Hausenfangdammes befindet sich die Kunstmalerfabrik des Bela Fodor. Das Etablissement, zu welchem je eine Einfahrt von der Waisenstraße und dem Hausenfangdamme führt, besteht aus einem großen Hof, zur linken Seite zieht sich ein langgestrecktes Parterregebäude hin, in welchem sich das Bureau, die Magazine und die Wohnungen des Portiers Georg Kiralyi und einiger Arbeiter befinden. Im rückwärtigen Hofe befindet sich das zweistöckige Fabrikgebäude, dessen Maschinen mit Dampfkraft betrieben werden. Die Fabrik wurde im Jahre 1894 erbaut. Die vier Hauptmauern sind aus Ziegeln, dagegen war die innere Einrichtung durchwegs Holzwerk. Die einzelnen Abteilungen waren durch Bretterwände von einander geschieden. In der Fabrik wohnte der Geschäftsleiter Joltan Keszemety im ersten Stock; im zweiten Stock schliefen 24 Lehrlinge. Außerdem arbeiten in der Fabrik noch 140 Personen, welche jedoch auswärtig wohnen.

Gestern um 9 Uhr Abends wurde, wie alltäglich, die Arbeit eingestellt, und es wäre nun Pflicht des Heizers Rabotkai gewesen, über das unter den Kesseln befindliche Feuer bis zum Ablöschen desselben zu wachen. Etwa um 2 Uhr nach Mitternacht bemerkten die auf einem Patronenröhrchen sich befindlichen Polizeiwachmänner Vinzenz Vaki und Karl Somogyi aus dem Fenster des Heizerhauses, welches sich an der äußersten rechten Ecke des Fabrikgebäudes befindet, Feuer und Rauch hervordringen. Die Polizisten alarmierten den Portier, und noch ehe dieser das Thor öffnete, hatten die Polizisten dasselbe mit ihren Säbeln aufgeschlagen. Mittlerweile griffen die Flammen mit fast ungläublicher Schnelligkeit um sich, und bald brannte die ganze innere Holzkonstruktion der Fabrik lichterloh. Mithin stürzte der Portier Hugo Bielonoovsky von der Stangenhausischen Fabrik mit dem Rufe herbei: „Am Himmelswillen, da oben sind ja Menschen!“ Im zweiten Stocke befand sich nämlich der Schlafraum, in welchem 24 Gefellen und Lehrlinge übernachteten. In erster Linie mußte nun an die Rettung dieser Leute gedacht werden. Da das Innere der Fabrik bereits brannte, drangen die genannten Polizisten, der Konstabler Mathias Hatalos, welcher von seinem Posten herbeigeeilt kam und Bielonoovsky durch die eingedrückten Fenster in den Schlafsaal der Lehrlinge, welche noch in tiefem Schlafe lagen. Die Flammen hatten bereits die Holzwände und den Fußboden ergriffen und mit Lebensgefahr gelang es den oben Genannten, die Lehrlinge nacheinander auf das Dach des anstoßenden Parterregebäudes zu schleudern, von wo sie heruntergeholt wurden. Mehrere waren bereits betäubt, Einige erlitten bei dem Falle Verletzungen und die herbeigeeilten Leute hatten Vorkauf zu thun, um die Bedauernswerthen zu bergen.

Doch schon war der Aufenthalt in dem brennenden Raume unvertäglich und die Polizisten mankten zurück. Bei dem Rückzuge erlitten die Polizisten, da sie über die bereits in Flammen stehende Treppe gehen mußten, Brandwunden; insbesondere ist Hatalos schwer verletzt. Noch immer war keine Feuerwehr zur Stelle. Die Meldung von dem Feuer an die Feuerwehrzentrale und an die Oberstadthauptmannschaft wurde, da man während der ersten Rettungsaktion hieran vergaß, ziemlich verspätet erstattet, in der Polizeicentrale erst nach halb 3 Uhr. Anfangs wurde nur über ein unbedeutendes Dachfeuer auf der Waisenstraße berichtet. Erst um 3 Uhr erhielt der Inspektionsbeamte Stadthauptmann Jelenitsky Kenntnis davon, daß es ein Fabrikbrand ist, in Folge dessen sich eine Polizeikommission unter Führung des Bezirkshauptmanns Dr. Desider Boda und der Untersuchungsrichter du jour nach dem Brandplatze verfügte. Diese verspätete Feuermeldung trägt auch Schuld daran, daß, als die Feuerwehren anlangten, von einer Löschung des Feuers keine Rede mehr sein konnte und die Aktion der Feuerwehr sich bloß auf die Lokalisierung des Brandes beschränken mußte. Anfangs glaubte man, sämtliche Lehrlinge seien gerettet; später entdeckte man jedoch den Abgang von sechs Lehrlingen.

Das Feuer hüllte bereits das ganze Fabrikgebäude ein. Die Feuerwehr konnte wegen Mangel an Schlauchmaterial nur langsam und unzureichend arbeiten. Bielonoovsky versuchte nochmals, zu dem bereits lichterloh brennenden Schlafraum vorzudringen, weil er Silberstücke zu hören glaubte, doch der herzhafte Retter so vieler Menschenleben wäre bald selbst zugrunde gegangen, denn er stürzte bewußtlos um und mußte von Feuerwehrleuten herabgeholt werden. Haupt und Barthaar waren ihm vollständig verrennt, Gesicht und Arme waren von Brandwunden bedeckt. Kaum hatte man den Portier herabgeholt, als das Dach mit donnerähnlichem Getöse einstürzte; eine mächtige Feuerfäule schoß in die Höhe. Unter denselben waren auch die Funktionäre der Rettungsgesellschaft, welche mit zwei Wagen am Brandplatz erschienen waren, thatkräftig und rasch bei der Arbeit. Die Hilfsaktion wurde dadurch verlangsamt, da man die Verwundeten erst in den benachbarten Häusern aufsuchen mußte, wohin man sie brachte. Die Verste mußten, hinzugezogen die bei der Rettungsarbeit verwundeten Polizisten und den Portier Bielonoovsky, in mehr als vierzehn Fällen interveniren. Fünf Arbeiter sind lebensgefährlich verwundet; darunter die Gefellen Karl Stadler, Julius Serna, Stephan Doros

und zwei Lehrlinge, welche bewußtlos sind und deren Namen nicht bekannt sind. Die fünf Genannten wurden ins Nochsptial überführt, während die Uebrigen in häuslicher Pflege verbleiben.

Erst nach der Arbeit der freiwilligen Retter konnte Stadthauptmann Boda die Zahl der Vermißten feststellen. Von den 24 Lehrlingen, welche in der Fabrik schliefen, sechs, und zwar Johann Dudás, Mathias Haber, Stephan Karjaj, Julius Sekál, Alexander Benzes und Joseph Czuczor, durchwegs Knaben im Alter von 15 bis 16 Jahren. Vormittags um 9 Uhr war das Feuer so weit erloschen, daß man sich auf die Suche nach den Leichen der Verbrannten machen konnte. Das Suchen ging nur langsam vorwärts, da die Balken noch glühend heiß waren. Nach einstündiger Arbeit wurden vier Leichen gefunden. Zwei Leichname wurden als die des Johann Dudás und des Mathias Haber agnosziert; in einer dritten Leiche glaubt man Stephan Karjaj zu erkennen. Die Leichen der Lehrlinge Julius Sekál, Alexander Benzes und Joseph Czuczor konnten bisher nicht gefunden werden.

Um 11 Uhr Vormittags zog die letzte Feuerwache ab. An den Lokstationen nahmen theil die Feuerwachen des II. und V. Bezirks unter dem Kommando des Oberkommandanten Szerebovsky, die freiwillige Feuerwehr und mehrere Fabrikfeuerwehrgesellschaften.

Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet, um die Ursache der Entstehung des Brandes zu ermitteln. Das Feuer ging vom Heizraum aus, woraus man schließen kann, daß nach Einstellung der Tagesarbeit die Gluth nicht gehörig überwacht wurde. Gegen den Maschinenführer Franz Derdaky und den Heizer Rabotkai wurde daher das polizeiliche Verfahren eingeleitet. Die Fabrik war auf 40,000 fl. versichert.

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Skandalaffäre, deren Ausgangspunkt das Intendantenbureau in der königlichen Oper bildet, wirkt immer weitere Wellen. Von Tag zu Tag mehren sich die peinlichen Anklagen, welche gegen Baron Kopcsa erhoben werden, und in den Spalten zahlreicher Blätter werden Beschuldigungen gegen den Intendanten produziert, welche einem Leser von nur einzigem Taftgefühl die Röthe der Scham und der Entrüstung ins Antlitz treiben müssen. Es ist wahrlich in erster Reihe Rücksicht auf das Empfinden unserer Leser, wenn wir ihnen den widerwärtigen Schmutz, den die Fluth der detaillirten Enthüllungen in dieser Affäre zutage fördert, wenigstens zum Theil vorenthalten zu müssen glauben. Es ist nicht unserz Amtes, zu untersuchen, inwieweit die erdrückende Fülle von Beschuldigungen, die gegen den ersten Beamten unserer ersten Kunstinstitute vorgebracht wird, auf Wahrheit beruht. Wohl treten für die Mehrzahl der Anklagen unbescholtene Kläger mit ihrem Namen und ihrer Person ein, immerhin mag es aber sein, daß das persönliche Losbrechen gehemmt Gefühle auch zu mancher Uebertreibung, zu mancher Entstellung geführt hat. Wenn jedoch nur ein Bruchtheil der gegen Baron Kopcsa vorgebrachten häßlichen Anklagen den Thatsachen entspricht, so stehen wir vor einer Sachlage, welche uns das bisherige Verhalten des Herrn Intendanten ganz unfaßbar erscheinen läßt. Es wurden bereits seit mehreren Tagen gegen Baron Kopcsa Angriffe und Beleidigungen geübt, welche man in Ungarn entweder mit dem Degen in der Hand oder — richtiger und loyaler — vor dem Richter, als dem Rächer tief beleidigter Ehre, abzuwehren pflegt. Gegen Beschuldigungen dieser Art bietet der papierene Schild halbamtlicher Communiqués ebensowenig Schutz als die Erklärung, daß man es für opportun finde, sich von derlei läughaften Verleumdungen mit Absehen abzuwenden. Dies ist jedenfalls die bequemste Art von Vertheidigung, aber sie — reinigt nicht. Und Reinheit und Klarheit müssen wir in dieser häßlichen Sache haben! Wir haben ein Recht, ja wir haben die Pflicht, sie zu fordern, denn es zeigt sich in immer weiteren Schichten der Gesellschaft eine stärker und stärker werdende Erbitterung, welche sich nicht mehr gegen den Einzelnen, den Schuldigen wendet, sondern gesteigert durch das Schlagwort von den Vorrechten privilegirter Klassen, eine Ausdehnung zu gewinnen droht, welche mit dem in Frage stehenden Anlaß in gar keinem Verhältniß steht. In Ländern von höher entwickelter Kultur würde die Reaktion des Anstandsgefühls der Allgemeinheit gegen eine derartige ihm zugefügte Verletzung noch in viel heftigerer und ausgiebigerer Weise zum Ausdruck gelangen, und vor Allem wäre es die Presse, welche dem beleidigten Rechtsbewußtsein der Allgemeinheit all' ihre Spalten öffnen würde. Leider sind wir noch nicht so weit, daß man auch bei uns die Aeußerungen der freien Presse für das nehmen würde, was sie sind: als Manifestationen der Empfindung und des Urtheils der Allgemeinheit. Dieser Grund war es, welcher — gepaart mit einer Art Heiligkeitsscheu — uns bis heute abhielt, in der vorliegenden schmutzigen Affäre das Wort zu ergreifen. Aber gerade weil wir am deutlichsten den Wulstschlag der öffentlichen Meinung fühlen und den großen, immer wachsenden Unwillen wahrnehmen, den das beleidigte Schicksalsgefühl hervorruft, müssen wir für die begangene Schuld die Sühne verlangen. Und diese kann nur darin bestehen, daß Baron Kopcsa von seinem Posten eines Intendanten der subventionirten Theater zurücktritt. Vom künstlerischen oder administrativen Stand-

punkte wird sich Baron Kopcsa wohl selbst nicht für einen entsprechenden Intendanten gehalten haben; der Verlust, den wir also erleiden, ist nur ein sehr geringer. Aber er muß von seinem Posten scheiden, mag ihm auch sein Sturz von maßgebender Seite noch so leicht und lind gemacht werden. Dies ist ein Postulat des gekränkten Rechts- und Pflichtbewußtseins unserer Gesellschaft. Nach den bisher vorliegenden Geschehnissen hat es jedoch den Anschein, als ob die Regierung über die Angelegenheit anders dächte. In diesem Falle müßten wir leider bedauern, daß unsere Anschauungen über Anstand und Schicklichkeit von den maßgebenden Kreisen nicht getheilt werden.

* Wir sehen uns bemüht, die von den Blättern gebrachten „Enthüllungen“ in der Affäre des Intendanten Baron Kopcsa mit folgenden neueren Mittheilungen zu ergänzen: Die heutige Nummer des „Egyetértés“ brachte in der Intendanten-Affäre unter Anderem eine Mittheilung, wonach Baron Alexius Kopcsa auf dem im verfloffenen Jahrgang stattgehabten Valle des technischen Personals des Nationaltheaters im Beisein einer zahlreichen Gesellschaft folgende Aeußerung gethan habe: „Beim Nationaltheater gibt es eine einzige junge Dame, die ich noch nicht unbekleidet gesehen habe.“ Zugleich bemerkt das citirte Blatt, daß es bereit sei, die Ehrenzeugen dieser Aeußerung des Intendanten zu nennen. — „Esti Ujság“ meldet, daß die vorstehende Mittheilung des „E-s“ heute Vormittags unter den zur Probe versammelten Mitgliedern des Nationaltheaters ungeheure Erregung hervorgerufen habe, so daß die Probe des Labiche'schen Stückes „Eine Million“ nur mit Unterbrechungen und Hindernissen zu Ende geführt werden konnte. Die Theatermitglieder versammelten sich im Bühnenhofe und verhandelten die Sache im Tone leidenschaftlicher Erregung. Diejenigen weiblichen Mitglieder des Nationaltheaters — so meldet „E. U.“ — die auf das Epitheton „jung“ Anspruch erheben, fühlen Alle mit gleicher Erbitterung die ihnen zugefügte Beleidigung und sie sind entschlossen, nicht aufzutreten, bis sie vom Intendanten eine Genugthuung erhalten haben. Da die Zahl dieser Damen eine ziemlich große ist, würde ihr Strike ein Repertoire des Nationaltheaters einfach unmöglich machen. Diejenigen Damen, die männliche Angehörige und Beschützer haben, suchen die Genugthuung auch in anderer Weise. Emerich Csáfar, der Gatte der Frau Jena Alfegh, begab sich noch am Vormittag in das Redaktionsbureau des „E-s“ und fragte nach dem Namen der Ehrenzeugen der Aeußerung des Intendanten. Es wurden ihm die Namen von fünf Gentlemen genannt, welche auf dem Valle des technischen Personals die in Rede stehende Aeußerung des Intendanten hörten. Daraufhin richtete Herr Csáfar sofort einen Brief an den Baron Kopcsa, in welchem er an den Intendanten die Frage stellt, ob er die betreffende Aeußerung wirklich gethan habe und ob er für dieselbe einzustehen geneigt sei. Andererseits begab sich der Direktor des Nationaltheaters Graf Andor Feseticz sofort zum Intendanten, um ihn zur Abgabe einer Erklärung aufzufordern, da das keine Privatfache sei, die mit einfachem Stillschweigen übergangen werden könne. — So weit der Bericht des „E. U.“ Wie wir erfahren, antwortete Baron Kopcsa sowohl dem Direktor Grafen Feseticz wie Herrn Csáfar, daß die Mittheilung des „E-s“ eine grundlose Verleumdung sei und daß er dies morgen in den Blättern öffentlich erklären werde. Mit dieser Antwort des Intendanten gaben sich die Mitglieder des Nationaltheaters vorläufig zufrieden. — „Magyar Estilap“ veröffentlicht ein an den Intendanten Baron Kopcsa gerichtetes offenes Schreiben des Lustspieltheatermitgliedes Fräulein Nelly Báán. Fräulein Báán hatte nämlich den Berichterstatter des „M. E.“ und des „E-s“ erzählt, sie habe sich im verfloffenen Jahre als Elevin der Theaterakademie um eine mit 600 fl. dotirte Stipendium-Stelle beim Nationaltheater beworben. Vom Direktor der Theaterakademie sei sie an den Intendanten Baron Kopcsa gewiesen worden, den sie in seinem Bureau aufsuchte und der ihr die Erlangung des Stipendiums bestimmt versprach, jedoch hieran die Bedingung knüpfte, daß Fräulein Báán ihn — in seiner Wohnung besuchen solle. Er habe sie dann trotz ihres Sträubens umarmt und geküßt und ihr nochmals gesagt, sie möge in seine Wohnung kommen. Da sie dies nicht that, bekam sie auch das Stipendium nicht. In dem offenen Schreiben bestätigt Fräulein Báán nochmals diese Darstellung des Sachverhaltes und sie erucht den Intendanten, auch dieses ihr Schreiben dem Minister des Innern vorzulegen.

* In den Abendstunden versendet Baron Alexius Kopcsa die folgende

Erklärung: Darauf, was man über mich als Intendanten austreut, will ich bereit nicht reflektiren, da ich selbst die Untersuchung gegen mich erbat, welche der Minister des Innern auch anordnete. Das ankündigende Publikum wird ohne Zweifel das Ergebnis derselben erst abwarten, ehe es den Stad über mich brähe. Was man aber über mich als Privatperson, über mein Privatleben schreibt, das ist zum Theil auf die gemeinte Weise verbrocht, zum Theil auf die schändlichste Weise ohne jede Grundlage erfunden.

Eine solche Lüge und Verleumdung ist das, was „Magyar Estilap“ über mich in Angelegenheit jenes gewissens, angeblich von mir abgefragten Stipendiums geschrieben hat und was man auch durch Fr. Báán unterfertigen ließ; eine ähnliche Lüge begeht dieses Blatt, wenn es schreibt, ich habe einer Dame gegenüber Gewalt geübt und sie habe mich „zu Boden geworfen“, ähnlich geht der verantwortliche Redakteur des „Egyetértés“ vor, indem er in seinem Blatte die Lüge drucken läßt, als hätte ich mich über die Künstlerinnen so geäußert, wie die heutige Nummer des Blattes mittheilt (und diese Ge-

geschlossen zu...
enkei. Aus...
erhalten zu...
wird uns...
im Afford...
an uns aus...
fimen. (Cin...
in Tolna, ver...
erlobte sich mit...
hauptstädtischen...
Variolosis —...
ma 3, Chron...
117, im Johan...
31, und zwar...
4. Bezirk 1...
8. Bezirk 10...
Wohnung —...
Strümpfen bei...
papier. 50—50...
bei Adolf...
and der Ge...
etwas...
Wit...
verkehr in den...
Kleider- und...
ende Aufträge...
her haben ein...
schäftigen wird...
ben schwachen...
Industriemacher...
as, Porzellan-...
und Matrasen...
sind zumeist...
und Zimmer...
ist zusehrend,

meinheit frönt das Blatt des Herrn Csávoisky noch da mit, daß es hierfür Zeugen in Aussicht stellt, die nur niederträchtige, falsche Zeugen sein können. Man hat mich mit einer ganzen Serie von Insinuationen überschüttet, über die ich mich hier und jetzt nicht äußern kann. Es wird auch hiezu die Zeit kommen, ich werde dieselbe nicht veräumen, aber ich wage zu behaupten und behaupte auch, daß sie sammt und sonders Lügen sind, und daß jene Blätter, welche — ob böswillig oder leichtsinnig — diesen Lügen und Verleumdungen Raum gegeben, sicherlich ihrem eigenen Renommée mehr geschadet haben als mir.

Der Herr Minister des Innern wird in der Lage sein, sich davon zu überzeugen, daß ich in meiner Eigenschaft als Intendant stets korrekt vorgegangen bin. Aus meinem Privatleben aber kann Niemand auf der Welt etwas Anderes als Korrektes nachweisen, und deshalb wage ich mit erhobener Stimme zu behaupten, daß die gegen mich erhobenen Anklagen elende Gründungen sind und diese sowohl als ihre tendenziösen Verbreiter nichts weiter als Verachtung und Ekel verdienen.

B u d a p e s t, 21. Mai 1897.

Baron Popcsa m. p.

*(Königliche Oper.) Auch die heutige Schlussprüfung der Zöglinge der Opernschule an der Landes-Musikakademie bot kein sonderlich erfreuliches Gepräge. Obwohl Mancher und Manche der jungen Debutanten theils schönes stimmliches Material, theils technisches Können, theils Bühnentalent aufwies, so vermögten wir doch in der Gesamtheit der Leistungen jenen unerlässlichen künstlerischen Schliff, den ein mehrere Jahre hindurch genossener Unterricht durch wirklich berufene Lehrer auch den Darbietungen schwächer begabter Zöglinge verleihen muß. Als die vorgeschrittenste und am besten geschulte der jungen Damen erschien Fel. Szabó, eine Schülerin der Frau Maleczky, welche namentlich in dem geschmackvollen Vortrag zweier großer Arien aus „Hunyady László“ nebst einem schönen, tragfähigen Organ eine sehr respectable Reifheit befand. Leider mangelt es Fel. Szabó an Empfindung, hübsche Stimme, Temperament und Beweglichkeit zeigte Fel. Nedea als Nedea in einer Scene aus den „Bagliacci“, in welcher ihr der begabte Baritonist Herr Szabó mit viel Wärme sekundirte. Die Genannten gehören der Schule der Professorin Passy-Cornet an. Eine dritte talentierte Schülerin dieser Professorin ist Fel. Szabó, welche je eine Arie aus dem „Propheeten“ und aus „Dhelo“ geschmackvoll abgetönt zum Vortrag brachte. Fel. Szabó (Schule Maleczky) besitzt einen kraftvollen, echt dramatischen Mezzosopran, der jedoch noch stark der Schulung bedarf. Die Schule des Professors Pauli war durch die stimmbegabte, musikalisch intelligente Altistin Fräulein Lindner und den Tenoristen Herrn Kertész vertreten, dessen frisches, sympathisches Organ schon seit einem Jahr dem Ensemble der Oper treffliche Dienste leistet. Dramatisches Talent und ein schönes Organ besitzt auch die Sopranistin Fräulein Lassak. Die Vorstellung fand vor übervollem Hause statt, welches den jungen Debutanten in rauschenden Applausworten einen tüchtigen Vorstoß auf den zukünftigen Ruhm leistete. Unter den Besuchern waren auch diesmal Ministerpräsident Bánffy und die Minister Perczel und Lassak mit ihren Familien erschienen.

* Das Lustspieltheater hat von dem bekannten Schriftsteller Eduard Káboš ein dreiaktiges Lustspiel mit dem Titel „Königin Mária“ angenommen, das im kommenden Herbst zur Aufführung gelangt. Im Lustspieltheater werden bis zum Eintritt der Sommerferien noch höchstens drei bis vier Nachtmittagsvorstellungen stattfinden. Für den nächsten Sonntag Nachmittags wurde die Aufführung der Posse „Arthur kalandjai“ anberaumt.

Offener Sprechsaal. *)

Scit. Lucasbad

Grosses Schwefel-Schlammbad, Schlammumschläge, Douche-Massage, Stein- und Wannenbäder gegen Rheuma, Gicht, Neuralgien, Ischias etc. Dampfbäder, Schwimmschulen. Schöne und billige Wohnungen. Prospekte gratis durch die Direktion BUDAPEST.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich

Eugenie Kellermann,

Leopold Pollak,

alle Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Erste k.k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

KUNDMACHUNG.

Wir beehren uns hiemit zur Kenntniß zu bringen, daß laut Beschluß der Generalversammlung der Aktionäre der „Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ vom 19. Mai 1897 der

am 1. Juni 1897 fällige Aktien-Coupon

von diesem Tage an mit dem Betrage von 8. W. fl. 21 bei der gesellschaftlichen Hauptkassa in Wien eingelöst wird.

Wien, am 20. Mai 1897.

Die Administration.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kaiserbad

Budapest.

Badenhall I. Rang, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad, moderate Schlammbäder. Frischluft, Mineral-Schwimmbäder. Stein- und Wannenbäder. 200 heisse Wärmehöhlen. Solide Heizung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco.

Popper József,

Kommerzielles Bureau für Arrangements etc.

Budapest, V., Nagykorona-utca 3.

Bei Nieren- und Blasenleiden, Harngries und Gicht, bei Katarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane wird von ärztlichen Autoritäten die Lithion-Quelle

Salvator

mit ausgezeichnetem Erfolge empfohlen.

Harntreibende Wirkung!

Angenehmer Geschmack! Leichte Verdaulichkeit!

Käuflich in Mineralwassergeschäften, eventuell bei der Salvator-Quellen-Direktion in Eperies. Generaldepot L. Edesky, Budapest.

Natürlicher

Biliner Sauerbrunn!

Beworrenen Repräsentant der alkalischen Sauerlinge

(33.6339 kohlenf. Natron in 10.000 Theilen) erhöht allfährlich seinen bewährten Ruf als Heilquelle und bietet außerdem das vorzüglichste diätetische Getränk.

In der Trinkhalle des Herrn L. Edesky in den Sommermonaten auch glasklar zu haben.

Pastilles digestives de Bilin

(Biliner Verdauungszelchen), bewährtes Mittel gegen Verdauungsstörungen jeder Art. Vorräthig stets am Lager in der Hauptniederlage bei

L. Edesky, Kön. ung. u. Kön. serb. Kollektor, Budapest, Elisabethplatz Nr. 8. Auch zu haben in allen Apotheken, Spezereihandlungen, Hotels und Restaurationen. Pastilles de Bilin in den meisten Apotheken und Droguen-Handlungen.

MATTONI'S

Elisabeth-Salzbad

Saison von 1. Mai bis 30. September.

Von glänzenden Erfolg bei

Frauenkrankheiten

und Unterleibsleiden.

Ordinirender Badearzt Dr. J. Bruck, vertreten durch Frauenarzt Dr. Emil Polgár. Geunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration. Regler Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz-Joseph-Platz.

Ein Premier in der Manufakturwarenbranche, der auch Baarenkenntniß haben muß als B...arrangur ist, wird mit dem Gehalt von 1200 fl. acceptirt. Der Eintritt muß am 15. Juni erfolgen. Offerte zu richten direkt an

Ed. Grünberger, Lugos.

Subskriptions - Anmeldungen

auf 50 fl. Nominale

Aktien der Telefon-Hirmondó Aktien-Gesellschaft

übernehme ich zu Original-Bedingungen. Subskriptions-Schluss am 30. Mai d. J.

Benedikt Gomperz,

Budapest, Servitenplatz 3.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen gratis.

Brunst David és neje, szül. Hirsch Amália, a maguk gyermekeik és a gyászoló rokonság nevében fájdalomtól megtört szívvel jelentik, hogy forrón szorított, felejtethetlen hűk, testvérük és rokonuk

J E N Ó

7. hó 21-én, reggel, ifjú életének 14. évében, rövid szenvedés után jobb létra szenderült.

A drága halott 1. hó 23-án, d. e. 9 órakor fog a VI. Dalszínház-utca 2. sz. alatti gyászházából az izz. temetőbe örök nyugalomra kísértetni.

Aldás emlékére!

Zur Aufbewahrung

übernehmen

PELZWERK,

Kleider und Teppiche

FREUD & CZIRING, Kürschner,

Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.

Kunstzähne.

Schmerzlose Zahnoperationen werden auf das Beste ausgeführt. Preise mäßig.

Zahnarzt Löhler, IV., Váci-utca 25, I. Stod.

Ein Reisender

der Kurz- und Nürnbergergewerbe findet vortheilhafte Anstellung bei Emanuel & Julius Leipziger Károly. Körut 15.

Telegramme.

Der griechisch-türkische Krieg.

Die Friedensverhandlungen.

Berlin, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Vorschlag den griechisch-türkischen Konflikt in einer Konferenz der Großmächte zu lösen, ist bisher nur in der Presse mehrerer Länder erörtert worden. Sollte der Vorschlag offiziell gemacht werden, dann würde er von Berlin zurückgewiesen werden. Die „Nationalzeitung“ erinnert an die Erfahrungen mit dem Berliner Kongress und erwartet zuverlässig, daß die deutsche Regierung sich einem solchen Vorschlag gegenüber abschlägig verhalten werde.

Petersburg, 21. Mai. Der „Sojet“ begründet die Einstellung der griechisch-türkischen Feindseligkeiten und sagt, jetzt sei die Reihe an Europa, welches der Türkei nicht erlauben dürfe, das feierliche Versprechen der Mächte zu verletzen, daß die Gebiete Griechenlands und der Türkei, wer immer siege, intakt bleiben würden. Die „Novosti“ sagen, man müsse hoffen, daß mit dem definitiven Friedensschlusse der türkenfreundliche Eifer einiger einflussreichen Bezirke dem Bewußtsein des schweren Schlags und des Schadens Platz machen werde, den das Muselmanthum den Interessen der Kultur und der Zivilisation beigebracht habe. Hoffentlich werde der schwächere besiegte Theil die für ihn im gegenwärtigen Augenblicke so wichtige allgemeine Sympathie zurückgewinnen.

Konstantinopel, 21. Mai. Die Pforte theilte den Botschaftern offiziell mit, daß auf der ganzen Linie auf beiden Kriegsschauplätzen Waffenruhe herrsche. Zwei griechische Bataillone, welche nachträglich über Arta vorgeückt seien, seien zurückgeworfen worden.

Konstantinopel, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Private Berichte aus dem türkischen Hauptquartier melden: Dienstag früh haben die 1., 3., 4. und 6. Division die alte griechische Grenze besetzt. Mittwoch besetzten die 4. und 6. Division den Hurkapas. Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags fand ein Konprinz Konstantin Parlatin in das türkische Hauptquartier.

Athen, 21. Mai. Die Vertreter der Mächte haben sich einem von dem russischen jandten unternommenen Schritte angeschlossen, durch welchen die griechische Regierung auf die es fahren aufmerksam gemacht wurde, die sich für Griechenland ergeben könnte, wenn die Regierung sich in Gegensatz zu der Dynastie bringen sollte.

Athen, 21. Mai. Nach den Bedingungen des gestern abgeschlossenen Waffenstillstandes bleiben die beiden Heere in den Stellungen, welche sie gestern Nachmittags um viertel 4 Uhr inne hatten. Es wird eine neutrale Zone bestimmt werden. Die Türken verlangen, daß in dieselbe Lamia und die Ebene bis zum Spercheios einbezogen werde, doch muß darüber noch eine aus den beiderseitigen Heeren gebildete Kommission entscheiden. Die Blokade des thebanischen und ambrakischen Golfes bleibt bestehen, doch wird eine tägliche Verproviantung gestattet. Die Türken dürften derselben aber gar nicht bedürfen, denn die in Thessalien erbeuteten Vorräthe werden ihnen noch auf längere Zeit genügen. In Larissa allein fanden sie sechs Millionen Kilo Mehl und ähnliche Quantitäten in Trikala und in Kardiga. Die griechischen Verluste bei Domokos betragen 1600 Mann an Todten und Verwundeten.

Die Regierung wird heute bei den Mächten gegen die Befreiung der in Krete gefangengenommenen Türken durch die Admiralität Protest erheben.

Surgentenüberfälle.

Canan, 21. Mai. („Agence Havas“) Gestern Abends 5 Uhr wurden von Paschi-Bosuks auf

RRK, ...
pische
Kürschner,
ez-utza 19.

ne.
das Beste ausge-

25. I. Stod.

der
parteiliche Anitel-
paiker Károly.

e.
che Krieg.
lungen.

Telegramm.)
türkischen
erenz der
her nur in der
ben. Sollte
den, dann würde
ben. Die „Na-
Erfahrungen mit
artet zuverlässig,
nem solchen Vor-
ten werde.

„Sojer“ begründet
chisch-türkische
und sagt, jetzt
der Türkei nicht
schon der Mächte
denlands und der
ben würden. Die
en, daß mit dem
freundliche Eifer
dem Bewußtsein
Schadens Mag
animum den In-
station beigebracht
ere besetzte Theil
nblende so wichtige
en.

Die Pforte
offiziell mit, daß
auf beiden Kriegs-
herrliche. Zwei
nachträglich über
geworfen worden.
Privat-Tele-
m türkischen
entfag Früh haben
te alte grie-
ttwoch besetzten die
aß. Mittwoch um
Konstantin
Hauptquartier.

extreter der
E Schritte ange-
Regierung auf die
urde, die sich für
a die Regie-
der Dynastie

Bedingungen des
stillstandes
in den Stel-
mittags um viertel
ine neutrale
en verlangen, daß
bis zum Sper-
auf darüber noch
gebildete Kom-
Blockade des
kischen Gole-
wird eine tägliche
ten dürften Der-
nen die in Theßen-
nen noch auf lau-
allein fanden sie
ehl und ähnliche
diga. Die griechi-
n 1600 Mann an

heute bei den
ng der in Kreta
urch die Admirale

lle.
Havas“) Gester
-Wozuks auf

dem Admiral Pottier und seinen Generalstabschef, während sie im Suda promenierten, fünf Flinten schüsse abgefeuert. Auch der englische Admiral war gegen 4 Uhr Gegenstand eines ähnlichen Attentates. Die Abfahrt der griechischen Truppen verursachte Akte von Straßenraub. Zwei muslimanische Kinder wurden gestohlen.

Canea, 21. Mai. Die räuberischen Ueberfälle der Insurgenten gegen europäische Offiziere nehmen überhand. Gestern wurde abermals von den Insurgenten in der Nähe des Forts Izzedin ein Ueberfall auf drei englische Offiziere verursacht. Diese wurden aber durch das rasche Eingreifen türkischer Soldaten, welche den Vorgang vom Fort aus beobachtet hatten, gerettet.

Die Stimmung in Griechenland.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Athener Meldungen berichten, wie dem „N. Br. Tagbl.“ aus Berlin telegraphirt wird, über die Zunahme der antidyastischen, sich besonders gegen den Kronprinzen richtende Bewegung, wodurch sich der vom russischen Gesandten Dnon bei der griechischen Regierung unternommene und von den Vertretern anderer Mächte unterstützte Schritt erklärt, wonach die griechische Regierung auf die Folgen aufmerksam gemacht wurde, welche es hätte, wenn sie nicht mit aller Entschiedenheit für die Dynastie eintreten würde.

Athen, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Im Schoße des Kabinetts Rallis sollen ernste Meinungsverschiedenheiten bestehen, so daß man den Rücktritt desselben nach Abschluß des Friedens mit der Türkei für wahrscheinlich ansieht.

Paris, 21. Mai. Eine Note der „Agence Havas“ bezeichnet die Nachrichten von der Demission des französischen Botschafters Cambon, sowie von dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei als unbegründet.

Konstantinopel, 21. Mai. Sakki Pascha, der Kommandant der fünften Division, erhielt für die Einnahme von Halmiros die goldene Liakat-Medaille. Die Beiramsammlung für die Kretenser ergab 17,000 fl., die frühere Sammlung war bisher 160,000 fl., wovon 60,000 fl. bereits ausgegeben sind.

Athen, 21. Mai. In der Angelegenheit des saisirten österreichischen Londen-schiffes „Minerva“ hat sich die griechische Regierung in Folge Einschreitens des österreichisch-ungarischen Geschäftsträgers bereit erklärt, das Schiff freizugeben. Sie gedenkt aber, Passagiere, welche sich als türkische Soldaten oder Reservisten entpuppen sollten, und Kriegskontrebande, die sich an Bord des Schiffes befunden habe, zurückzuhalten. Lebensmittelvorräthe sollen nicht als Kriegskontrebande behandelt werden.

Die kroatischen Wahlen.

Agram, 21. Mai. Bisher sind 79 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt wurden 52 Kandidaten der Nationalpartei, 23 der koalirten Opposition, 2 der Frank-Fraktion und 2 außerhalb der Parteien stehende (Baron Rauch und Graf Pejasevich). Die radikalen Serben sind in allen Bezirken, wo sie kandidirten, unterlegen, darunter ihr Führer Paul Jovanovics in Grljovci, der gewesene Sektionschef Baron Sivkovic in Marinci. In Sveti, Ivan und Jabina wurde der Wahlsieg wegen des Terrorismus der Opposition sistirt. Die Oppositionsorgane melden, daß in Petrinja bei der Stimmzählung Fehler unterlaufen seien, daß thatsächlich Barcsics die Majorität habe. In Jaska siegte Graf Stephan Erdödy gegen den bisherigen oppositionellen Abgeordneten Rajcsin. Morgen wählen die letzten 8 Bezirke.

Die Italiener in Afrika.

Rom, 21. Mai. Die Kammer setzt die Debatte über die auf Afrika bezüglichen Motionen fort.

Sonnino entwickelt eine die Verchiebung der Berathung über die Zukunft der Githrea betreffende Tagesordnung. Redner erklärt, er wolle unter den Männern der Ordnung, die in der Kammer sitzen, keine Mißbilligungen hervorgerufen, und halte es für nicht opportun, eine Entscheidung zu treffen, bevor alle schwebenden Fragen mit dem Negus gelöst seien. Er verteidigt seine Haltung als ehemaliger Schatzminister und erklärt feierlich, er sei von jeher ein Gegner jener Expansionspolitik gewesen, aber er habe niemals weder Variatieri, noch dem Kriegsminister, noch dem Generalstab irgend eine Summe verweigert. Im Gegentheil seien nach Maßgabe der Entwicklung der Ereignisse stets mehr Mittel als verlangt wurden, beigestellt worden. Redner zitiert zum Beweise einige Fälle. Er sei nicht gegen eine Abtretung Kassalas, da dies, ohne die Kraft der Verteidigung zu schwächen, die Ausgaben vermindern würde. Doch hält er die Ausführungen des Kriegsministers Pellour über die zur Behauptung des Hochplateaus erforderliche Summe nicht für genügend begründet. Er bekämpft das afrikanische

Programm der Regierung, hält es jedoch nicht für unmöglich, auch eine Uebereinstimmung mit der Regierung herbeizuführen. Denn, wenn, wie Sachverständige behaupten, zwei große Forts auf dem Hochplateau genügen würden, um das Ansehen und den Einfluß Italiens aufrechtzuerhalten, so könne man nicht glauben, daß dies für Italien unmöglich sein soll. Mit der Politik, die vorgeschlagen worden sei, würde Italien für immer auf jede Kolonialpolitik verzichten und sich insbesondere gegenüber England diskreditiren. Im Namen des Ansehens der Monarchie, der Moral, der Armees, der höchsten Interessen des Vaterlandes bitte er lebhaft die Kammer, die Resolution zu erwägen, indem er darauf hinweist, daß ein Land ohne ein Ideal nicht leben könne. (Beifall im Centrum. Redner wird beglückwünscht. Unruhe auf der äußersten Linken und auf der Rechten.)

Es folgt die Entwicklung weiterer Tagesordnungen, darunter die des gemeinsamen Ministers Colombo, welche darauf abzielt, die afrikanische Politik der Regierung als eine Abwägung des gänzlichen Aufgebens der erythräischen Kolonie zu betrachten. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf morgen vertagt.

Wien, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Majorität hat als Ordre de bataille für die nächste Sitzung des Abgeordneten-hauses ausgegeben, den Kampf mit der Opposition aufzunehmen. Die Junggehehen im Vereine mit den liberalen Slovenen sollen es unternommen haben, die Deutschen niederzuringen. Es verlautet, daß allen Rednern der Opposition, wenn sich hierzu im Sinne der Hausordnung Veranlassung bietet, das Wort entzogen werden soll.

Wien, 21. Mai. Der Adressausschuß des Abgeordneten-hauses lehnte das Eingehen in die Spezialdebatte über den Adressentwurf der deutschen Fortschrittspartei mit allen gegen fünf Stimmen, über den Adressentwurf des verfassungstreuen Großgrundbesitzes mit allen gegen acht Stimmen ab.

Berlin, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Die jüngst verbelebte Londoner Nachricht, wonach der Kaiser demnächst in England einen Besuch machen wird, nachdem zwischen ihm und der Königin eine Korrespondenz stattgefunden, wird von autoritativer Seite als pure Erfindung bezeichnet.

Berlin, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Alle liberalen Blätter weisen darauf hin, daß es gefährlich wäre, die vom Minister gegen die konservativen Stimmen beschlossene gemilderte Fassung der Vereinsrecht-Novelle zur Diskussion zu empfehlen. Thatsächlich hängt die Entscheidung im Plenum nur von sieben Stimmen ab. Die Abstimmung kann also durch Zufall bei Besetzung des Hauses zu Ungunsten der Liberalen und des Centrums ausfallen, wenn der Gegenentwurf in irgend einer Gestalt ins Herrenhaus kommt und von dort mit wiederhergestellten Verschärfungen an das Abgeordnetenhaus zurückgeht. Abgeordneter Prinz Hohenzollern stimmte heute wieder mit den Liberalen und Sozialdemokraten, u. zw. bei Berathung der Handwerksvorlage.

Berlin, 21. Mai. (Neichstg.) Bei der zweiten Berathung der Handwerksvorlage wurde der entscheidende Paragraph 100 (Zwangsimmungen) in der Kommissionsfassung mit 160 gegen 109 Stimmen angenommen. In der Minorität blieben die Freisinnigen, Sozialdemokraten, Nationalliberalen und Prinz Alexander Hohenlohe. Der von der Regierung bekämpfte Kommissionsvorschlag, wonach in besonderen Fällen durch eine bloße Anordnung der Behörde eine Zwangsimmung auch gegen den Willen der Mehrheit der Beteiligten errichtet werden könne, wurde mit 150 gegen 118 Stimmen gescheitert. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Sißhfenorf, 21. Mai. Kaiser Wilhelm traf um 1 Uhr 45 Minuten hier ein. Im Bahnhofe war König Albert von Sachsen zur Begrüßung erschienen. Der Kaiser umarmte und küßte den König und fuhr sodann zum königlichen Schlosse, wo er von der Königin und dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen empfangen wurde, um 2 Uhr fand eine Frühstückstafel statt.

Paris, 21. Mai. Im Ministerrathe theilte Minister des Neuhern Janotaur den Inhalt der Erklärungen mit, die er morgen in Erwiderung auf die Anfrage des Deputirten Gauthier über die Lage in Orient abgeben werde. — Präsident Faure unterzeichnete ein neues Dekret, welches 170 Personen, die sich an den Rettungsarbeiten bei der Bazarskatastrophe beteiligt hatten, Belohnungen bewilligt.

Paris, 21. Mai. Der Minister des Neuhern Janotaur empfing heute im Ministerium diejenigen Personen, die sich an den Rettungsarbeiten bei der Bazarskatastrophe beteiligt hatten, um ihnen die ihnen zuerkannten Auszeichnungen zu übergeben. Der Minister hielt folgende Ansprache: „Sie haben Alle ohne Unterschied, Männer und Frauen, reich und arm, dieselbe Pflicht erfüllt und haben dasselbe Recht auf Anerkennung. Keine Versammlung kann besser als diese, trotz der Theilungen der Parteien, die moralische Einheit der französischen Nation, ihre Uneigennützigkeit und ihre Größe zeigen.“ Zum Schluß überreichte der Minister dem Kutjser George das Kreuz der Ehrenlegion, indem er sagte, er sei glücklich, das Kreuz der Tapferen und Ehrenhaften auf die Brust eines wahren Kindes des Volkes heften zu können

Cetinje, 21. Mai. Der vom Fürsten Nikolaus von Montenegro bei dem Diner anlässlich der Vermählung des Prinzen Franz Joseph von Battenberg mit der Prinzessin Anna aus-gebrachte Toast auf Se. Majestät Kaiser und König Franz Joseph I. hatte folgenden Wortlaut:

„Ich habe mich immer glücklich gefühlt, das Wohlwollen Sr. Majestät des Kaisers und Königs der mächtigen Nachbarmonarchie zu genießen. Heute erfährt das Gefühl der Dankbarkeit für die ununterbrochene Güte des gnädigen Monarchen mir gegenüber eine erfreuliche Vermehrung durch den Antheil, welchen Sr. Majestät durch Ihre Vermittlung, Herr Minister, als eines außerordentlichen Vertreters Sr. Majestät an der in meinem Hause herrschenden Freude zu nehmen geruht. Sr. Majestät ist der geistige Vater meines sehr theueren Schwieger-sohnes, des Prinzen Franz Joseph und ich fühle mich glücklich und zufrieden, daß meine sehr liebe Tochter Anna unter dem gnädigen und mächtigen Schutz dieser geistigen Verwandtschaft tritt. Die Gefühle, die mich erfüllen, suchen ihren Ausdruck in den allen besten Wünschen für Sr. Majestät, auf allerhöchster Gebundenheit ich dieses Glas erhebe mit dem Rufe: „Es lebe Sr. Majestät der Kaiser und König Franz Joseph!“

Washington, 21. Mai. Staatssekretär Sherman unterbreitete dem Senate eine Zuschrift des deutschen Botschafters, welche nach den Instruktionen der deutschen Regierung abgefaßt ist und gegen die geplanten amerikanischen Differenzialzölle auf Zucker aus Exportländern zahlenden Ländern Verwahrung einlegt. Die Zuschrift führt aus, wenn die Zölle eingeführt würden, so wäre das deutsche Reich vor die Frage gestellt, ob nach dem Gegenseitigkeitsvertrage von Saratoga aus dem Jahre 1891 die auf Waaren aus den vereinigten Staaten, insbesondere auf die Ackerbauzeugnisse, ausgedehnten Vortheile der Minimaltarife, wie sie in den Verträgen des deutschen Reiches mit mehreren anderen Staaten festgesetzt sind, auch fernerhin gewährt werden könnten.

Temesvár, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Die jüngst zerstörte und mit großem Kostenaufwand wieder hergestellte Vegakanal-Schleuse bei Kostely wurde in Folge der Regengüsse in den letzten Tagen neuerdings weggerissen.

Groß-Beeskeref, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Mehr als vierhundert Bauern aus verschiedenen Gegenden des Torontaler Komitats, Ungarn, Serben und Deutsche, sprachen heute beim Obergespan vor, um demselben ihre traurige Lage zu schildern. Der Sprecher der Deputation betonte, daß es bei den gegenwärtigen Arbeits-löhnen unmöglich sei, ein Auskommen zu finden. Obergespan Honay, der die Deputation im großen Komitathausaal empfing, versprach, bei den Herrschaften zu interveniren, damit das früher bestandene gute Einvernehmen wieder hergestellt werde. Der Obergespan ließ sodann über die Details der Beschwerden der Arbeiter ein Protokoll aufnehmen. Die Bauern kehrten Abends in größter Ordnung in ihre Gemeinden zurück.

Groß-Beeskeref, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Im südlichen Theil des Komitats hat ein Hagelschlag die Saaten vernichtet.

Triest, 21. Mai. Der Verwaltungsrath des österreichischen Lloyd hat allen Wünschen der Arbeiter Folge gegeben. Die Arbeit wird im vollem Maße morgen wieder aufgenommen werden.

Krakau, 21. Mai. Die hiesige Polizei verhaftete den gewesenen Zirkassanten einer Knopf- und Bandfabrik in Lodz, welcher mit einem defraudirten Betrage von 12,000 Rubeln nach Amerika geflüchtet war und von dort unter dem falschen Namen Leonidas Stanley zurückkehrte. Bei dem Verhafteten wurde ein Baarbetrag von 7000 Rubeln vorgefunden, welche der beschädigten Firma zurück-erstattet werden.

Newyork, 21. Mai. Mehl 3.30, Weizen per Mai 78¹/₂, per Juli 56¹/₂, per September 72¹/₂, Mais per September 30¹/₂.

Chicago, 21. Mai. Weizen per September 66¹/₂, Mais per September 25¹/₂.

Wien, 21. Mai. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 16 fl. 40 kr. Geld, 16 fl. 60 kr. Brief.

Wiener Fruchtbörsen vom 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Die Börse eröffnete heute in etwas schwächerer Haltung, hat sich aber sofort wieder befestigt, allerdings ohne die vollen gefrigen Notirungen erreicht zu haben. Der Grundton der Tendenz blieb ein entschieden fester, da der Effektivmarkt anhaltend günstige Haltung bekundet.

Prag, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 88 Prozent franko Auffig, zur sofortigen Lieferung 11 fl. 67 kr., per Oktober-Dezember 11 fl. 72 kr. — Tendenz ruhig.

Hamburg, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 8 M. 75 Pf., per Juli 8 M. 85 Pf., per August 8 M. 90 Pf., per neue Campagne 1897 8 M. 87 Pf. — Tendenz ruhig.

Herausgeber: Sigmund Brödy.
Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter:
Dr. Ludwig Brödy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsbuchh.

Motten-Schutz! Juchtenpapier! Quadratmeter 20 Kr., zum Belegen und Einwickeln von Möbeln und Kleidungsstücken

Mottenleinwand

Geruchloses MOTTEN-PULVER



„ZOBELIN“

Mottenleinwand

Karton 20, 50 Kr., 1 fl.

Friedrich Detsinyi, Droguist, V. Bez., Marokkanergasse Nr. 2, zum „schwarzen Hund“.

Orientalische Pillen,



verleihen zart gebauten schwächlichen Frauen und Mädchen schöne Körperfülle, volle Form und Schönheit der Haare.



1 Dose 3 fl. Zu beziehen: L. Vörtes, Adler-Apotheka Lugos Nr. 150, Banat.

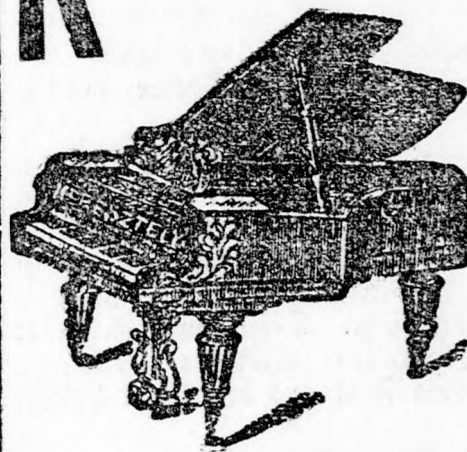
Villa „Hungaria“

Trencsin-Teplitz.

Schönstes Haus mit Gartenanlagen. Appartements für Familien.

Salons, Zimmer- und Küchen für Sommerfrischler. Vis-à-vis dem Kursalon.

Klaviere u. Pianinos



durchwegs berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überpielte, am ganzen hiesigen Plage am solidesten zu verkaufen und auszuleihen im Musterklavieralon

Keresztély, Budapest, Waisenring 21. Alte Klaviere nehme ich auch in Tausch.

MÖBEL

auf Raten!

Dósa Kálmán

Elisabethplatz Nr. 18, 1. Stock.

Mit näheren Aufklärungen dient der Bureauchef.

16213/V. I. sz.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

A Bogyiszló és Baja közötti Dunaszakaszon 1897. és 1898. években létesítendő „E. F.“ (u. n. Koppányi) átmetszés munkálatainak, u. m. 370924-31 m³ földmunka, 116380 m³ kotrás és 3 kat. hold 1250 □ öl erdőirtásnak vállalt utón való biztosítása czéljából folyó évi június hó 5-én déli 12 órakor a földmivelésügyi m. kir. miniszterium tanácsstermében nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

A vállalatot szabályozó szerződési minta, általános és részletes feltételek, tervek és egyéb tájékoztató adatok a budapesti m. kir. fölyammérnöki hivatalnál (Mária Valéria-utca 14) d. e. 9-2 óráig megtekinthetők.

Kelt Budapest, 1897. évi május hó 14-én.

A földmivelésügyi m. kir. miniszter.

Jene Dame, die auf Eleganz u. Nettigkeit hält, verwendet ausschließlich „Ideal“-Patentseifen...

Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver.

In Erwägung des hohen Wertes, welchen die Zähne einerseits als Werkzeuge des Digestions- und Lautbildungs-Apparates, andererseits als wesentliches Schönheitselement für jeden Menschen besitzen, wäre es wohl überflüssig, sich über die Nothwendigkeit zweckdienlicher Mittel zur Erhaltung gesunder, schöner Zähne eingehender zu verbreiten. Unter diesen Mitteln stehen in Bezug auf

Erfolgreich und Billigkeit Ebermann's Mundwasser und Zahnpulver obenan und sind für Jene, die diese Zahnmittel eine Zeit lang täglich angewendet, durch ihre ausgezeichnete, angenehme Wirkung unentbehrlich geworden.

1 gr. Flasche Mundwasser 70 Kr. — 1 große Flasche Mundwasser 40 Kr. — 1 große Schachtel Zahnpulver 60 Kr. — 1 kleine Schachtel Zahnpulver 30 Kr.



Centraldepot: Dr. Ebermann, Prag Nr. C. 22.—II. Hauptdepot für Budapest: Apotheke Joseph v. Dörfl, Königsgasse 12.

HOLLANDI

Életbiztosító részvénytársaság (Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen Lijfrente)

BUDAPEST,

VIII., KEREPESI-UT 1 (im Zinshause des Nationaltheaters).

Direktor: Ludwig von Tolnay, General-Sekretär: Emerich Stignitz.

Die Gesellschaft hinterlegt die Reserve nach ihrem ungarländischen Geschäft in ungarländischen Werthen bei der kön. ung. Staatskassa.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Table with columns for Kapital bei Ableben zahlbar, Kapital nach 20 Jahren o. bei früherem Ableben sofort zahlbar, and a grid of ages and premiums.

1895 sind Versicherungen über 108.000.000 Kr. geschlossen. Referenzen ertheilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

Möbelkäufer

werden höflichst aufmerksam gemacht auf die Firma

FIALOVITS LAJOS,

Tapezierermeister und Möbelhändler,

BUDAPEST,

IV., Koronaherczeg-utca 11, I. Stock.

NAGY-KANIZSA, délzalai takarékpénztári épület

Grosse Auswahl! Billigste Preise! Solide Bedienung

Kostenüberschläge zur gefl. Orientierung stets gerne!

Wir offeriren unser garantirt reines

Thomasphosphatmehl

mit einem garantirten Gehalt von 15-20% citratlöslicher Phosphorsäure und 85-100% Feinmehl.

Unübertroffenes Düngemittel für alle Bodenarten, insbesondere zur Anreicherung phosphorsäurereicher Böden, für alle Getreidearten, Ha- und Delfrucht, Alee- und Luzerne-Felder, für Weingärten, Hopfen- und Gemüsekulturen, ganz besonders aber zur Wiesen-Düngung vorzüglichst geeignet.

Bester, wirksamster und billigster Phosphorsäure-Dünger, übertrifft insbesondere in Rücksicht auf nachhaltige Wirkung alle Superphosphate.

Der Gehalt an citratlöslicher Phosphorsäure wird garantirt, etwa fehlendes Quantum rückvergütet. — Mit Preisangeboten, Fachschriften und sonst gewünschten Aufklärungen steht bereitwilligst zu Diensten

Die Generalvertretung des Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau der böhmischen Thomawerke in Prag

Wilhelm Kalmár, Budapest, Elisabethring Nr. 34.

30561. szám.

VI/3.

Gabona eladási árverési hirdetmény.

Az apatini m. kir. kincstári ispánság által 2575.94 mmázsa buza eladása iránt Apatinban a m. kir. kincstári ispánság hivatalos helyiségében f. évi május hó 26-án d. e. 9 órakor zárt írásbeli ajánlati tárgyalással egybekötött nyilvános árverés fog tartatni.

Bánatpénz fejében a vételár 10 százaléka az árverést vezető bizottságnál teendő le, illetőleg á benyújtandó zárt írásbeli ajánlat-hoz csatolandó. A részletes eladási feltételek Apatinban a magy. kir. kincstári ispánságnál megtekinthetők.

Budapest, 1897. évi május hó 16-án.

Földmivelésügyi m. kir. miniszterium. (Utányomás nem díjazatik.)

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Mai.

Zur Parkierung des anlässlich der Millemniumsausstellung devastirten Stadtwaldchens hat der Minister des Innern bekanntlich 40,000 fl. bewilligt. Das vom Magistrat zur sofortigen Durchführung der geplanten Parkierung und Ordnung des Stadtwaldchens entsendete Komitee berichtet nun dem Magistrat, daß wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit jetzt nur die Erdarbeiten, die Anpflanzungen aber erst im Herbst und nächsten Frühjahr durchgeführt werden können. ...

Zur Verlegung des Westbahnhofes. Anlässlich der Petition mehrerer Privatparteien um eine tunnelartige Verbindung der Lőportargasse mit der Podmaniczkygasse unterhalb des Westbahnhofes verständigte der Handelsminister den Baurath, daß diese Frage im organischen Zusammenhang mit der Frage der Verlegung des Westbahnhofes stehe. ...

Der hauptstädtische Magistrat verlieh die aus der Kranzstiftung der Diner Damen resultirenden Zinsen von 120 fl. zu gleichen Theilen dem 1848er Honvédkorporal Szamkó und der Witwe des Honvédmajors Verdófy. ...

Der Bau des dritten Haupttreppententens wurde dieser Tage in Angriff genommen. Die Linie derselben führt von der Franzstädter Weggasse durch die Telepigasse, am Ludoviceum vorbei, durch die Illésgasse und mit Durchkreuzung der Kerepeserstraße zur Doodagasse. ...

Zu den Kommunalwahlen. Anlässlich der Konstitution der Kommunalwähler im IV. Bezirk hatten Dr. Eugen Kuncz und Genossen gefordert, es mögen die Dokumente der sich zur Eintragung in die Wählerlisten Melbenden, behufs nachträglicher Prüfung, zurückbehalten werden. ...

Vermehrung der Kinderbewahranstalten. Unter Hinweis darauf, daß von den 48 Kinderbewahranstalten, die sich auf dem Gebiete der Hauptstadt befinden, nur 10 durch die Kommune direkt unterhalten werden, wie auch darauf, daß es noch 7000 Kinder gibt, welche der nöthigen Beaufsichtigung ermangeln, fordert der Unterrichtsminister in einem heute herabgelangten Erlasse die Stadtbehörde auf, die entsprechende Veranlassung zu treffen. ...

Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Samstag, 22. Mai, folgende Steuerentwürfe der III. Klasse: V. Bezirk: Nr. 881-889, die neu zu Besteuernden und die separat Borgeladenen; VI. Bezirk: 3306 bis 3331 und die neu zu Besteuernden; VII. Bezirk: die separat Borgeladenen; VIII. Bezirk: die separat Borgeladenen; IX. Bezirk: die separat Borgeladenen.

Gerichtshalle.

Bestien in Menschengestalt.

Die Plaidoyers und das Urtheil.

Budapest, 21. Mai. Der an interessanten Momenten und aufsehenerregenden Details reiche Prozeß gegen jene zehn Buda-Cörser Bauernburschen, die den Hausvater Gottlieb in kanibalischer Weise ums Leben gebracht, wurde heute zu Ende geführt. Vor dem geräumigen Komitatshausaal herrschte ein kolossales Gedränge und alle Welt wollte hören, was die Vertheidigung zur Rechtfertigung der Angeklagten vorzubringen vermag und wie der Vertreter der Anklagebehörde über den famosen Buda-Cörser Ortsrichter denkt. ...

Es war schon spät Abends, als das Urtheil verkündigt wurde, laut welchem der Hauptangeklagte Schulz zu acht Jahren, fünf weitere Angeklagte zu drei, beziehungsweise zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, die übrigen vier Angeklagten aber freigesprochen wurden. ...

Die Gerichtssitzung begann um 9 Uhr Vormittags. Der Präsident ordnete die Verlesung einiger Aktenstücke an, worauf er das Beweisverfahren schloß und den öffentlichen Anklager zur Motivirung seines Schlussantrages aufrief.

Die Anklagerede.

Staatsanwalt Dr. Gustav Gégus führte in einer formvollendeten und inhaltsreichen Anklagerede beiläufig Folgendes aus: Jedermann hat das Recht, vor einer großen Aufgabe ermahnt zurückzutreten oder sich leichtfertig über dieselbe hinwegzusetzen, wenn die Lösung ungeahnter Schwierigkeiten begegnet oder gar unerreikbaar dünkt — nur uns ist dies nicht erlaubt, die wir den unschätzbaren Interessen der Gerechtigkeit dienen. ...

Ein werthvoller Felsen, nicht ein Gefäß dieses Buch, wenn das Blättchen in demselben, um eine auf diesen Strafakt anwendbare Verfügung zu suchen, sich als nutzlose Mühe erweise, es wäre ein Spielzeug in den Händen alter Kinder, wenn das klare Licht des lebenden Gewissens nicht auch dahin seine Dämmerstrahlen werfen könnte, wo die handgreiflichen Beweise fehlen. ...

Johann Schulz des Verbrechens des Raubes und der vorsätzlichen Tödtung, die Angeklagten Johann Frizenschaft und Johann Tarhammer der Theilnahme an diesen Verbrechen, die Uebrigen aber des Verbrechens der Theilnahme an der vorsätzlichen Tödtung schuldig zu erkennen und streng zu bestrafen.

Die Vertheidiger.

Vertheidiger Dr. Alexander Erdély (für Johann Schulz) führt aus: Die empörenden Zustände in Buda-Cörser belassen in erster Linie die Verwaltungsbehörden, die nichts gethan haben, um das Entstehen derartiger Zustände zu verhindern; diese Zustände seien aber zu Gunsten der Angeklagten in Anrechnung zu bringen, da diese sonst keineswegs so schuldig wären, wie dies der Staatsanwalt behauptet. ...

Dr. Wilhelm Fried (für Frizenschaft und Tarhammer) erwähnt unter Anderem in seiner schwungvollen Rede, es sei ein unverlöschbarer Schandfleck der modernen Kultur, daß Menschen unseres Jahrhunderts auf einem so niedrigen Grad der Vernunft und des sittlichen Bewusstseins stehen, daß sie zu derartigen bestialischen Thaten fähig sind. ...

Dr. Leopold Györi (für Keusch) weist auf die traurige Thatsache hin, daß es in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt geschehen konnte, daß Vuben gegen einen armen Hausvater eine wahre Hezjagd inszenirten und nicht ruhten, bis sie ihr Opfer umgebracht hatten. ...

Nach den Vorträgen der Vertheidiger Dr. Gustav Meßler (für Bardos und Thoma) und Baron Desider Döbögöy (für Friedinger) sprach Vertheidiger Dr. Michael Kóti. ...

Aufsehen erregte die scharfe Sprache, die der Vertreter der Witwe Gottlieb, Advokat Dr. Oskar Watzekorn, führte, als er das Vorgehen des Buda-Cörser Richters beurtheilte. ...

Richter, obgleich sich das Amtszimmer des Vizegespanns in diesem Hause hier, ja auf demselben Korridor befindet, wo das Gericht seines Amtes waltet. Er bittet schließlich um die Feststellung der Schadenersatzsprüche der Frau Gottlieb.

Es folgte sodann Replik und Duplik und um 7 Uhr Abends zog sich der Gerichtshof zurück.

Das Urtheil.

Nach zweifelhafte Berathung verkündete Präsident Rósz das Urtheil, welches folgendermaßen lautet: Der Gerichtshof erklärte Johann Schulz der vorsätzlichen Tödtung (§. 279) für schuldig und verurtheilte ihn unter Zulassung von Milderungsgründen zu acht Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Amtsverlust. Johann Freyenschast, Johann Tarhammer, Peter Thoma, Martin Kreiß und Joseph Friedinger wurden wegen Mithschuld verurtheilt, und zwar die beiden Ersten zu je drei Jahren, die Uebrigen zu je zwei Jahren Zuchthaus. Joseph Traxler, Willibald Reusch, Joseph Sattelberger und Johann Bardos wurden freigesprochen. Sammtliche Angeklagten wurden von der Beschuldigung des Raubes freigesprochen. Die für schuldig erkannten Angeklagten sind gehalten, der Witwe Gottlieb Jolidarisch 6000 Gulden Schadenersatz und außerdem Spitals- und Verbidigungs-kosten 100 fl. 52 kr. zu bezahlen. Von der Einleitung einer Strafuntersuchung gegen den Buda-Görser Richter sieht der Gerichtshof ab, weil das gegen diesen bereits einmal eingeleitet gewesene Strafverfahren mittelst rechtskräftigen Urtheils eingestellt wurde, hingegen beschließt der Gerichtshof, die Akten behufs Einleitung des Disziplinarverfahrens dem Vizegespann des Pester Komitats zu übermitteln. Schließlich wurden die freigesprochenen Angeklagten, sowie Thoma, Kreiß und Friedinger provisorisch auf freien Fuß gestellt.

Die Vertheidiger der verurtheilten Angeklagten, sowie der Staatsanwalt appellirten. Die Verhandlung war um halb 10 Uhr Abends zu Ende.

(Verhaftung eines Großkaufmannes.) Im Monat Februar v. J. gerieth die Eijengroßhandlung der Firma Karl Uerge in Konkurs. Den Passiven von 50,000 fl. standen Aktiven von nur einigen tausend Gulden gegenüber. Vor einigen Tagen wurde nun gegen Uerge die Anzeige erstattet, daß er hinter dem Rücken des Masseverwalters alte Forderungen eintreibe und die Gläubiger dadurch schädige. Ueber Ersuchen des Untersuchungsrichters erschienen heute um 7 Uhr Morgens Stadthauptmann Rányi und zwei Detektiven in der Wohnung Uerge's und überführten denselben zur Staatsanwaltschaft. Hier erklärte Untersuchungsrichter Sárkány dem verhafteten Großkaufmann, daß er über ihn die Untersuchung zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, die kön. Tafel erhöhte diese Strafe auf acht Jahre, die kön. Kurie auf zehn Jahre Zuchthaus.

(Eine strenge Strafe) wurde über den Szeghärder Maschinenhändler Joseph Klapper verhängt, weil er in die Zelle des geisteskranken Joseph Höczl, der spezialurtheilt, eindrang und denselben mit einem Knüttel so lange bearbeitete, bis der Unglückliche, von 15 tödtlichen Wunden blutend, bemußlos nieder sank. Höczl starb an den tödtlichen Verletzungen, worauf Klapper zur Verantwortung gezogen und vom Szeghärder kön. Gerichtshof zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde. Die kön. Tafel erhöhte diese Strafe auf acht Jahre, die kön. Kurie auf zehn Jahre Zuchthaus.

(Neupestler Geldfälscher.) Wegen Falschmünzerei und Theilnahme an diesem Verbrechen angeklagt, stand heute der Neupestler Infasse Joseph Kopecki, dessen Geliebte Frau Stephan Lenart und deren Tochter Ildi Lenart vor Gericht. Die Falschmünzer fabrizirten in großen Massen aus einer Zink- und Bleikomposition gelungene Gulden und Kronen, die nur schwer von den echten zu unterscheiden waren. Es gelang auch den Falschmünzern, mehrere falsche Gulden und Kronen zu verausgaben. Kopecki gestand sein Verbrechen und erzählte, daß er ganz zufällig auf die Idee der Falschmünzerei gekommen sei; er habe nämlich einen Kessel ausgebeßert und bei dieser Gelegenheit sei Blei auf einen Gulden gerommen und das Blei habe ein ausgezeichnetes negatives Bild des Guldens gegeben. Die Falschmünzer wurden verhaftet und man fand bei ihnen 22 falsche Gulden und mehrere Kronen. Der Gerichtshof verurtheilte nach Anhörung der Vertheidiger Dr. Anton Kepits und Dr. Ernst Murányi Kopecky zu drei Jahren Zuchthaus und Frau Lenart zu drei Jahren Kerker. Die Mitangeklagte Ildi Lenart, die Advokat Dr. Arpad Földes vertheidigte, wurde freigesprochen. Die Verurtheilten und Vizestaatsanwalt Genthon appellirten.

(Ein verurtheilter Oberstadthauptmann.) Man meldet aus Stuhlweissenburg vom 19. d.: Die aus dem Obergespan Baron Paul Fiáth als Präsidenten und aus den Mitgliedern Leopold Madarasz, Tafelrichter in Pension, Advokat Konstantin Dietrich, Schulinspektor Graf Benó Festetics und aus dem Finanzdirektor Franz Róssel bestehende Disziplinarkommission verhandelte heute die Angelegenheit des hiesigen Oberstadthauptmanns Ludwig Seidel, der wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt, Bestechung und wegen Vernachlässigung seiner Amtsgeschäfte unter Anklage stand und in Folge dessen von seinem Amte suspendirt wurde. Die Disziplinarkommission setzte nach längerer Verhandlung Ludwig Seidel

wieder in sein Amt ein und verurtheilte ihn zur Bezahlung einer Geldstrafe von fünf hundert Gulden. Der präsidirende Obergespan rekurrierte gegen dieses Urtheil an das Ministerium des Innern.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Mai.

(Die Börse.) Die Grundtendenz der Effektenmärkte ist auch in der abgelaufenen Berichtsperiode eine feste geblieben. Der zwischen den kriegführenden Mächten abgeschlossene Waffenstillstand hat wohl ein neues Problem geschaffen, indem die allzu schweren Friedensbedingungen, welche seitens der Türkei aufgestellt wurden, die Gefahr einer Uneinigkeit unter den europäischen Mächten in sich bergen. Diese Sorge belastet aber die Spekulation nicht allzu sehr, nachdem die weise und durchwegs korrekte Haltung, welche die Börse vom ersten Anfang des Krieges an befolgte, der berechtigten Hoffnung Raum gewährt, daß sie auch in der Folge die gebotene Mäßigung an den Tag legen und bei den diplomatischen Verhandlungen sich nicht halsstarrig erweisen werde. Wenn nichtsdestoweniger in den letzten Tagen sich hier und da eine kleine Abschwächung zeigte, so war dies in erster Reihe auf börsentypische Momente zurückzuführen. Ohne die Berechtigung der aufwärtsstrebenden Richtung in Zweifel zu ziehen, haben wir in unserem letzten Rückblick auf die möglichen Folgen hingewiesen, welche das sprunghafte Emporsteigen mancher Papiere nach sich ziehen könnte. Thatsächlich haben diese Avancen zu umfassenderen Gewinnrealisationen gereizt, die eine theilweise Abschwächung hervorriefen. Zu diesen Verkäufen gesellten sich auch Abgaben der Wiener Contremine, welche die politische Situation in Oesterreich, dem schleppenden Gang der Ausgleichsverhandlungen, insbesondere aber die starke Schädigung des noch vor Kurzem zu solch' schönen Hoffnungen berechtigenden Saatensandes als retardirende Momente ins Auge faßt. Was die landwirthschaftliche Lage anbelangt, so ist es wohl außer Zweifel, daß dieselbe eine wesentliche Verschlimmerung erfuhr. Ob sie aber in der Wirklichkeit als so traurig anzusehen ist, wie sie von Seite mancher Landwirthe geschilbert wird, darüber läßt sich noch kein abschließendes Urtheil abgeben, zumal ja der rasche Eintritt günstigerer Welters Vieles wieder gut machen könnte. Der gestern ausgegebene offizielle Saatensandsbericht war unter den gegebenen Verhältnissen ziemlich günstig, wobei aber nicht außer Acht gelassen werden darf, daß in demselben die Wirkungen des Wetters in den allerletzten Tagen noch nicht in Kalkül gezogen waren. Die Kornhalle, welche täglich das Preisniveau in die Höhe rückt, scheint jedenfalls einer pessimistischeren Auffassung zu huldigen, als es jene ist, die in dem offiziellen Bericht zum Ausdruck gelangt. Wie bereits erwähnt, hatten aber alle diese Momente nur interimistisch bei manchen Papieren eine geringe Abbröckelung zur Folge, während sie bei anderen Effekten hinwieder nur das allzurache Vorwärtsdringen hemmten. Es ist das auch nicht anders möglich, wenn man die außerordentlich günstige Lage des Geldmarktes in Betracht zieht. In Wien wird erstes Papier zu 3 1/4 Prozent sehr gerne diskontirt, und so unwahrscheinlich das Gerücht auch sein mag, daß die Bank die Rate auf 3 1/2 Prozent herabsetzen wolle, ebenso bezeichnend ist daselbe für die Situation. Ueber die Einzelheiten des dieswöchentlichen Verkehrs an der hiesigen Börse berichten wir nachstehend: Der Verkehr in Renten und sonstigen staatlichen Werthen hielt sich auf dem Niveau der Vorwoche. Auf dem Anleihenmarkt zeigte, was speziell die Kreditaktien anbelangt, die sogenannte internationale Spekulationsgruppe Neigung, das Niveau dieses Papiers zu drücken, der Effekt war aber kein besonders großer, da die Variation sich immer im Rahmen von 362 und 364.50 bewegte. Sehr fest sprachen sich ungarische Kreditaktien aus, in denen umfassende Deckungen stattfanden und schließlich hoben auch Meinungskäufe den Kurs. Kommerzialbankaktien litten unter Gewinnrealisationen, doch zeigten sich bei tieferen Kursen stets feridise Käufer. Von Mittelbanken profitirten Hypothekbankaktien, die in Posten aus dem Markt gezogen wurden; auch Eskomptebankaktien gingen höher, konnten jedoch ihren Hochkurs nicht behaupten, schließlich Budapest Bankvereinaktien, die bis 114 gingen, zum Wochenschlusse hatten auch Industriebankaktien eine erhebliche Avance zu verzeichnen. Sparkassenwerte tendiren fest. Von Assuranzaktien waren sowohl erste ungarische als auch Pannonia-Rückversicherungsgesellschaften und Fonciere höher und besser bezahlt. Von sonstigen Industriewerthen waren Salgó höher, nordungarische Kohlen flogen um circa zwanzig Gulden, Asphaltaktien hauffirten bis 235. Von Ziegelpapieren waren Neustifter favorisirt, weil das neue Wörtelwerk besonders günstig arbeiten soll. Von Eisenwerthen waren Ganz und Komp.-Aktien höher, Lima-Muráner wurden für Wien aus dem Markt genommen. Von elektrischen Beleuchtungswerthen waren ungarische höher und bis 136 gehandelt. An Staats-

bahnaktien war bei fester Grundtendenz das Geschäft nicht groß. Von hiesigen Kommunikationswerthen waren Straßenbahnaktien weiter steigend, Stadtbahn hingegen billiger, da noch etwas flottante Waare aufgenommen werden mußte. Lose tendiren weiter sehr fest. Valuta stationär.

(Das Eijenkartell.) Gestern Mittags hat bei der Alpinen Montangesellschaft in Wien eine Plenarsitzung der Mitglieder des österreichisch-ungarischen Eijenkartells stattgefunden. In dieser Sitzung gelangte der auf Grund der Abmachungen vom 31. Dezember 1896 vom Exekutivkomitee des Eijenkartells entworfene Kartellvertrag zur Unterfertigung. Der Vertrag kreirt bekanntlich an Stelle des alten Stabeijenkartells vier Einzelverbände für Kommerzeisen, Träger, Bleche und Kleinmaterial mit fünfjähriger Dauer. Ueberdies enthält der Vertrag die Neuerung, daß in Zukunft die außerhalb des Verbandes stehenden Eijenwerke auf gemeinsame Kosten des Kartells und somit nicht mehr auf alleinige Kosten des durch die Konkurrenz zunächst bedrohten Unternehmens zu bekämpfen sein werden. Diese Bestimmung richtet sich, zumal gegenwärtig alle Eijenwerke der Monarchie durch das Kartell geeint sind, offenbar gegen etwa neu entstehende Unternehmen.

(Zuckerexport-Prämien.) Der Finanzminister verordnete, daß für die Produktionskampagne 1897/98 die Zuckerexport-Kauttionen 85 Prozent der für 1895/96 festgestellten Restituten zu betragen haben. Für Fabriken, die 1895/96 noch nicht im Betriebe waren, beträgt die Kauttion 18,000 fl.

(Kaischau-Oberberger Eisenbahn.) Der uns zugekommene Direktionsbericht dieser Gesellschaft gedenkt in seinem einleitenden Theil des fünfundsingzigjährigen Bestandes dieses Transport-Unternehmens. Das abgelaufene Jahr war das ergebnisreichste des ganzen Vierteljahrhunderts. In Jahre 1873, dem ersten nach Eröffnung des Betriebes, wurden 1,031,658 Kilometer zurückgelegt und 189,519,640 verfrachtet, wonach die Bruttoeinnahmen 2,481,782 fl. betrugen. Das Jahr 1896 weist 3,007,227 Zugskilometer mit 874,162,785 Bruttotonnen und einer Bruttoeinnahme von 7,355,407 fl. auf. Diese Einnahme ergibt für das Jahr 1896 eine Steigerung um 417,821 fl. Die Betriebsausgabe des abgelaufenen Jahres betrug 3,898,600 fl., d. i. um 185,020 fl. mehr als im Vorjahre. Trotzdem ist der Betriebsüberschuß um 232,801 fl. größer als im vorhergegangenen Jahre. Die Staatsgarantie hat die Gesellschaft für die österreichische Strecke nicht in Anspruch genommen, für die ungarische Strecke wurden 268,983 fl. Silber (- 175,337 fl.) entfallen, die jedoch aus dem reinen Ueberflusse der österreichischen Linien gedeckt werden; an Staatsgarantie in Gold wurden vom ungarischen Staate 629,292 fl. in Anspruch genommen.

(Zinsvolenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinsvolenzen: Johann Rowinski, Kaufmann in Krakau; Adolf Krauß jun., Kaufmann in Budapest; Uellnerstraße 77; Geza Neumann, Kaufmann in Neupésti; Adolf Roth, Kaufmann in Jibó; Moses Jos. Suhli, Kaufmann in Monasterzpska; Franz Uhlig, Pfadler in Wien, I., Habsburgergasse 14; Joseph Snaider (Berl.), Handelsmann in Znaim.

Berlin, 21. Mai. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 227.50, Lombarden 33.90, Franzosen 150.80, Buschtiebrader —, Diskonto 201.50, Handelsgef. 161.87, Deutsche 200.62, Dresdener 159.75, National 141.87, Laura 161.40, Bochumer 156.75, Gelsen 172.—, Harpener 183.—, Hibernia 185.50, Consolidation 260.25, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 97.—, 1893er Mexikaner 95.40, 4perz. Russen 66.70, Rubel 216.25, Italiener 93.12, Meridional 128.25, Mittelmeer 96.10, Gotthard 157.—, Schw. Central 136.—, Schw. Nordost 114.—, Jura Simplon —, Raaber 60.70, Braunschweiger 144.50, Edison —, Montan 133.60.

Frankfurt, 21. Mai. (Wendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 303.12, Südbahnaktien 68.25, Staatsbahn 304.75, 4perz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ung. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Ruhig.

Hamburg, 21. Mai. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 86.95, österreichische Kreditaktien 308.50, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 760.50, Südbahn 162.—, Italiener 93.—, 4prozentige österreichische Goldrente 104.20, 4prozentige ungarische Goldrente 104.40. — Fest.

Paris, 21. Mai. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.42, 3 1/2prozentige Rente 106.07, Italiener 94.05, österreichische Bodenkredit 1298.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 763.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 101.30, vierprozentige österreichische Goldrente 104.45, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottobank 557.—, türkische Tabak-Aktien 345.—, Banque de Paris 859.—, österr. Länderbank 515.—, Alpine Montan 205.50. — Fest.

London, 21. Mai. Englische Consols 113 1/2, Südbahn 7 1/2.

Berlin, 21. Mai. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rüböl per 100 Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 41.10, per Rm. —.

Paris, 21. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.10, per Juni 23.25, per Juli-August 23.25, per letzten vier Monate

Grundtendenz das Kommunikationsschiffnaktien weiter billiger, da noch kommen werden mußte. Valuta stationär. Gestern Mittags hat sich in Wien eine österreichisch-ungarische Abmachung vom Komitee des Eisens zur Unterfertigung, an Stelle des alten Abmachungs für Kommerzmaterial mit fünfjährlicher Verträge die außerhalb des Verfalls gemeinsamer Kosten mehr auf alleinige Rechnung zunächst bedroht werden. Diese Vereinbarung alle Eisenartikel geeicht sind, unternehmen.

Der Finanzminister Kampagne 1897/98 geht der für 1895/96 gegen haben. Für Gasbetriebe waren, beträgt

Der ungarische Kreditmarkt. Der ungarische Kreditmarkt zeigt sich in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die ungarische Staatsbahn hat die Gesellschaften der ungarischen Eisenbahnen in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die ungarische Staatsbahn hat die Gesellschaften der ungarischen Eisenbahnen in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die ungarische Staatsbahn hat die Gesellschaften der ungarischen Eisenbahnen in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die ungarische Staatsbahn hat die Gesellschaften der ungarischen Eisenbahnen in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die ungarische Staatsbahn hat die Gesellschaften der ungarischen Eisenbahnen in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die ungarische Staatsbahn hat die Gesellschaften der ungarischen Eisenbahnen in der letzten Zeit sehr lebhaft.

Die ungarische Staatsbahn hat die Gesellschaften der ungarischen Eisenbahnen in der letzten Zeit sehr lebhaft. Die ungarische Staatsbahn hat die Gesellschaften der ungarischen Eisenbahnen in der letzten Zeit sehr lebhaft.

22.30. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per Juni 14.25, per Juli-August 14. — per letzten vier Monate 13.75. — Weizen mehl per laufenden Monat 45.10, per Juni 45.75, per Juli-August 46.75, per letzten vier Monate 46.75. — Rüböl per laufenden Monat 55.50, per Juni 55.50, per Juli-August 55.75, per letzten vier Monate 56.75. — Leinöl per laufenden Monat 36.25, per Juni 36.50, per Juli-August 37. — per letzten vier Monate 38. — Spiritus per laufenden Monat 38.25, per Juni 37.75, per Juli-August 37.50, per letzten vier Monate 35.75. — Weizen fest, Roggen ruhe, Mehl fest, Rüböl und Leinöl ruhig, Spiritus flau. — Weiter: Bedeckt.

Steinbruch, 21. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkostenhändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute unverändert. Vorrath am 19. Mai 28,682 Stück. Am 20. Mai wurden 916 Stück zugetrieben und 403 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 21. Mai ein Bestand von 29,195 Stück. — Wir notiren: **Massschweine:** Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — bis — kr., junge schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von 5 1/2 kr. bis 5 1/2 kr., leichte von 5 1/2 kr. bis 5 1/2 kr.

Wiener Börse vom 21. Mai. Die Unterbrechung der Waffennütze zwischen Griechen und Türken, die Ereignisse auf Cuba, die wenig befriedigenden ungarischen Saatenstandsberichte und die schwächeren ausländischen Notierungen beeinflussten die heutige Börse im Sinne der Reaktion, doch erlitten die Kurse im Allgemeinen nur geringe Ausfälle. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Öfenbahnakt., ung. 4 1/2%	101.70	1860er Lose	146.25
4proz. ung. Goldrente	122.40	1864er Lose	102.50
Ungar. Kronrente	99.45	Aktienloose	198.25
Grundrent., ung.	97.70	Zinkloose	—
Ungar. Staatsbahn	131.50	Österr.-ungar. Bank	956. —
4proz. Österr. Goldrente	123.05	Österr. Kreditbank	392.25
4proz. Öst. Silberrente	101.95	Ungar. Kreditbank	399. —
4proz. Öst. Papierrente	101.95	Österr. Bank, ungar.	259. —
Österr. Kronrente	100.90	Anglo-Österr. Bank	161.75
Kajchau-Oberberger Bahn	194. —	Bankverein	281. —
Südbahn	77. —	20 Franc-Stücke	952.50
Österr.-ung. Staatsbahn	338.75	Londoner Wechsel	119.55
4er Südwestbahn	—	Währungen	5.68
Österr. Kreditbank	236. —	Deutsche Wechsel	58.85
Österr. Kreditbank	236. —	Österr. Montanaktien	92. —
Donau-Dampfschiff-Ges.	49.90	Tabaktaktien	163. —
Ungar. Prämienloose	151.75		
Österr. Prämienloose	141.75		

(Privat-Telegramm.)

1864er Lose	101.70	Jahreskredit Lose	27. —
Bankkredit-Aktien	155.50	Kraakauer Lose	98. —
Österr. Kreditbank	392.25	Südbahner Lose	22.25
Ungar. Kreditbank	399. —	Diner Lose	65. —
Österr. Bank, ungar.	259. —	Österr. Lose	60.50
Anglo-Österr. Bank	161.75	Österr. Lose	20. —
Bankverein	281. —	Österr. Lose	26. —
20 Franc-Stücke	952.50	Österr. Lose	72. —
Londoner Wechsel	119.55	Österr. Lose	26.25
Währungen	5.68	Österr. Lose	74.25
Deutsche Wechsel	58.85	Österr. Lose	43. —
Österr. Montanaktien	92. —	Österr. Lose	145. —
Tabaktaktien	163. —	Österr. Lose	69. —
		Österr. Lose	60. —
		Österr. Lose	123.75
		Österr. Lose	118.25
		Österr. Lose	15.50

Nach Schluss der Mittagsbörse haben: Oesterreichische Kreditaktien 362.50, ungarische Kreditaktien 400.25, Anglobank-Aktien 161.75, Bankverein 261, Unionbank 302.50, Länderbank 240.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 353.75, Lombarden 77, Elbthal 266.25, Nordwestbahn 263.25, Rima-Murányer 250.50, Tabaktaktien 163, Alpine 92, Matente 101.95, ungarische Kronrente 99.90, Türkenloose 57.70, Marknoten 58.65 per Kasse, 58.65 per Ultimo, Napoleond'or 9.52 1/2.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 21. Mai. Schwächere Auslandsberichte beeinflussten heute den Verkehr und hatten auch hier eine Retardation zur Folge. Die Contremine bemüht sich eben, die innere politische Lage für Abgaben auszunutzen und so erklärt sich der Druck, der auf das Kursniveau ausgeübt wird. Auch der Lokalmarkt tendirte heute schwächer.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 401 bis 399, Industriebank zu 106.25 bis 108.50, Hypothekbank zu 270.25 bis 269.25, Eskomptebank zu 261.25 bis 260, Rima-Murányer zu 251.50 bis 250.50, österreichische Kreditaktien zu 363 bis 362.30, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 354 bis 353.25, Bankverein zu 113.50, nordungarische Kohlenbergbau zu 214 bis 215, allgemeine Kohlenbergbau zu 129.50 bis 130, Telefon-Sirmondo zu 60, Straßenbahn zu 349 bis 351.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronen-Rente zu 99.70, Bankverein zu 113 bis 114, Kommerzbank zu 1342, Innerstädter Sparkasse zu 98, Budapester Sparkasse zu 233 bis 234, vereinigte hauptstädtische Sparkasse zu 1205 bis 1208, erste ungarische Affektanzgesellschaft zu 4250 bis 4275, nordungarische Steinkohlen-Bergbau zu 215 bis 216, Asphalt zu 234 bis 240, Salgó-Tarjánier zu 614 bis 618, Neufürter Ziegelei zu 246, Danubius zu 109, Ganz zu 2175, ungarische Elektrizität zu 136, Telefon-Sirmondo zu 60.50, Straßenbahn zu 348.50 bis 350, Stadtbahn zu 291.50 bis 292.50. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 399.75 bis 399.25, ungarische Hypothekbank zu 269 bis 268, Industriebank zu 108.25 bis 107.75, ungarische Eskompte- und Wechselbank zu 260.25 bis 260, österreichische Kreditaktien zu 362.70 bis 362.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353.75 bis 353.25. — Zur Erklärung seit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 362.40. — Bruttoertrag: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 50 kr. bis 3 fl. auf acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per Ultimo Juni 14 fl. bis 15 fl.

Neues Wiener Journal.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 362.60, 361.90 und 362.50, ungarische Kreditaktien zu 399.25 bis 399.75, Eskomptebank zu 259.50 bis 259, Hypothekbank zu 268 bis 268.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 353.50 bis 354. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 362.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war heute wesentlich schwächer. Weizen war heute mäßig offerirt, aber auch die Kaufkraft merklich schwächer, doch blieb die Stimmung fest. Es wurden 18,000 Meterzentner umgekehrt und 5 bis 7 1/2 kr. höher bezahlt. Roggen ging auch 10 kr. höher und Mais 5 kr. fester. Gerste und Hafer erhielten sich unverändert. Es wurden verkauft:

Weizen: Heiß: 100 Mtr. 82 R., 100 Mtr. 81 R., 100 Mtr. 80 R., 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.42 1/2, 500 Mtr. 80 R. zu fl. 8.45, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 8.40, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 8.37 1/2, 150 Mtr. 80 R. und 250 Mtr. 79 R. zu fl. 8.35, 100 Mtr. 79 R. zu fl. 8.25, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 8.10, 300 Mtr. 76.5 R. zu fl. 8.05, Alles per drei Monate. — Pfeffer Boden: 700 Mtr. 79 R. zu fl. 8.22 1/2, 100 Mtr. 78.5 und 100 Mtr. 78.2 R. zu fl. 8.27 1/2, 600 Mtr. 77 R. zu fl. 8.15, 150 Mtr. 76 R. zu fl. 8.15, Alles per drei Monate. — Banater: 1600 Mtr. 78.5 R. zu fl. 8.15, per drei Monate. — O-Becseer: 1500 Mtr. 76 R. zu fl. 8.15, per drei Monate. — Bácskaer: 1150 Mtr. 76 R. zu fl. 8.27 1/2, 1900 Mtr. 76 R. zu fl. 8.27 1/2, Beides per drei Monate. — Magazinwaare: 1000 Mtr. 78.3 R. zu fl. 8.20, 1000 Mtr. 78.3 R. zu fl. 8.20, Beides per drei Monate. — Serbischer: 1400 Mtr. 74 R. zu fl. 7.07 1/2, per drei Monate, transito.

Roggen: 200 Mtr. zu fl. 6.50, 500 Mtr. zu fl. 6.45, 300 Mtr. zu fl. 6.40, Alles per Kasse. Termine: Auf festes, wenn auch weniger lebhaftes Effektengeschäft eröffnete Weizen fest, drückte sich später auf Realisirungen, erreichte nochmals den höchsten Tageskurs, bleibt aber zum Schluss 10 bis 12 kr. billiger als bei der Eröffnung. Andere Körner schließen ebenfalls ruhiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.88, fl. 7.78, fl. 7.83 und fl. 7.80, Weizen per Herbst zu fl. 7.48, fl. 7.50, fl. 7.40, fl. 7.47 und fl. 7.45, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.67 bis fl. 3.62, Mais per Juli-August zu fl. 3.76 bis fl. 3.72, Roggen per Herbst zu fl. 6.08 bis fl. 6.03. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Mai-Juni zu fl. 7.80 bis fl. 7.77, Weizen per Herbst zu fl. 7.44 bis fl. 7.39, Mais per Mai-Juni zu fl. 3.62 bis fl. 3.60, Mais per Juli-August zu fl. 3.72 bis fl. 3.70, Roggen per Herbst zu fl. 6.03 bis fl. 6.01. — Abends schlossen: Weizen per Mai-Juni fl. 7.77, Weizen per Herbst fl. 7.44 bis fl. 7.39, Mais per Mai-Juni fl. 3.59, Mais per Juli-August fl. 3.69, Roggen per Herbst fl. 5.28, Roggen per Herbst fl. 6.01, Mais per August-September fl. 10.50, Mais fl. 10.60 Waare.

Gekündigt wurden 12,000 Mtr. Mais zur Uebernahme per 26. Mai.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflaumen und Pflaumen nuss fest. Gehandelt wurden per Oktober-November-Lieferung serbische Pfälzen-Pflaumen zu 12.75 bis 12.95, 100füßige zu 14.73. — Amtlich notirten: Schweinefett: Budapester fl. 54. — Geld, fl. 54.50 Waare, Speck: Budapester Stadtware 4füßige fl. 47. — Geld, fl. 48. — Waare, Budapester Stadtware dreifüßige fl. 51. — Geld, fl. 52. — Waare, geräuchert fl. 53. — Geld, fl. 54. — Waare, Pflaumen: böhmische 1897er 120füßige fl. 13. — Geld, fl. 13.50 Waare, 100füßige fl. 14.75, Geld, fl. 15.25 Waare, 85füßige fl. 18.50, Geld, fl. 1.9. — Waare, serbische Pfälzen-Qualität fl. 12.75, Geld, fl. 13.25, Waare, serbische 100füßige fl. 14.50, Geld, fl. 15. — Waare, serbische 85füßige fl. 18. — Geld, fl. 18.50 Waare. Pflaumen nuss: slawonisches 1896er fl. 22. — Geld, fl. 23. — Waare, serbisches fl. 20.50, Geld, fl. 21. — Waare, slawonisches 1897er per September-Oktober fl. 16.50, Geld, fl. 17.50 Waare, serbisches fl. 15.25, Geld, fl. 16.25 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Heiß:	Beste Boden:	Banater:
76 R. fl. 8. — 8.10	fl. 7.95 — 8.05	fl. 7.75 — 7.90
77 " " 8.15 — 8.20	" " 8.10 — 8.15	" " 8. — 8.10
78 " " 8.20 — 8.25	" " 8.15 — 8.20	" " 8.10 — 8.15
79 " " 8.25 — 8.35	" " 8.20 — 8.30	" " 8.20 — 8.25
80 " " 8.35 — 8.40	" " 8.30 — 8.35	" " 8.30 — 8.35
81 " " 8.40 — 8.45	" " 8.35 — 8.40	" " 8.35 — 8.40
Weissenburger:	Bácskaer:	
76 R. fl. 7.95 — 8.05	fl. 8.05 — 8.15	
77 " " 8.10 — 8.15	" " 8.20 — 8.25	
78 " " 8.15 — 8.20	" " 8.25 — 8.30	
79 " " 8.20 — 8.30	" " 8.30 — 8.40	
80 " " 8.30 — 8.35	" " 8.40 — 8.45	
81 " " 8.35 — 8.40	" " 8.45 — 8.50	

Roggen la. 70-72 R. fl. 6.45 — 6.50
Roggen Ha. fl. 6.40 — 6.45
Gerste, Futter. 60-62 R. fl. 4.20 — 4.50
Gerste, Brenner. 62-64 " fl. 5. — 5.80
Gerste, Brauer. 64-66 " fl. 6.50 — 8. —
Hafer 39-41 " fl. 5.75 — 6.20
Mais, Banater fl. 3.50 — 3.60
Mais, anderer fl. 3.40 — 3.45
Gerste fl. 4.10 — 4.50

Termine:
Weizen per September-Oktober . . . fl. 7.45 — 7.47
Weizen per Mai-Juni fl. 7.80 — 7.83
Roggen per September-Oktober . . . fl. 6.05 — 6.07
Mais per Mai-Juni fl. 3.62 — 3.64
Mais per Juli-August fl. 3.72 — 3.73
Hafer per September-Oktober . . . fl. 5.34 — 5.33
Kobler's per August-September . . . fl. 10.50 — 10.53

Budapest, 21. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 14.75 Geld, fl. 15. — Waare.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische Landesstatistische Amt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. Mai Abends 6 Uhr bis 20. Mai Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

	Angekommen		Versendet	
	Eisenbahn/Schiffe	Totale	Eisenbahn/Schiffe	Totale
Meterzentner				
a) Lokalverkehr:				
Weizen	2956	16996	1942	4489
Roggen	408	—	404	404
Gerste	618	—	208	208
Hafer	1182	—	810	2195
Mais	—	17089	50	22166
Totale	5154	34024	3948	25750
b) Transit-Verkehr:				
Weizen	858	—	808	808
Roggen	—	—	2035	2035
Gerste	—	—	303	303
Hafer	—	—	—	—
Mais	102	—	—	—
Totale	960	—	3146	3146
c) Beim Hauptzollamt vorgemerkt:				
		Zum Zwecke des Reexportes zur Einfuhr vorgemerkte Quantitäten in Mtr.	Zum Reexport vorgemerkte Mengen in Mtr.	
Weizen	2119	—	—	2989
Roggen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Totale	2119	—	—	2989

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen Johann Markovics, Sattler in Zólyom. Konkurskommissar Richter S. Traeger, Masseverwalter J. Rehel. Anmeldungstermin 20. Mai, Liquidationsverhandlung 24. Mai. (Neuföhler Gerichtshof). — Gegen Hermann Fischer, Herrenschneider in Tiszafüred. Konkurskommissar Gerichtsnotar Dr. K. Jödi, Masseverwalter Dr. H. Soltesz. Anmeldungstermin 30. Juni, Liquidationsverhandlung 12. Juli. (Glauser Gerichtshof). — Gegen den Nachlass Moriz Sövegjártó's, gewesenen Pfarers in Szepetnek. Konkurskommissar Tafelrichter G. Mikos, Masseverwalter B. Hertelendy. Anmeldungstermin 28. Juni, Liquidationsverhandlung 5. Juli. (Or. Kanizsai Gerichtshof).

Konkursaushebungen. Des Albert Schwarz in Szolnok. — Des Johann Milkó, Schneidermeister in Derecske (Debreczener Gerichtshof). Des M. Orbán, Kaufmann in Debreczin. — Des Johann Jakija in Urdomb (Steinamangerer Gerichtshof). Der B. (Paula) Eisert, Kaufmann in Elek (Uader Gerichtshof).

Wasserstand.

Centimeter	21. Mai	Centimeter
Donau:		Waag:
Pöstfau . . . + 486 < 10		Esereb . . . + 134 > 14
Ung. + 228 < 28		Therzi:
Wien + 254 < 37		Therzi . . . + 88 < 4 + 16
Preßburg . . . + 452 < 23		Therzi . . . + 24 < 18 + 18
Komorn + 502 < 2		Therzi . . . + 257 < 3 + 19
Budapest . . . + 490 < 12		Therzi . . . + 800 < 10 + 18
Wolfs + 551 < 6		Therzi . . . + 448 < 16 + 14
Gombos + 150 < 17		Therzi . . . + 544 < 9 + 16
Neuföh + 451 < 10		Therzi . . . + 688 < 2 + 14
Semlin + 524 < 7		Therzi . . . + 516 < 6 + 12
Pancsova . . . + 522 < 11		Therzi . . . + 499 < 6 + 15
Dorjona + 490 < 11		
		Körös:
Sárovar + 53 > 28		Schnelle:
Maab + 412 > 1		Geschw. . . + 77 > 18 + 16
		Schwärze:
Drau:		Zent. . . . + 104 < 4 + 14
Békány + 164 > 3		Meiß. . . . + 242 > 43 + 17
Bács + 268 > 9		Doppelte:
Eiseg + 369 > 5		Bétes . . . + 492 < 62 + 14
		Wecelnigte:
Sabz:		Gyoma . . . + 532 < 26 + 14
Eisf. + 674 > 26		
Mitrovic . . . + 593 < 8		Wáros:
Béga:		Strab + 186 > 22 + 17
Sibéró + 123 > 67 + 13		Wáros . . . + 386 < 8 + 16
Zemesvár . . + 172 > 12		
Or. Beckereit. + 148 < 14 + 11		

Erklärung der Zeichen: + über Null; — unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Nachdem meine Gesundheit wieder hergestellt, folge ich gerne dem Wunsche meiner geehrten Kunden **betreffs Fortführung meines seit 31 Jahren bestehenden**

Möbelgeschäftes.

Meine Lokalitäten befinden sich derzeit **Innere Stadt, Franz Deáksgasse Nr. 3** und **Kleine Brückgasse Nr. 8, Mezzanin** (neben „Hotel zur Königin von England“) und da ich hierfür viel weniger Zins als bisher bezahle, bin ich auch in der angenehmen Lage, meine anerkannt solid und geschmackvoll ausgeführte Möbel billiger als wer immer verkaufen zu können.

Meine komplet eingerichteten Interieurs stehen zur freien Besichtigung des p. t. Publikums zur Verfügung. Hochachtungsvoll

Kardos D.

Kein Krieg, nur Frieden

ist in jenen Familien, wo der Bedarf in Matratzen, Teppiche, Vorhänge und Bettdecken

Leopoldstädter Teppichhaus (Lipótvárosi szőnyegház),

BUDAPEST, Váci-körút Nr. 18 angeschafft wird.

Aus dem reichsortierten Lager werden besonders hervorgehoben: Bettwaaren-Abtheilung:

Eine gut gefüllte zibethige Seegras-Matratze	fl. 4.80
Eine gut gefüllte zibethige Afrigue-Matratze, Feineugradl	fl. 5.80
Eine gut gefüllte zibethige Saarmatratze, 18 Kilogr. Gradl	fl. 12.— u. aufw.
Ein gut gefüllter Zwisch-Strohflad	fl. 2.50
Ein zusammenlegbares Eisenbett sammt Matratze	fl. 11.—
Ein Drahtestras, härtester Sorte	fl. 5.50
Eine Kongodecke mit Watte fl. 1.90, groß	fl. 2.10
Eine Satindecke mit Watte	fl. 3.50
Eine feine Kaschemirdecke mit Watte	fl. 5.—
Sommer-Planenbeden, wunderschön desinit	fl. 2.40
1 Fenster gestreift, Tunis-Vorhang (2 Flügel), in allen Farben	fl. 1.50
1 Fenster gestreift, Croisé-Vorhang, schwere Sorte, in allen Farben	fl. 2.50
1 Fenster gestreift, Croisé-Vorhang, mit Franzen	fl. 3.25
1 Fenster glattfond, feinste Schafwoll mit Franzen	fl. 4.50

weiter großes Lager in

Peluches, Möbelstoffen, Rosshaaren, Matratzengradl

und sämtliche Tapezierergeschäfte zu den billigsten Engrospreisen.

Lipótvárosi Szőnyegház (Leopoldstädter Teppichhaus),

BUDAPEST, Váci-körút 18, Basilikaseite.

Auf die Adresse bitte genau zu achten.

☛ Mustersendungen werden nicht abgegeben, dagegen Nichtkonvenientes franko retourgenommen. ☚

Hiermit beehren wir uns höflich mitzuthellen, dass wir zufolge Vergrößerung unserer Geschäfts-Lokalitäten, sowohl unsere Bureaux, wie auch unser Luster-Lager ab 6. Mai l. J. an das Haus

VIII., Kerepesi-ut Nr. 21

verlegt haben.

Hochachtungsvoll

SIEMENS & HALSKE,

Fabrik für elektrische Beleuchtung und Kraftübertragung.

Original amerikanische

Gras- und Getreide-Mähmaschinen „Jones“

Carben-Bindemähmaschinen „Plano“, „Jones“- und „Reform“-Neurechen mit 26 und 36 Zinken, sowie sämmtl. landw. Maschinen

erzeugt und liefert

Joseph Friedländer,

Maschinenfabrik, Budapest, VIII., Kúlső Kerepesi-ut 1, nächst der Centralbahn. Kataloge gratis und franko.




GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (für) 5. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme 5. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gasse 5. W. fl. 1.50 per St., Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.

Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, Tepitz (Böhmen).

Was-
muth's
Höhner-
augen-
ringe
in der
Uhr



In Smal 24 Stunden heilt jedes

Höhnerauge,

— Eine Uhr 60 Kr. — Bei vorheriger Ein-sendung von 80 Kr. wird franko zuge-sendet. Hauptdepot: Apotheke des Jo-seph v. Török, Bu-dapest, Königsq. 12.

Nur 3 fl.

das schönste u. sinnreichste Fest-Geschenk!

(Andenken an Verlobte.)



Establiert seit 1879.

Porträts in Lebensgröße nach jeder eingelebten Photographie. Getreueste Nehllichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage.

Prämiirtes Kunst-Mittel

SIEGFRIED BODASCHER, Wien, 2., Praterstrasse 61.

Zähne

von fl. 2 an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit und auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos. (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Plomben. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebissplatte überflüssig.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Budapest, Kassuth Lajos-utca 4 Dreher-palota. Sonnt- und Feiertage bis 4 Uhr Nachmittags.

Intelligenten Personen

biete ich vortheilhaften Nebenverdienst durch den geschäftigen Verkauf von LOSEN. Bankhaus JOSEPH BEIFELD, Budapest, Karlsring Nr. 1. Begründet 1874.

Gesucht werden Vertreter gegen Provision

zu Annahme von Kleidern, Stoffen etc., sowie Herren-Buchweise für eine leistungs-fähige Kleider-Kunstfärberei, Chemische Buzerei und Dampfwaichanstalt. Anfragen an Karl Quiana, Teschen (Oesterr.-Schlesien).

Vermöge seiner zahl-reichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitä-tern, als auch bei vielen Militär-Regimen-tern wird dieser her-vorragende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Genußgenuß, Ge-schwüre, Mannesschwäche, Hautkrankheiten, Fluß b. Frauen ohne Einspritzung und alle Ge-schlechtskrankheiten bei Frauen, Mildeinwirkung heilt rasch u. sicher ohne Berufsstörung nach einer 14-tägigen abkürzlichen und 14-tägigen erfahrungreichen, militär-ärztlichen Praxis.

Dr. Kajdacsy, gen. t. f. Regimentsarzt, Ordinationsanstalt BUDAPEST, V., Wainner-Boulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Donnerstags von 9-4 Uhr und von 7-9 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Discretion beantwortet, Medicamente besorgt.

Praktikant,

der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, findet mit Anfangsgehalt Aufnahme. Adresse in der Expedition. 75445

Spora's weltberühmte Klattauer PRACHT-NELKEN.

Bestimmte: Prag, Wien, Lvon, Amsterdam, München etc. etc. mit höchsten Preisen.

Offerte:

Riesen-Nelken, 5 St. fl. 4.50, 10 St. fl. 8.—

Pracht-Nelken, 10 St. fl. 8.—, 20 St. fl. 15.—, 50 St. fl. 25.—, 100 St. fl. 40.—

Remontant-Nelken, 10 St. fl. 4.—, 50 St. fl. 18.—, 100 St. fl. 30.—

Garten-Nelken, 10 St. fl. 1.00, 100 St. fl. 12.—

Preiscurante in böhmischer, deutscher, ungarischer Sprache gratis und franko.

F. Spora, Nelken-Export, Klattau, Böhmen.

MÄNNER

Neueste hochwichtige Erfindung gegen Mannesschwäche. Herzlich bestens empfohlen. Pro-spekt in Couv. gegen 20 Kr. in Warten. Dr. Augensfeld, t. f. Privat-Heilanstalt, Wien, IX., Zartenstrasse 4.

Gráci Sonka

négy és nolez kilós, sovány és zsíros esá-szárhús, finom füstölt és paprikás

szalonna

alegnyobb mennyi-ségben kaphatók

Lázits Györgynél

Gráci, Obere Bahnstrasse 49, Schönau.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautauschläge, Störungen, Kranke Genußgenuß, Mildeinwirkung heilt rasch u. sicher ohne Berufsstörung nach der neuesten Methode gründlich geheilt. Die Mannesschwäche (Impotenz) wird von mir durch die hydro-electrotherapeutische Methode mit Erfolg und dauernd geheilt.

Besenbek Alajos,

privat. Arzt und Spezialist seit 31 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Király-utca Nr. 14, 2. Stock, Th. 17. Ordiniert täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Honorar mäßig, auch brieflich.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Käufmännische,
szépen berendezve, jó forgalmu, biztos megélhetés, lakással együtt sürgösen eladó. Czim a kiadóhivatalban. 75762

Fräulein,
spricht ungarisch und deutsch, sucht Stelle in ein solches Geschäft oder als Gesellschafterin zu älterer Dame. Gest. Anträge unter Chiffre „Z. 76“ an die Expedition erbeten. 75824

Konkurs.
In der Filialgemeinde zu Karajenó, Pester Komitat, wird für 1., eventuell 15. Juni ein **כונס** mit 240 Gulden Jahresgehalt und freier Wohnung aufgenommen. Derselbe Religion unterrichten können, für welchem von den Eltern separat honorirt wird. Bewerber müssen **קבלות** von drei anerkannten orth. Rabbinen haben. Proberscheinen erwünscht, und werden die Spesen wie auch Ueberhebungs-kosten nur dem Acceptirten vergütet. **כנסת** bevorzugt. **Zs. Grünbaum,** Gemeindevorstand. 11362

Bier Perzent gebe ich Herren Architekten, die mir Gas-, Wasserleitungs-Installationen verschaffen. Die Adresse bitte unter „Guter Nebenverdienst 1850“ an die Exp. einzuweisen. 75850

Für die Spiritus- Fabrik Taglicht & Fleisig, Fogaras, Siebenbürgen, wird ein geprüfter Maschinist gesucht der auch mit Drechselmaschinen umzugehen weiß. Respektanten wollen sich direkt offeriren. Der Posten ist gleich zu belegen. 11357

Ersten Stock, elegant möblirtes Cassinzimmer eventuell mit Wohnzimmer, separirt, Waiznerboulevard nächst Andrássystrasse sofort zu verlassen. Adresse in der Expedition. 75856

Flaschenwein- geschäft in Budapest, in bestem Gange wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rókk Szilárdgasse 18. 71363

Deirath.
Disjunctive junge Witwe, 25 Jahre alt, kinderlos, gebildet, hübsch häuslich, gemüthvoll, aus guter Familie, hat etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft behufs Ehe eines charaktervollen, gebildeten, wenn auch bescheiden situirten Beamten. Nur ernste, ausführliche Anträge erbeten unter „Bestimmung“ 25“ an die Exp. 75861

Turn-Apparate zerlegt und verstellbar, bequem transportabel, überall leicht aufstellbar. Dieselben bieten den Kindern das größte Vergnügen im Freien. Zu beziehen unter Garantie aus der Holzwaarenfabrik in Mischelbors, Oberösterreich. Prospekte gratis. 75839

Gegen leichte Zehnjahrlinge erhalten hier jährliche Jahrespartien Herrenkleider nach Maß bei der 1852 gegründeten Schneiderei **M. Polster's Sohn, Josephsherg 2.** 11078

Bösendorfer Kon- zertflügel, so wie neu, um den halben Preis, Prachtpianino 260 fl., ferner neue Klaviere, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz am solidesten, anzuschaffen im Musterkavierfabrik Kerepesy, Waiznering 21. 11280

Branntwein- agenten gegen hohe Provision gesucht. Offerte unter „G. 845“ an die Exp. erbeten. 75845

!! Billiges Geld !!
Auf Häuser und Grundbesitze zu 4% Amortisation gegen Schuldschein oder Wechsel baue Jedem ohne Geld mit den billigsten Kapital. Privat-Gesamte Ferd. Detvös, Wesselenyi-utca Nr. 19/b, 2. Stock, Th. 9. 75795

Angenehme, schöne, gesunde, staubfreie, billige Sommerwohnungen auf dem vom Rákosy-Platz mit der Szent-Andreas-Bahn in 25 Minuten erreichbaren

Árpád - fűrdőtelep noch zu vermieten. **Schwimmschule, Bergwald, Wicze, Garten, Schatten, reine Luft.** **Arnold Sarkány,** Eigentümer-Direktor. **V. Nádor-utca 16** von 1 bis 3 Uhr täglich. Dasselbst sind noch einige Gründe zu verkaufen. Günstige Bedingungen. 75843

Ein Infaßant der Bildbranche mit Sicherstellung, wird sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 75838

Ein Kompagnon mit 10-15 Tausend Einlage wird zu einem rentablen Unternehmen gesucht. Anträge unter „A. B. 837“ an die Exp. 75837

Schlafzimmer, matt, billig zu verkaufen. Adresse Kerepesystr. 84-5. 75855

Zwei hübsche Monatzimmer sind zu vermieten, jedes zu 10 fl. Adr. in der Exp. 11364

Fl. 1.50 täglich für kann jeder anfängliche Mann verdienen. Mit kleiner Ration auch täglich 10 fl. Mozsár-utca Nr. 16. 75842

Möbel- Gelegenheitskauf, Schlaf- und Speisezimmer. Propstengasse Nr. 6, 1. Stock, Th. 8. 75859

Züchtiger Kommiss vom Spejereifach, für Extravillen, mit gutem Gehalt, wird sofort aufgenommen. Nur mit vorzüglichen Zeugnissen versehen wollen ihre Offerte unter „Redlich 820“ an die Exp. abgeben. 75820

Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak igazgatósága az 1897. július hó 15-től 1898. július 15-éig terjedő évben, esetleg további két évre szükséges évi 8500 q. égő repceolaj és 2500 q. kenő repceolaj szállítása iránt czennel nyilvános pályázatot hirdet. A kiirt mennyiségek csak a megközelítő évi előirányzatot képezik; ennél fogva az igazgatóság fenntartja magának azt a jogot, hogy a kiirt mennyiségeknél egy negyeddél többet vagy kevesebbet is szállíttasson és hogy a kiirt összmennyiség erejéig tettszószerint égő- vagy kenőolajat megrendelhesen. Az ivenként 50 kr. magyarokmány-bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb 1897. évi június hó 9-ének déli 12 óráig a m. kir. államvasutak anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál benyújtandók, vagy postán odaküldendők, ugyanezen időpontig adandók át ugyanott a kötelező minőségű minták is. Bánatpénz gyanánt az ajánlat értékeinek 5% legkésőbb 1897. évi június hó 8-ának déli 12 óráig a m. kir. államvasutak budapesti főpénztáránál leteendő. Szállításra nézve mérvadóak és kötelezők a 122291/96. sz. általános szállítási és a fentebbi anyagok szállítására vonatkozó 39986/92. sz. különleges feltételek. A szállításra vonatkozó egyéb részletes módok az igazgatóság anyag- és le-

tár beszerzési szakosztályában, valamint az üzletvezetőségeknek és a hazai kereskedelmi és ipar-kamaráknál megtekinthetők. Ezen részletes módokot leírása, az ajánlatot tenni szándékozóknak a fentnevezett anyag- és leltárbeszerzési szakosztály által ingyen adatik ki, vagy kívánására postán megküldetik. Budapest, 1897. április havában.

Az igazgatóság. 11169
M. kir. államvasutak üzletvezetősége Kolozsvárott. 10834/II. szám.

Hirdetmény.
A m. kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a kolozsvári műhelytelepen levő mozdonyserelőműhely kibővítésére és ezen műhely fennálló részében elhelyezendő súlyesztő gödör létesítésére, valamint a szükséges csatornázási munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához köztölt feltételek, Kolozsvárott az üzletvezetőség pályafeltartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1897. évi május 29-én déli 12 óráig kell benyújtani alírott üzletvezetőségnél Kolozsvárott. Az ajánlatok 50 kros, az ajánlat mellékletei ivenként 15 kros bélyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal adandók be: „Ajánlat a Kolozsvárott létező műhelyépület kibővítésére“. Csak az összes munkákra tett ajánlatok foglalkoztatásba vételre. Az ajánlat benyújtását megelőző napon 1897. évi május 28-án déli 12 óráig 450 forint bánatpénz kell a magyar kir. államvasutak kolozsvári üzletvezetőség gyűjtőpénztárába

akár készpénzben, akár állami letétekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bánatpénzről szóló lejtéjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítottak, de névértéken felül számításba nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térítvényvel adandók fel. Kolozsvár, 1897. május hóban. Az üzletvezetőség. 11147

Étthaus mit 3 Geschäften, 2 großen Kellern, 9 Jahre steuerfrei, 5% Ertragzins, Banklast 12,000 fl., ist um 20,000 fl. sofort zu verkaufen. Agenten werden nicht honorirt. Adr. in der Exp. 75814

Möbel, Barock-Schlafzimmer billig zu verkaufen, beim Tischlermeister Horowitz Bertalan, Fabrikengasse 11. 75860

Több szoba butor jutányosan eladó. Czim a kiadóhivatalban. 75849

Ein Bicycle zu verkaufen. Adr. in der Exp. 75845

Bulldogg-Hund, ein Jahr alt, Mänchen ist billig abzugeben. Dembingergasse 28 b, 3. Stock, Th. 18. 75823

Mitbewohnerin sucht intelligente Dame für ein schönes Cassinzimmer, eventuell auch Verpflegung. Adresse in der Expedition. 75815

Züchtiger, fleißiger Kaufmann, repräsentationsfähig, im besten Mannesalter, sucht als Geschäftsführer, Reichthum, Raffer, Verwalter oder sonstigen Vertrauensposten. Anträge unter „Charakter 1847“ an die Expedit. erbeten. 75817

Selbstthätige Wasserförderungs-Anlagen,
Pumpen und Wasserleitungen aller Art
ind- Motore
Heisluft- Petroleum-
für Villen, Gärten, Parkanlagen, Meierhöfe, sowie zum Betriebe von landw. und gewerblichen Maschinen.
Windmotore mit vollkommener Selbstregulierung. Erste Referenzen zur Verfügung aus allen Weltgegenden über bereits mehr als 2000 ausgeführte Anlagen und schon 20 Jahre im Betrieb.
Kostenanschläge gratis und franko durch die Windmotoren-Fabrik
Joseph Friedländer,
Budapest, VIII., Kúlső Kerepesi-ut 1, nächst der Centralbahn.
Komplete maschinelle Einrichtung von
DAMPFZIEGELEI-ANLAGEN
liefern als Hauptspecialität
Friedr. Wannick & Co.,
Maschinenfabrik, BRÜNN (Mähren).
Über 800 Anlagen installiert.

Feuerfeste Kassen, Kassetten,
electr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billigst die k. und k. priv. vaterländische Kassenfabrik von
Brüder Hesky,
Budapest, VI., Szabolcs-utca 4.

Olmutzer Quargel
(Bierkäse).
Die erste Olmutzer Quargelkäse-Erzeugung von
C. HAASZ,
Olmutz, Mähren, offerirt feine Olmutzer Quargel als Olmutz (Machabene): Nr. II, 32 kr., III, 45 kr., IV, 60 kr., V, 75 kr. per Schock. Ein Postfistel von ca. 5 kg. franco jeder Poststation. Desterreich - Ungarns fl. 1.90.

TAPETEN.
Großes Lager von in- und ausländischen Tapeten. Wohnungen, Cafés und Restaurants werden billigst für Loko und Provinz effectuirt.
Spanische Wände leichtweise zu haben; für 8 Tage fl. 1.- Leihgebühr.
Johann Franzke, Tapeten-Deformateur, Budapest, Zölöfa-utca 10, (Kalap-utca sarok), früher Sebestyen-tér 6.

Möbel.
Eisen, Tischler- u. Tapezierermöbel, billig auch gegen coulantem Ratenzahlungen, Loko und Provinz, 100 Stück Eisenkleiderstühle à fl. 3.30, auch einzelner Verkauf. — Preis-courante gratis und franko.
Schmutzer Samu és Társa
Theresienring Nr. 17.

Geheimen Krankheiten,
sowie neuzeitliche, als auch veraltete Gonorrhöen, Gonorrhöen, alle Folgen der Selbstschönung.
Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 12, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honoräre Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bereit-

Dr. ANTON GARAI,
Dr. v. Medicin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Hofrath, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle
Geheimen Krankheiten,
sowie neuzeitliche, als auch veraltete Gonorrhöen, Gonorrhöen, alle Folgen der Selbstschönung.
Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.
Ordnation täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 12, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honoräre Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bereit-

Kaufe Verfaßzettel,
altes Gold, Silber, Juwelen und Antiquitäten. Die ausgelösten, auf Visitationen und en partie zusammengekauften, auch neue Waaren verkaufe ich zu den billigsten Preisen. Brautgeschenke u. modernster Ausführung zu allen Preisen. Eine Bestellung oder Anfrage mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.
Fried A., Kerepesi-ut 2. Begründet im Jahre 1870.

4 3/4 Kilo Kaffee
gegen vortheil unter Nachnahme oder netto Vorauszahlung. Garantirt beste Waare.
Arist. Mocca, perlb. fl. 5.-
Santos, fein . . . 4.95
Canva, grün, extraf. . . 5.40
Ceylon, blaugrün, extraf. . . 6.70
Goldjava, gelb, extraf. . . 6.50
Verkaufte, hochfein. . . 6.60
Arist. Mocca, fl. arom. . . 7.70
Preisliste nebst Portofree gratis.
Ettlinger & Co., Hamburg.

Unter den bisher angekündigten Mitteln gegen Rheum-Gicht, nervöse Zahn- u. Kopfschmerzen ist das von ärztlichen Autoritäten seiner sicheren Wirkung wegen empfohlene
„MIRACULIN“
das Beste. Preis einer Flasche fl. 1, mit Franko-Zusendung fl. 1.20. Zu beziehen bei
Baruch Gyula, Apotheker,
Miskolcz 67. Haupt-Depot: bei Joseph v. Zörst Apotheker, Budapest, Király-utca 12

Zum Verkauf von gewaschenen, sauberen, losen, gegen Mückenstiche schützenden Netzen.
AGENTEN
autor. sch. einz. in Budapest.
SCHÖN ARMIN JUNIOR,
Erlaubnisnummer 1894.

Schnelle, sichere u. schmerzlose
HEILUNG
des frischen u. veralteten Ausflusses (Gonorrhöen), des chronischen Blasenkatarrhs in wenigen Tagen ohne Verstoffung u. Nachfolgen; verfaßt v. Med. Cand. **Anton Venes** in Prag II., Marieng. 15 neu. Einlieferung gegen 10 kr. in Briefm.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen,
auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 75728

Ein Schnitt,
Mode- und Kurzwaarengeschäft ist Melebens halber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Krivácsy's Wwe., Lubló, Zips. 75603

Ich suche
zu sofortigem Eintritt eine norddeutsche **Erzieherin,**
Jsr., welche perfekt im Französischen und im Klavier spielen ist, zu zwei Mädchen im Alter von 14 und 6 Jahren. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an **Hd. Zimmermann, Mäd.,** Kom. Jempen. 11332

Geschäftslokal,
Anfangs Andrássystrasse, ungarische Seite, Wäagner- oder Kofuth's Lagergasse, per August oder früher gesucht. Adresse in der Exped. 11220

Villa
am Schwabenberg, nächst der Bahnradbahn auf unparcellirten, großen Terrain, bestehend aus zwei Villen, drei Zimmer, Nebenlokalitäten zu vermieten. Adr. in der Exp. 75612

Bauzeichner,
zugleich Bauleiter, mit Paris, Christ, Ungarisch, Deutsch, wird von Budapest Bauunternehmung dauernd engagirt. Offerte mit Angabe der Referenzen unter „B. B. 99“ an die Exp. 75632

Dauernde Stelle
sucht 50jähriger starker Mann, hoher Statur, alleinstehend, als Haus-, Willenbesorger, Aufseher, Wächter, Gewölbdiener u. dergleichen vertrieht Feld-, Wein- und Gartenbau, hat gute Zeugnisse. Gest. Anträge unter „Nächstem 11325“ an die Exped. 11325

Demolirung.
Thüren und Fenster, Ziegel und Steine, Dippel- und Dachholz, Bretter, 400 Kehlheiner-Platten, wegen Räumung der Baupläte um jeden Preis zu verkaufen. Näheres 8. Bezirk, Barossigasse 66/68, und 6. Bez., Sziv-utca 56. 75744

Wohnhaus
mit Keller und circa 2000 Quadratmeter Grund, mit Wännen bepannt, auch geeignet zu Keller, ist mit guten Bedingungen in Budapest zu verkaufen. Adr. in der Exped. 75725

Gesucht
wird für ein Fräulein, ein möblirtes Monatszimmer im Grünen, in der Umgebung der Stadt. Anträge unter „Behaglich 748“ an die Exp. 75748

Suche
einen Lehrling mit guter Schulbildung für mein Bauholz- und Bauunternehmungsgeschäft, Kost und Logis im Hause. Näheres bei **David Büchis, Zuna-herdabehn.** 11344

Vertreter
und **Agenten**
werden in allen größeren Städten für einen neuen, sehr gangbaren Artikel, gegen hohe Provision aufgenommen. Offerte unter „B. B. 25“ an die Expedition zu richten. 75751

Hauseigenthümer!
Wapierung, Färbelung, von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigst **Julius Biermann,** Maurermeister, **Akácza-utca 57,** Telephon 22-66. 73099

Butter,
täglich frische, teirische **Gebirgs-Butter** wird im **Borozó, Budapest, Wäagnerring 33,** à fl. 1.20 per Kilo de taillirt, dort wird auch vorzügliche **Salami** à fl. 1.30 per Kilo abgegeben und per Post versendet. 11340

Tanárjelölt,
ki szépen beszél németül, 3 gimnáziumi tanuló mellé kerestetik a nyár. Ajánlatok „Paedagogus 759“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 75759

Komptoirist
der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt in ein hiesiges Manufaktur-Engrosgeschäft gesucht. Offerte unter „S. 749“ an die Expedition erbeten. 75749

Ein Mädchen
aus besserem Hause wird als Verkäuferin aufgenommen. Adresse in der Expedition. 11341

Internationales Vertheilungsbureau
empfeilt sich allen Ständen. Diskretion u. Solidität verbürgt. 5. Bezirk, Rudolphs-Quai 3, 2. Stock 5. Brieflich Vermittlungsbureau, Budapest, 5. Bez., Rudolphs-Quai 3. 75486

Butor.
Elköltözés miatt teljes hálszoba és ebédlő, szabadon álló ottomán, 2 darab sodronyágybetét matracczezal, inga-óra, hintaszék, igen előnyös árban eladatnak. Eötvös-utca 30, 2. em. 16. 75577

Kitűnő bérlet.
Nagykunságban 250 hold első minőségű szántóföld gazdasági épületekkel előnyös feltételek mellett bérbe adandó f. évi szent Mihály napjától kezdve. Czím a kiadóhivatalban. 11333

Tanár-jelölt,
ki nyelvismerekekkel bir, gyermekek mellé nevelőül ajánlkozik, kiket sikeresen pótló vagy magán vizsgákra előkészít szerény feltételek mellett. Szíves megkeresések „Tanárjelölt 668“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 75668

Wein- und Bierhaus
ist auf frequentem Posten mit 150 fl. Tageslohnung, nett eingerichtet, wegen Familienangelegenheit billig zu verkaufen. Deutsch Ignác, Dohány-utca 84, I. em. 10. sz. 75663

Kaffeehauserichtung,
Billard, Bretter, dazugehörige Gegenstände, vollkommene Kücheneinrichtung, Marmortische, Sessel in gutem Zustande, wie auch eine Kasse, billig zu verkaufen. Adresse: Erös Gábor, Donaugasse 1. 75711

Erzieherinnen, (Kindergärtnerinnen und Damen)
jeder Nationalität, empfiehlt und placirt **gewissenhaft Institut Kévi, Budapest, Király-utca Nr. 73.** 75652

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. Stock rechts.
Ung., Slav., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene. Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. 74293

Haus- und Villagründe
in Ofen, zwei am Sonnenberg, nächst der Christentkirche, einer am Moosberg und dem südlichen Abhänge, sind billig zu verkaufen. Näheres beim Portier im „Hotel National“ 74562

A devecseri gőzmalomban egy 24 lőerejű stabil gőzgép, 30 tüzelületű kazán, egy 17 méter magas vasközmény, minden a legjobb karban, jelenleg még izemben, nagyobbtág végett jutányosan eladó. Bővebbet **Kollin Adolffal, Devecserben.** 11314

Ein großes Grundstück,
zu Fabrikszwecken, sowie auch zur Verjüngung. Kaltstelle der elektrischen Bahn in Neupest gelegen zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 75435

Ein schönes Geschäftslokal
in der Großen Feldgasse ist per sofort zu vergeben. Adr. in der Exped. 75444

Für Greisler-
geschäft geeignetes Gewölb mit anstoßender Wohnung in einem großen Hause per 1. August zu vermieten. 8. Bez., Lofonygygasse 19. 75641

Lehr- u. Erziehungs-kräfte, in Wissenschaften, Sprachen u. Musik, ferner ungarische, deutsche, französische Frauen und Kindergärtnerinnen, nur mit guten Referenzen u. Zeugnissen, empfiehlt die Schulagentur S. Schlegler Budapest, Bäderygasse Nr. 6, I. St., Thür 9. Telephon 5911. 11154

Erkhaus
am Hauptplatz in Steinbruch, mit einem Zinsverträgniß von 4500 fl. und einer eingerichteten Salamisfabrik ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Kóbánya, Bányatér 7. 75686

Gassenwohnung
im ersten Stock, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Alkon, Wohnzimmer und Nebenräumlichkeiten, für 1. August zu vermieten. Podmaniczkygasse Nr. 49. 75687

Sofort beziehbar, fünfzimmerige Gassenwohnung (Theresienring) um jeden annehmbaren Zins. Adr. in der Exped. 75681

Keller,
licht, trocken, groß, ist in unmittelbarer Nähe der Centralmarkthalle in der Donaugasse 16 für **Magazin** oder **Werkstätte,** auch getheilt, allsogleich zu vergeben. 75561

Mehl- und Süßwaarengeschäft
ist zu übergeben. Näheres bei **J. Molnár, Eötvös-gasse Nr. 35, Partierre Thür 5.** 75675

Billigst
sind zu verkaufen 2 offene u. 3 gedeckte Wagen, wie auch mehrere Pferdegeschirre. VIII., Futó-utca 2. 75439

Zurückgelehnte und umgetauschte Herrenkleider
werden in separater Abtheilung billig verkauft bei **Jakob Rothberger, Kristóf-tér 2, I. St.** 11072

Székesfővárosi Lakás-Hirdetés
ist soeben erschienen und enthält zu vermietende Wohnungen für alle Kreise. In Krakau und in unserer Administration für 10 Kr. zu haben. Nicht zu verwechseln mit ähnlichen benannten anderen Erscheinungen. Man achte genau auf den Titel. Die Administration, wo noch mehr Wohnungen nachgewiesen werden, befindet sich seit 1. Mai

Größere Partie Möbel,
darunter geschmückte Schlaf- u. Speisezimmer, sowohl im Barock- wie im englischen Stil. Ferner Teppichdian, Speisestühle, einzelne Säulen, Kredenze u. Trumeaur-Spiegel, echte Lederseffel, Schreib- u. Bücherstapeln, Lederdian, wegen Räumung des Lagers, sind auch einzeln zu verkaufen. Bartók, Fabrikergasse Nr. 15, 2. Stock, 17. 75177

Klaviere, Pianinos,
neue und überspielte, sind preiswürdig zu verkaufen oder auszuleihen bei **Csuport J., Klaviernebelage, Kronprinzgasse 9.** 73960

Demolirung.
Gesundes Dachholz per **Meter 10, 12, 15 Kr. Tram bis 8 Meter lang 18 Kr. Thüren, Fenster 3-4 fl. Latzen 2 Kr. Brennholz um jeden Preis. 6. Bez., Königs-gasse 60.** 75451

Ein Fräulein,
welches gut ungarisch spricht und tüchtig im Klavier-Unterricht ist, wird über den Sommer aufs Land gesucht. Adr. 6. Bez., Dalszinház-utca 8, 2. Stock rechts. Vorstellung zwischen 9-10 und 2-4 Uhr. 11337

Kaffeeschank,
belebteste Gegend der Hauptstadt, wo täglich rein für Kaffee 100 Liter Milch konsumirt werden und eine sichere Gewinn bietet, ist sofort zu verkaufen oder gegen entsprechende Kaution in Pacht zu geben. Näheres bei **Julius Niemeß, 8. Bez., Nöf Szilárdgasse 18.** 74798

500 Statisten,
Herren und Damen, werden zu den Festtagen in **Sommosy's Konstantinopel** in Budapest aufgenommen. Näheres: Garderobe **Blau, Konstantinopel, Direktionsgebäude I. Stock, am 22. d.,** Nachmittags 3-6 Uhr. (Zugang über die Franz Joseph-Brücke.) 11343

Ringwohnung,
bestehend aus vier Gassenzimmern, einem Wohnzimmer, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten, ein Gewölblokal mit elegantem Portal, per 1. August zu vermieten. Ferner sofort beziehbar eine Wohnung, bestehend aus drei Gassenzimmern, Badezimmer und Nebenräumlichkeiten. Näheres **Josephring Nr. 78.** 11346

Gute Kartenlegerin
empfehle ich für Damen im 8. Bez. **Szentkirálygasse 3, Partierre, Thür 3.** 75525

Von Herrschaften
abgelegte elegante **Frühjahrs-Anzüge** Heberzicher, Hofen, Brack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl i. ungarischen, deutschen und französischen Livreen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben. **5. Bez., Elisabethplatz Nr. 12,** im Hofmagazin rechts. Daselbst werden sehr feine **Salon- und Grad-Anzüge** zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten ausgeliehen. 11071

Dringend
zu verkaufen Nacht- und Tag-Kaffeehäuser, Gasthäuser, Speisereizeugnisse und Kreislerien, sowie eine seit 30 Jahren bestehende Selcheret, zu bemerken, daß sämtliche in anerkannt gutem Rufe stehen, wozon sich Käufer überzeugen kann. Näheres bei **Grünfelder Alajos és Társa, Budapest, Rökk Szilárd-utca 25.** Telephon. 75758

Eine Villa,
dreiviertel Stunde per Bahn, bestehend aus 10 Zimmern, 3 Küchen, Obst-, Gemüse- u. Ziergarten, Stallung und Wagenremise, Gießelhof, Alles in schönem und gutem Zustande, **2749 Quadratflaster groß,** mit 2 Brunnen, **reger Bahnverehr,** ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres **Kötö-utca 6. szám, 3. emelet.** Zu sprechen von halb 2 bis 4 Uhr Nachmittags. Auch brieflich unter „S. N.“ 11108

Provinz-Vertreter,
die sich mit dem Verkaufe landwirtschaftlicher Maschinen befassen wollen, werden bei einer **neu etablierten, renommirten Maschinenfabrik** unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Agenten die bereits mit Erfolg gearbeitet, erhalten besondere Begünstigungen. Offerte unter **„Neue Maschinenfabrik 348“** an die Exp. 75348

Echte schwedische Zündhölzer-Hauptdepot und einzige Verkaufsstelle
in Budapest der echt schwed. **Tönköpings Westra-Zündhölzer** (bestes und billigstes Zündholz der Welt) bei **Anton Julius Eber, Zsibárus-utca 2, im Eshause der Wäagnergasse.** 1000 Schuber kosten 7 fl. 100 " " 75 Kr. 10 " " 10 " Original **Ritten** mit Zinmfest 10,000 Schuber enthaltend liefern zu Originalfabrikpreis. 11282

Verkaufserin
für Delikatessen- und Spirituosen, Centralmarkthalle, taufensfähig, eventuell selbstständiger Heberzicher gesucht. Näheres **Süfács, Gastwirth, Nádor-szalloda.** 75739

Kommiss,
guter Detaillist, in der Eisen- und Werkzeughandlung vollkommen selbstständiger Arbeiter, findet Stellung bei **A. & C. Kaufmänn, Brud a. M.** Einsendung von Photographie und Referenzen erwünscht. 11353

Die von Ganz u. Komp.
(elekt. Abth.) innehabende große Werkstätte sammt großem Hof, Gassenlokalität und Wohnungen im Königsbade (Hauptgasse 94) sind ganz oder getheilt per 1. November zu vermieten. Näheres daselbst oder bei den Eigenthümern **J. Mandl, Palatinogasse 14** und **Dr. J. Vándor, Wäagnergasse 13.** 07555

„Genius“-om
mög fol nem talalom, hallgatók. Önerzetem erre kötelez. Ha tette nem jäték, módot fog találni rá. Adien! 75810

Harmonium,
eigene Fabrikate, wie auch amerikanische Orgel-Harmoniums liefert in allen Größen bestens und billigst die Harmonium- und Klavierfabrik von **Anton Jul. Eber, Wäagnergasse 4.** Preiscurant gratis. 11253

Gutes Klavier,
Tottav, von beliebten Wiener Meistern, ist um 160 fl. zu verkaufen **Kossuth Lajos-utca 20, beim Gansbejager.** 11283

Gimbeerfaß,
hochfeinstes Aroma, nur **Central-Markthalle 85, „A magas Tátrából.“** 75740

Heine,
freundliche Cassenwohnung, 4 Fenster, 3 Eingänge, ist wegen plöthlicher Abreise vom 1. Juni zu beziehen. 6. Bez., **Wajnofgasse 2, I. St.** 75547

Pferdegeschirre, Reizeuge, Stallrequisiten,
Pferdeboxen und Deden jeder Art, ferner Koffer, Reizeuge, Reize, Jagd- und Schultaschen, Ledergalanterie-Artikel zu festgelegten billigen Preisen bei **Nobel Károly fia, Budapest, 6. Bez., Wäagnerring Nr. 3, 3. Etage.** Preiscurant gratis. Gebrauchte Pferdegeschirre u. Sättel immer lagernd. 11070

Csödeladási hirdetmény.
Alulírott csödtömeggondnok közhírré teszi, hogy vagonbukolt Bernáth Sándor rövidáru-kereskedő csödtömeghez letartozott, a csödellettár 1-106. tételi alatt felvett ingóságok, és pedig üzleti áruaktár 1003 frt 2 kr, üzleti felszerelés 71 frt 50 kr, és ruhaneműk 25 frt, összesen 1099 frt 52 kr becsértékben ajánlati uton szabad kézből készpénzfizetés ellenében fognak a leg többet ígérőknek eladatni. 1. Ajánlattevők zárt ajánlatokat f. évi május hó 31. déli 12 óráig adhatják be alulírott csödtömeggondnoknál. 2. Ajánlattevő bánatpénzül tartozik az eladandó ingóságok 100%-át, vagyis 109 frt 95 krt készpénzben vagy óvadékképes értékpapirokban alulírt csödtömeggondnoknál letenni. 3. Az ajánlati tárgyalás alulírt csödtömeggondnoknak ügyvédi irodájában (Budapest, Baross-utca 9. sz.) f. évi május hó 31-én déli 12 órakor fog megtartatni. 4. A letett bánatpénz bevönök a vételárba be fog számittatni, a többi ajánlattevőknek pedig az ajánlati tárgyalás után azonnal vissza fog adatni. 5. A csödellettár tömeggondnoknál a hivatalos órák alatt bármikor, az eladandó ingóságok pedig a Népszínház-utca 33. sz. alatt levő üzleti helyiségben f. évi május hó 25., 28. és 29-én délután 3-6 óra között lesznek megtekinthetők. — Budapest, 1897. évi május hó 21-én. **Dr. Zuna Béla,** csödtömeggondnok, Baross-utca 9. sz. 75809

Jó bizonyítványokkal rendelkező gyermekkertészno vagy nagyvar bonne kerestetik 2 fu mellé, 2-5 évesek. Czím a kiadóhivatalban. 11355

Samstag, Nemzeti s Havi bérlet 1 Egy mi Vigjáték 4 felvon Laubichó és Dela diotta Szerda Duplan apo Carbonel Pérogel Duplan Móríz Lajonchère Edg. Priés Gyula Césénss Carbonel neje Kezdeté fél 8

Die Program Wochenreperio

Etablisse defini Mac feierliche Produktionen der parisische Büh FEU mit pracht He Direkte mit türkischen Station Eskitte ten, Station Be leitr. Stadthalb) Omnibusse: Emoshy (N Für genügende fiffementis - fot befinde

HEE ORI Majós-utca Vorität! Eine 5 Sisters Bar Esel. Cölestin Lambert. Pál Pasquall. Gist lüglige Schwant 2 Ausgezeichnete Bei schön

Café Váci- Heute sens Aufstren Fräulein Ferner der preisge ung. Sängerin er liche Sängerin, fo 10 Damen. 2 n Entrée frei. Billiger durchwegs feine reiche Auswahl in händern, it (Brautgesch seit 26 Jahren i

MA Károly-kört Millenniumsaus

Bechtz mit Stätte von 1. Ma VI., C Esz befindet und Erganzliche von 29 fellige mechtische vertheilbarem Grind die Ausföhrung von telegraphen werthe ist prompt und

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 22. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti színház.
Havi bérlét 19. szám.
Egy millió.

Vigiláték 4 felvonásban. Irta Laubich és Delacour. Fordította Szerdahelyi K. Duplan apó Vizvári Carbonel Gabányi Férugin Sziget Lajonchère Edg. Zilahi Priés Gyula Ivánfi Césénus Kőrösmezzei Carbonel neje Vizváriné Kezdeté fél 8 órákor.

Magy. kir. Operaház.
A hugonották.

Nagy opera 4 felvonásban. Irta Meyerbeer. Valois Margit Ábrányiné Valentine Vasquez Urbain, apród Payer De Nangis Raoul Perotti Marczel Ney Saint-Brig gróf Kornay De Nevers gróf Takáts Manrovert Mihályi Tavannes Balnoki Heredás Thóré Kezdeté fél 8 órákor.

Die Programme der übrigen Theater, sowie das Wochenrepertoire befinden sich auf Seite 20.

Somossy's Etablissement Konstantinopel.

Heute **definitive Eröffnung** Nachmittags 5 Uhr feierlicher Einzug sämtlicher Musikkapellen.

Produktionen der Durell-Kompagnie, sensationelle unparisische Bühnenaufführungen, Abends 1/10 Uhr **FEUERWERK** mit prachtvollen Fronten von Emmerling. Heute Entrée 40 kr. Kommunikation:

Direkte Verbindung mit bequem eingerichteten und mit türkischen Klagen kenntlich gemachten Schiffen: Station Esküter von 3 Uhr Nachm. jede 10 Minuten. Station Boráros-tér (in Verbindung mit der elektr. Stadtbahn) von 12 Uhr Mittags jede 5 Minuten. Omnibusse: jede 10 Minuten Abfahrt vom Etablissement Somossy (Nagymező-utca) und Kalsinplatz. Für genügende Verkehrsmittel bis Schluss des Etablissements - solange sich daselbst auch nur EIN Gast befindet - ist aufs Beste gesorgt.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13. vis-à-vis der kgl. Oper. **Novität!** Der komische Schwanz: **Novität!** **Eine zweite Duse.** 5 Sisters Barrisons. Lemona Barrison am Esel. Célestine u. Hermann Kraus. Adolfo Lambert. Pál Tilda. Ida Bauer. Truppe Pasquall. Gisi Konrady u. c. Neu eintrudelt der vorzügliche Schwanz Zwei Kränze. Vorzügliche Ventilation. Ausgezeichnete Küche. Gemüthliche Restaurationspreise. Bei schöner Witterung sommerlich geöffnet.

GRAND Café MAROKKO.

Váci-körút 11, Andrassy-ut 1. Heute sensationelles Programm. Aufstehen der beliebten Concertsängerin **Fräulein Emmy Forchetti.** Ferner der preisgekrönten Schönheit **Fräulein IRMA VÁRADY,** ung. Sängerin concertique **Fräulein Csilla MARISKA,** jugendliche Sängerin, so wie auch sämtlicher engagierten Mitglieder. 10 Damen. 4 Herren. 2 neue komische Poesen. Entrée frei. Anfang 1/9 Uhr.

Billiger Juwelenwarenverkauf,

durchwegs feinste Steine modernster Façon, besonders reiche Auswahl in Brillantbouillons, Ringen, Armhändern, Anhängern, Broschen und Herrnenadeln (**Bräutigamsgeschenke zu allen Preisen**) bei dem seit 26 Jahren in diesem Nennomée stehenden hauptstädtischen Juwelier

MAX SPITZER,
Atelier und Niederlage:

Károly-körút 22 (RÖSER-BAZAR), 1. Stock. Millenniumsausstellung (Juwelgeschäft) mit zweitem Staatspreis ausgezeichnet.

Suchen mich Ihnen anzuseigen, daß meine mechanische Werkstatt von 1. Mai ab

VI., Ó-utca Nr. 40

sich befindet und erlaube mir Sie anheimzuführen zu mache auf meine Erzeugung von hölzernen Apparaten und Werkzeuge, sowie fertige mechanische Apparate für Hebe- und Elemente von verschiedenen Systemen, auch alle im Fach gelegenen Arbeiten, so wie die Ausführung von Erfindungen, Zeichnungen, Social- und Wandstempelarbeiten werden in bester Qualität montirt. Reparaturen werden prompt und billig. Mit Hochachtung **RUDOLF WÖNKE, Mechaniker.**

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Karliskaserne). Heute: **„Sobri Joska“.** Vorher: **„Eine Klabriaspattie“** und **„Im Boudoir der Tänzerin“.**

FISCHER'S Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám. **Neues Sensations-Programm.** Gastspiel **A. Hirsch,** Singpielhallen-Direktor aus Wien. Heute um ersten Male: **DER MANAGER.** PETER SCHLENIER.

Badacsony!

Das billigste Bad am Plattensee. Ich gestatte mir, einem geehrten Publikum die höchste Mittheilung zu machen, daß ich die Pachtung des Plattenseebades **Badacsony** abermals übernommen habe. Die Anzahl der vorhandenen Gebäude habe ich um eine neue, große Villa vermehrt, welche herrlich gelegen ist und deren Zimmer ich mit dem allergrößten Komfort eingerichtet. Die ehrenvolle Anerkennung, die mir während der Millennium-Ausstellung als Eigentümer der **Kalaton-Csárda** seitens des geehrten Publikums zu Theil wurde, lassen mich hoffen, daß ein verehrliches Publikum das so reizend am Ufer des Plattensees gelegene Bad durch recht zahlreichen Besuch erfreuen wird. Als ständiger Badearzt fungirt Herr **Dr. Eugen Deák.** Vorverrichtungen auf Zimmer nimmt der ergebent gefertigte Wächter entgegen. Am ganzen Ufer des Plattensees ist **Badacsony** der einzige Kurort, der ein wirklicher Sülzort ist und wo ein nach allen Regeln der Hygiene geleitetes Traubenkur in stallirt wird. - **Badacsony, im Mai 1897.**

Schachtelungslokal **Gustav Trattner,** Restaurateur und Badepächter.

TRENCSIN-TEPLITZ

Schwefelbad in Ober-Ungarn. Die Perle der Karpathen. Von der Eisenbahnstation Tepla-Trencsin-Teplitz 20 Minuten entfernt. Fräftigste Schwefelbäder der österr.-ungar. Monarchie mit warmen Quellen von 28-31° R. gegen Gicht, Rheuma, Nervenleiden, Nierengraben, Psoriasis u. c. Billig und komfortabel. Besuch etwa 6000 Kurgäste. Im Mai und September für 3 fl. per Tag Zimmer, Wasser und ganze Verpflegung. Saison-Bezug 1. Mai. Anstehende Prospekte gratis durch die gräfliche Bade-direktion.

Kurbad LUBLAU.

Zipser Komitat, Station Lubotin, Lubláfürdő, der Kaschau-Oderberger Bahn oder Podolin der Poprádthaler Bahn.

Neues Badehaus und Restauration. Eisenquellen überaus reich an Kohlensäure. Trink-, Bade- und Terrainkur, von vorzüglichem Erfolge bei Nervenleiden, nervösen Leiden, Schwächezuständen. 556 Meter Seehöhe, staubfrei, geschützte Gebirgslage inmitten von Nichtenwaldungen, bequeme Wohnungen und vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Restaurant Kolacsovsky. Als ständiger Badearzt fungirt Herr **Dr. Alex. Wlaser,** hauptstädt. Frauenarzt. **Ionienarten** berechnen zu Reisen von allen Stationen der k. ungar. Staatsbahnen nach Lubotin (Lubláfürdő) und umgekehrt. Post- u. Telegraphenstation Lubláfürdő. Anstehende Prospekte versendet und nähere Auskunft ertheilt die herrschaftliche Badeverwaltung.

Gegründet 1875. Billigste Bezugsquelle für Klavier, Piano u. Harmonium bei **Gábor Deutsch**

V. Bez., Elisabethplatz Nr. 7. (Ede Wienerg.) Billige Klaviermethode. Ueberrückte Instrumente stets am Lager. Für jedes Instrument mehrjährige Garantie. Preislisten frei. Alleinige Vertretung der „Mori“, schönsten amerif. Orgeln. 26329

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 25. **Max Waldon.** The Quavers. | Quartett Légays. In Vorbereitung: **Trulby.** Anfang halb neun Uhr.

Cirkus Krembser (Thiergarten)

Heute, Samstag, halb 8 Uhr Abends. **Erste Damen-Gala-Vorstellung.** A Tourbell, vorgeführt von Fel. Hedwig, Knaben und Hedwig Krembser, die 2 kleinen Drahtseiltänzerinnen. Orient-Walzer, getanzt von 30 Damen. Römischer Mandöver, geritten von 8 Damen. Señora Dolinda de la Plata. Fel. Emilie, Fel. Vilma Parfö-Reiterinnen. Die Mode-Dame, komischer Entree des englischen August Mr. Choovers. Mr. James Phillis mit „Germinal“. 8 Rapphengste vorgeführt vom Direktor. Gebrüder Willand, die besten Clowns. Billetverkauf in der Trafik, Servitenplatz. Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags und halb 8 Uhr Abends.

KÖVESI'S Restauration, Wein- u. Bierhalle VII., ERZSÉBET-KÖRÜT. Grossartige Sommerhof-Garten-Lokalität mit Springbrunnen. Heute, Samstag:

Grosses KONZERT des K. u. k. 23. Inf.-Reg. Grosshög. v. Baden. Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Mikadogarten.

Eisengasse Nr. 11. Heute und täglich: **Militär-Konzert**

Bei Regenwetter gedeckter Garten. Entrée frei. Schützungslokal **Kornel Koch, Restaurateur**

Goldene Medaille Seit 50 Jahren Goldene Medaille Paris, London Pécs, Temeşvár.

berühmte und sehr bekannte Dr. Schindler'sche **Gesichtsalbe und Waschwasser.**

Ein halbes Jahrhundert verleiht die Vorzüglichkeit dieses Berühmungsmittele gegen Sommerfieber, Leberleiden, Blinnereien gegen durch Hitze oder Frost entstandene Hitze und jede Krankheit der Haut. Ein großer Tiegel Salbe 70 Kr., ein kleiner 35 Kr. Eine große Flasche Waschwasser 1 fl., eine kleine 50 Kr. Per Post werden von den kleinsten Tiegeln Salbe weniger als 2 Stück nicht geschickt.

Joliessante-Creme, Hautverfeinerungs- und Berühmungsmittele, wird mit ausserordentlichem Erfolg zur Verfeinerung der Haut und zur sicheren Erhaltung der Schönheit, ferner zur Vermeidung der Sommerfieber, rote Flecken, Wimmerin und Angstfalten gebraucht. Preis einer Flasche fl. 1.55.

Joliessante-Seife, schon wegen ihres angenehmen Aromas die beliebteste Toiletteseife, verfeinert die Haut, fördert deren Glanz und verleiht der Haut Zartheit und Frische. Auf Verlangen werden Anstehende gratis verabfolgt. Preis per Stück 40 Kr.

Joliessante-Puder (weiss, rosa und gelblich), ist das beliebteste, feinste **Haut-Verfeinerungsmittele**, hafter unsichtbar auf der Haut, ist verträglich jeder empfindlichen Feinheit und Unschädlichkeit besonders zu empfehlen. Eine große Schachtel 80 Kr., eine kleine 50 Kr.

Joliessante-Zahnpulver, vorzügliches und wirksamstes Zahnpulver, wird nicht bloss zur Reinigung und Erhaltung, sondern auch zur Bewahrung vor Karies der Zähne und vor jedem Geruch mit bestem Erfolg gebraucht. Eine Schachtel 50 Kr.

Haar-Restorer für ganze Haare zur Wiederherstellung ihrer ursprünglichen Naturfarbe, ein sicher wirkendes Mittel. Eine Flasche 1 fl. ist auch beim Geringsten Verluste in Pest, Budapest Hauptdepot **Antoine Joliet & Co.**

Allerlei.

(Wie ein Professor einem König eine Lektion erteilt.) Man schreibt der „Frankfurter Zeitung“ aus Rom vom 17. d.: Seit einiger Zeit machen die Univer-

(Das Tagebuch eines Kaltblütigen.) Aus London wird geschrieben: Psychologisch äußerst merkwürdig sind die Notizen, welche der Bergwerksinspektor Dr. Le Neve Foster tief unten in der Snaresell-Grube in sein Tagebuch niederschrieb, als er die Ursachen des stattgefundenen Bergwerksunglücks untersuchen wollte.

Schließlich förderten die abgegangenen Rettungsmannschaften Alle lebend an den Eingang des Bergwerks. Dr. Foster war der Letzte. In seiner furchtbaren Lage, wo jeder Hoffnungsstrahl geschwunden war, schrieb er u. A. die folgenden, dreißig Seiten füllenden Notizen nieder: „2 Uhr. Ich fürchte, wir müssen Alle sterben. Es kommt keine Hilfe. Der Fahrstuhl kommt nicht — trotz alles unseres Läutens. Schmerz habe ich nicht. Lebt wohl! Ich habe das Gefühl, als ob ich schläfe. Lebt Alle wohl!“

(Musik und Dichter.) Ueber die Ansichten, Kenntnisse, Sympathien und Antipathien bestimmter Schriftsteller hinsichtlich der Musik ist schon viel geschrieben worden. Eine englische Revue veröffentlichte erst kürzlich einen interessanten Artikel über diesen Gegenstand, dem wir entnehmen, daß Alphonse Daudet große Abneigung gegen die Musik hegt und Theophile Gautier sie als die unerträglichste Art von Lärm bezeichnete.

(Wie sich die Zeiten ändern!) Aus Bern wird berichtet: „In Bern sieht man einen alten großen Herrn, gebeugt, in abgetragenen Kleidern emhergehen. Der greise Mann ist froh, wenn er ab und zu einen besseren Fußhut, eine neue, nettere Kleidung bekommt oder eine Einladung zu einem Schoppen im guten Weines erhält. Der Mann belächelt im Verwaltungsgebäude der Zura-Simplonbahn irgend eine kleine, wenn's gut geht,

mit 100 Francs im Monat bezahlte Schreiberstelle. Er kann aus der Einnahme augenscheinlich nicht leben. Die also geschilberten alten Tage des Greises können keinem fühlenden Schweizer gleichgiltig sein, denn der Greis, Konstant Fornerod von Arenches, war in den Jahren 1857, 1863 und 1867 schweizerischer Bundespräsident. Am 11. Juli 1855 war er an Stelle des verstorbenen Waadtländers Druey in den Bundesrath gewählt worden, am 31. Oktober 1867 ist Fornerod aus dem Bundesrath getreten und durch Victor Ruffy, den Vater des gegenwärtigen Ruffy, ersetzt worden.

(Die Fälle von Scheintod) scheinen nach den neuesten statistischen Daten weit häufiger zu sein als gewöhnlich angenommen wird. So wurden in Berlin im Jahre 1892 nicht weniger als 27, im Jahre 1893 36 und im Jahre 1894 33 Prämien für richtig erkannte Fälle von Scheintod an Ärzte und Heilbediener höchstlicherseits zuerkannt. In 43 von den aufgezählten Fällen gelang es, die Scheintodten wieder ins Leben zu rufen. Wie es an solchen Orten stehen mag, wo die ärztliche Kontrolle nicht so gut organisiert ist, erhellt u. A. aus den Worten des Dr. Pineau, der in einem Spezialwerke über den fraglichen Gegenstand trocken erklärt: „Es vergeht kein Tag, ohne daß man, selbst in Frankreich, lebende Personen begräbt.“

(Der Bruder der Schriftstellerin.) Tragische Folgen hat eine Novelle der unter dem Pseudonym Ely-Bianc schreibenden Schriftstellerin Lise B e i s e sich gezogen. Sie veröffentlichte vor Kurzem in einem Berliner Blatte unter dem Titel: „Ein Stimmungs-mensch“ eine Provinzgeschichte, deren Fäden so durchsichtig waren, daß man in ihr den Niedererschlag von allerlei Klatsch aus den Beamtentreisen, namentlich der juristischen Stadt Göttingen finden konnte.

Bl.]

Gilberta.

- Roman von Andrea Orlandi. - (Autorisierte Bearbeitung.)

- Nun, liebe Schwester, bemerkte Orsolina, in das Ruhebett zurücksinkend, aus welchem sie sich in ihrer Verblüffung emporgerichtet hatte. Was können wir thun, wenn die Dinge sich so verhalten? Meines Wissens bedarf Papa unserer Einwilligung nicht, und wenn er uns eine Stiefmutter gibt, welche nur halbwegs annehmbar ist -

Michelina erbehte vor Zorn; sie fuhr sich mit der Hand in das üppige Haar und richtete zornige Blicke auf die Schwester.

- So höre denn, wenn Du schon Alles wissen mußt! Die Mutter, welche der Graf Dalle Valle uns in seiner Herzengüte zugebacht hat, ist Gilberta. Hörst Du wohl? Diese Perle der Schönheit, entdeckt ich weiß nicht wo, die seit sechs Monaten ihre Rolle tadellos spielt. Wenn sie Gräfin werden will, gelingt ihr das jedenfalls!

Durch die Festigkeit ihrer Schwester momentan erschreckt, konnte Orsolina doch ein helles Aufblitzen nicht unterdrücken.

- Fräulein Bertoni kann aber doch unmöglich alle Welt heirathen, rief sie. Du hast sie unспрünglich angeklagt, daß sie ihre Neze nach Olivo Nanco auswerfe, Du ärgerst Dich seit gestern, weil Du meinst, daß Fabian d'Erizio sich mit ihr befaßt, nun soll es gar unser Vater sein, auf welchen sie es abgesehen.

- Ja - die junge Dame hat eben ihre Köhlbörner nach verschiedenen Seiten hin ausge-

streckt. Als sie an unseren Vater dachte, hatte sie ihren Jugendfreund noch nicht wiedergefunden. Ich habe Dir übrigens nur gesagt, daß sie sich in die Lage verfaßt sehen könne, Gräfin Dalle Valle zu werden, nicht daß sie diese ihr zugebacht Ehre um jeden Preis annehmen müsse.

- Du redest irre, warf Orsolina, deren Wangen sich leicht rötheten, lebhaft ein, Papa denkt eben so wenig an Gilberta wie Fabian. Sie hat nichts Auffallendes an sich, nichts, was den Männern um jeden Preis gefallen muß.

- Sie ist von bewundernswerther, verführerischer Schönheit, rief Michelina zornig.

- Sie ist kalt und bleich wie eine Statue!

- Der Marmor belebt sich. Gestern, als sie an Fabian's Seite stand, dessen Anblick weiß der Himmel was für Erinnerungen in ihrem Herzen wachgerufen haben mag, farbte zartes Roth ihre Wangen, leuchteten ihre Augen, war diese Trauerweide in ihrer schwarzen Kleidung schöner als Du oder ich es jemals sein werden.

Sie lehnte sich zum Fenster hinaus, von dem Wünsche befreit, ihre glühende Stirne zu kühlen; plötzlich aber zog sie die Schwester hastig an sich und ließ die schweren Stoffvorhänge herab, so zwar, daß es den beiden Mädchen ermöglicht war, selbst Alles zu sehen, was draußen vorgehe, ohne von den Anderen gesehen zu werden.

Nach einem sehr heißen Tag fing es endlich an kühler zu werden. Gilberta, welche sich zu dieser späten Stunde allein und ungestört währte, hatte einen leichten Frisirmantel um die Schultern gelegt, ihre schönen Zöpfe gelöst, und so sah sie, den Kopf in die Hand stützend, auf der Terrasse und athmete in vollen Zügen die köstliche Abendluft ein.

Im oberen Stockwerke aber, gerade ober ihr,

lehnte der Graf Dalle Valle am Fenster, und verschlang sie mit den Augen, ohne daß es ihr möglich gewesen wäre, ihn zu sehen.

Orsolina machte eine hastige Bewegung, die Schwester aber hielt sie zurück.

- Schweige und sich zu, flüsterte sie mit unterdrückter Stimme.

Der Graf neigte sich vor, pflückte einige herrliche Rosen, welche sich am Fenster emporhängelten, und warf dieselben Gilberta in den Schooß. Dann verschwand er vom Fenster und stand wenige Minuten später neben dem erstickenen jungen Mädchen. Diese hatte sich hastig erhoben, und als der Graf näher an sie herantrat, erkannte sie ihn alsbald.

- Entschuldigen Sie mich, mein Herr, sprach sie, das Epitaphium über den Kopf ziehend, welches ihr auf die Schultern herabgeglitten war; ich bin nur wenige Augenblicke hier herausgetreten, weil die Hitze mich vollkommen erschöpft hatte.

- Sie sind vollkommen entschuldigt oder richtiger gesagt, Sie haben es gar nicht nötig, sich erst zu entschuldigen. Wir wollen gemeinsam diesen herrlichen Abend genießen.

- Ich muß auf dieses Vergnügen verzichten, Herr Graf, entgegnete das junge Mädchen sanft. Die Arbeiten der jungen Damen sind für morgen noch nicht hergerichtet. Der Unterricht könnte morgen kein vollständiger sein, wenn ich nicht heute noch dem nachkommen würde, was mir zu thun obliegt.

- Geben sie Ihnen den Tag frei, sie werden nichts dagegen einzuwenden haben.

- Wir haben so oftmals freie Tage, daß ich nicht auch noch selbst Diejenige sein kann, welche solche Ferien vorschlägt; ich wünsche Ihnen geruh-same Nacht, Herr Graf.

- Warten Sie nur einen Augenblick, sonst

erkennen, die sich gegen stadtbekannte Persönlichkeiten richten. In der Erzählung sind auch Betrachtungen aus Herrentreuen unverblümt wiedergegeben, die ihrer Natur nach der schriftstellenden Dame nur von einer eingeweichten Person gemacht worden sein konnten. Es war dies ihr eigener Bruder, der 29jährige Rechtsanwalt Weisse, dessen Person in der Erzählung seiner Schwester Art haben jedoch die gesellschaftliche Stellung des jungen Rechtsanwalts nachhaltig erschüttert und völlig untergraben. In seiner Verzweiflung greift er zur Waffe und machte seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende.

(Die Grafen von Volo.) Die kleine, aber wichtige Stadt Volo, von welcher in diesen Kriegstagen so oft die Rede ist, hat einer Patrizierfamilie den Namen gegeben, deren Nachkommen noch in Italien leben. Im Jahre 1430 wohnte in Volo Helene Comeno, Gräfin von Volo, und heirathete einen aus dem Kreuzzuge heimkehrenden Ritter Namens Bayard. Sie gründeten die Familie Bayard von Volo. Da die Nachkommen dieser Familie im Laufe des XV. Jahrhunderts nicht der türkischen Invasion Stand halten konnten, suchten sie Schutz bei der Republik Venedig. Die Republik nahm die kleine Herrschaft Volo in Besitz, wie sie es mit anderen levantinischen Herrschaften machte, und gab den Bayard von Volo als Erbsitz Stellungen in der Militz. Seit 1600 waren sie immer Heerführer und Regimentsinhaber. Einige von diesen Heerführern zeichneten sich in den Kriegen gegen die Türken aus und wurden von Seiten des großen Rathes in besonderer Weise ausgezeichnet. Später — in diesem Jahrhundert — siedelte die Familie nach Modena über.

(Reliquiengier.) Das Unglück in der Rue Jean-Goujon war kaum bekannt geworden, als sich auch schon die reliquiengierigen Engländer dort einfanden. Kürzlich erschien einer von ihnen auf der Brandstätte und bot einem mit den Nachforschungsarbeiten nach verlorenen Gegenständen beschäftigten Soldaten für eine gesunde Kleinigkeit 5000 Francs und für einen anderen Gegenstand 10,000 Francs. Seit einigen Tagen hat sich ein wahrer Schwarm von englischen Sammlern in Paris niedergelassen, die Alles, was sich auf die Katastrophe bezieht, oft für die höchsten Preise aufkaufen. Besonders gesucht waren auch die Eisenstäbe, die der Koch Gomery aus dem vergitterten Küchenfenster des an die Brandstätte angrenzenden „Hotel du Palais“ heransah, um das Rettungswerk zu ermöglichen. Einen der Stäbe hat die Besitzerin des Hotels für eine namhafte Summe nach England verkauft, wo von einem Karitätenjammer Erinnerungsringe daraus gemacht werden. Frau Roche-Sautter übergab den erzielten Erlös dem Subscriptionskomitee.

(Das „Nein“ des Geschwornen.) Aus Rouen wird berichtet: Anlässlich der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Stationschef Budel ergab sich bei der Beerdigung der Geschwornen folgender Zwischenfall: Der Vorsitzende Oberlandesgerichtsrath Dr. Blaschke rief die Namen der Geschwornen auf, welche die früher verlesene Eidesformel durch die Worte: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe“ zu bekräftigen hatten. Einer der Geschwornen blieb jedoch bei dem Namensaufruf stumm. Der Präsident sagte: „Ich bitte, doch die letzten Worte der Eidesformel nachzusprechen! Der Geschworne antwortete hierauf mit einem lauten: Nein! Begreiflicherweise rief das Benehmen des Geschwornen peinliches Aufsehen hervor; allein der Vorsitzende konnte im nächsten Augenblick bereits feststellen, daß der betreffende Geschworne schwerhörig sei und die Aufforderung des Präsidenten nicht verstanden habe. Der Geschworne sprach dann die Eidesformel nach und wurde, nachdem er erklärt hatte, daß er trotz seines geschwächten Gehörs der Verhandlung folgen könne, in seinem Amte belassen und lediglich in die erste Reihe der Geschwornenbank placirt.

(Zubiläums-Flottenschau.) An der englischen Flottenschau am Samstag, den 26. Juni, werden nicht

weniger als 166 britische Kriegsschiffe teilnehmen. Sowohl das Kanalgeschwader, wie das Schulschwader werden an dem Tage vor Spithead in Linie stehen. In der Linie befinden sich 21 Schlachtschiffe, 11 Kreuzer erster Klasse, 27 Kreuzer zweiter Klasse, 2 Rammschiffe, 20 Torpedoboote, 3 Kanonboote und 30 Torpedoboot-Zerstörer. Für die Flotte ist Ankerplätze vor Spithead zu finden, dürfte keine Schwierigkeiten verursachen. Dagegen wird es ein ernstliches Problem werden, wie die Menge von Vergnügungsdampfern, die sich zur Flottenschau nach dem Solent begeben werden, untergebracht werden soll. Sie sollen die Erlaubnis erhalten, die Linien abzugeben, aber nur, bis die eigentliche Flottenschau beginnt. Die Festlichkeiten zu Ehren der auswärtigen Marineoffiziere werden sich über mehrere Tage erstrecken.

(Schilbmalerinnen.) Frauen als Schilbmalerinnen kann man seit einiger Zeit in den Straßen von London beobachten. Gleich ihren männlichen Kollegen tragen sie graue Leinwandhosen, der Kopf wird mit einer Kapuze bedeckt. Bewundernswürdig ist die große Gewandtheit und Sicherheit, mit welcher sich die jungen Handwerkerinnen auf den Leitern und Gerüstbrettern bewegen. Ueber die Zuverlässigkeit und Fähigkeit der Schilbmalerinnen lauten die Aeußerungen von Fachleuten sehr anerkannt. Den Schilbmalerinnen wird besonders aufmerksames und sauberes Arbeiten, den gleichfalls seit Kurzem in der Stuben- und Dekorationsmalerei beschäftigten Frauen ein lebhaft entwickelter Schönheitssinn nachgerühmt. Die Malerinnen erhalten dieselben Löhne wie die Schilbmaler, welche aus diesem Grunde auch gegen die neuerstandene weibliche Konkurrenz nur wenig einzuwenden haben.

(Einen Einfluß künstlicher Zähne) auf den Charakter des Menschen will ein amerikanischer Arzt beobachtet haben. Nach seiner Meinung wirkt der säurehaltige Speichel auf die in den Zahnrücken enthaltenen, in der Regel verschiedenartigen Metalle ähnlich wie die Säure auf ein Volta'sches Element und erzeugt einen elektrischen Strom im Gebiß, der das Nervensystem beunruhigt und Verflümmung hervorbringt. Mit der Zeit soll sich daraus eine bleibende Einwirkung auf den seelischen Habitus des Gebißträgers ergeben.

(Ein Akt der Bistadt.) Unter diesem Titel theilten Meyer Blätter folgendes mit: „Als der Kaiser, am Greizerplatze ankommen, den Wagen verließ, sprach er den Wunsch aus, sein Reitpferd von dem Stein aus zu besteigen, den sein Großvater bei der Parade am 7. Mai 1877 zu dem gleichen Zwecke benutzte hatte. Der zu diesem Anstande durch ein Drahtgitter eingeriebte Stein erschien jedoch unmaßbar. Der Auftrag, das Gitter zu heben, war durch ein paar Soldaten schnell erledigt, worauf der Kaiser seinen Wunsch ausführte. Den Dienst der Soldaten lobte ein Jechmarfisch.“

(Das Depot des Czaren.) Aus London, 18. d., wird berichtet: Czar Alexander III. hatte in der englischen Wank ein Depot im Betrage von 4511,588 Francs erliegen. Als nun nach dessen Tod Czar Nikolaus II. dieses Depot durch seinen Vorgesetzten in London heben lassen wollte, erklärte der Fiskus, daß erst davon die vorgeschriebene Erbschaftsteuer im Betrage von 292,441 Francs entrichtet werden müsse. Der Vorgesetzte berief sich jedoch auf seine Exterritorialität, worauf der Lord Schatzkanzler und der Lord des Erbscheuers ihm das Depot gebührenfrei ausfolgen will. Nun hat jetzt der Fiskus beide Minister auf Schadenersatz geklagt, weil seiner Ansicht nach die Exterritorialität sich auf bei Banken erliegende Depots nicht erstreckt.

(Frauenstolz.) Der Argwohn aller Schönheit, so schreibt eine Dame in „Fires Hans“, die höchste Schönheit ist die Gesundheit. Eine Frau, ein Mädchen, wären die Gesichtszüge auch weniger reizend, die Augen aber froh und glänzend und die Wangen roth und frisch, wird immer liegend neben einem bleichen, krankeichen Wesen stehen. Darum, wolle Ihr schön sein, wahr vor Allem die Gesundheit! Hütel Euch vor langem Nachwachen und hütet Euch vor alzu langem Schlafen. Erstere macht bleich, leblos und müde, letzteres trägt und

welt. Haltet weisses Maß im Essen und Trinken und seib Freundinnen des frischen, klaren Wassers! Waschungen mit kaltem Wasser, noch besser Bäder und Morgens früh ein Glas voll Wasser trinken, das wirkt Wunder. Kleidet Euch einfach und zweckmäßig und beherrscht Eure Leidenschaften, wie Zorn, Trägheit, wilde Tanzlust und maßlosen Genuß in jeder Weise! Vor Allem aber bemüht Euch, Eurem Gemüthe und Seelenleben jene Schönheit anzueignen, welche unvergänglich ist und alle äußeren Reize an Werth und Zauber übertrifft. Sie ist die wahre, echte Schönheit und wird ihr auch nicht immer laute Bemunderung zu Theil, kluge Menschen wissen sie zu schätzen, und das eigene Herz wird durch sie zufrieden und glücklich!

(Zola über das Guillotiniere.) In Zola's komischem Roman „Paris“, der den Dreißigjährigen Krieg vervollständigt, soll die Aburtheilung und Hinrichtung eines Anarchisten eine große Rolle spielen. Seine sogenannte naturalistische Methode befolgend, ist jetzt Zola häufig im Justizpalast zu sehen; auch hat er soeben die Place de la Roquette besichtigt, wo die Guillotine ihres Amtes waltet; beide Plätze findet er unwürdig und eindrucklos vom künstlerischen Standpunkte aus; den Richterstuhl möchte er auf einen erhöhten Platz stellen, dem Richter ein majestätischeres Aussehen geben, und gegen das Guillotiniere streicht er die frühere Todesart des Scheiterhaufens als die dichterischere heraus.

(Die Kraft der Schneelawinen.) wie die glücklicherweise nicht alzu häufigen Berichte über die bei den Niedergängen entstandenen Verheerungen beweisen, ist ganz enorm. Um unseren Lesern einen Begriff dieser elementaren Kraft zu geben, ist der Niedergang der Lawine im Gemmy-Thal in der Schweiz vom 11. September v. J. rechnerisch in mechanische Kraft umgesetzt, und ergab sich eine Energie von 4,400,000,000 Meter-Tonnen. Da das Phänomen nur eine Minute zum Niedergang benötigte, so entwickelte es in dieser Minute 1,000,000 Pferdestärken. Diese in elektrische Energie umgewandelt, entspräche einer Jahresbeleuchtung von 90,000 Glühlampen von 16 Normalkerzenstärke bei einer täglichen Brenndauer von fünf Stunden.

(Verheirathete Kinder in Indien.) In Indien sind 100,000 Knaben und 627,000 Mädchen unter vierzehn Jahren rechtmäßig verheirathet. Von diesen jugendlichen Eheleuten haben 8600 Knaben und 24,000 Mädchen nicht einmal das vierte Jahr zurückgelegt.

(Rosa Bonheur.) die berühmte Thiermalerin, führt ein außerordentlich einfaches Leben. Sie steht in frühesten Morgenstunden auf und spaziert mit ihren vielen Hunden durch den Park oder fährt ihren Bonnywagen durch den Wald von Fontainebleau. Um 9 Uhr früh frisst sie, liebt in Gesellschaft einer Cigarette die Morgenzeitung und arbeitet dann bis fünf. Nach einem weiteren Spaziergang verbringt sie den Abend mit der Lektüre von Schriften über Reisen, Jagd und Geschichte.

(Der Millionär William Waldorf) besitzt allein in Newyork City 4000 Häuser; sein Jahreseinkommen beträgt vierundzwanzig Millionen Mark. Das Gesamtvermögen der Vereinigten Staaten wird auf 260 Milliarden Mark geschätzt.

(Das kostspieligste Schiff der Welt) im Verhältniß zu seinem Gewicht steht in der Auslage eines Turiner Juweliers. Der Bauch besteht aus einer einzigen Perle, die ganz korrekt geformt ist, das Segel ist aus Gold gehämmert und mit Brillanten besetzt. Das Uuglicht ist ein Rubin, während das Ruders aus einem Smaragd geschnitten ist. Das Ganze wiegt nur einige Gramm, aber es soll mehr als 25,000 Francs gekostet haben.

(Mormonismus.) F. Frischgen: „Mama, was ist das... Mormonen?“ — Mama: „Mormonen, Frischgen, sind eine Sekte, bei der ein Mann dreißig, vierzig Frauen heirathen kann.“ — Frischgen: „Ach Gott, ach Gott, das muß ja schrecklich sein!“ — Mama: „Wie meinst Du das, Frischgen?“ — Frischgen: „Nun denk Dir nur, wenn man da von dreißig, vierzig Mamas Prügel kriegt!“

müßte ich ja glauben, daß Sie vor mir die Flucht ergreifen. Ihre Schülerinnen sind einigermassen ungeschickig, nicht wahr?

— Sie sind Beide sehr begabt, erwiderte Gilberta vorsichtig.

— Ich zweifle nicht an der Begabung meiner Töchter, mein Fräulein, ich spreche nur von ihrem Charakter, und ich befürchte, Sie haben zuweilen unter demselben zu leiden.

— Sie sind sehr jung, Herr Graf, sehr heiter; meine Traurigkeit fällt Ihnen zuweilen etwas elästisch.

— Wenn sie weiche Herzen hätten, müßte diese Traurigkeit sie nur rühren und ein Band mehr sein, durch welches sie sich zu Ihnen hingezogen fühlen, aber sie sind mutterlos aufgewachsen und das erkennt man aus ihrem Mangel an Herzensbildung.

— Nun steuert er auf sein Ziel los, flüsterte Michelina, die jedes Wort vernahm, der Schwester zu.

Unwillkürlich traten Thränen in die Augen der jungen Erzieherin.

— Es ist wahr, entgegnete sie mit tiefem Ernst; nichts, aber auch gar nichts vermag je eine Mutter zu ersetzen.

— Armes Kind, entgegnete der Graf, dem nur daran gelegen war, das Gespräch in die Länge zu ziehen. Sie sind erst seit Kurzem eine Witwe? Er bekam keine Antwort. Gilberta war zu stolz, um banale Komplimente oder Trostesworte hervorrufen zu wollen, zu klug, um dieses nächtliche Zwiegespräch passend zu finden, und so war sie denn nach dem Palais zurückgekehrt, ehe der Graf wußte wie ihm geschah.

Da der Graf aber nun einmal fest entschlossen war, zu sprechen, ließ er sich auch durch diese Flucht

nicht davon zurückhalten. Er trat in die Vorhalle, holte das junge Mädchen mit einigen raschen Schritten ein, und indem er mit ausgebreiteten Armen auf Gilberta zutrat, sprach er heiter:

— Nein, nein, Fräulein, so entkommen Sie mir nicht.

Dieser etwas gewagte Scherz würde einem Joden, der den Grafen Dalles kannte, gar nichts vorgekommen sein; es war im Grunde genommen auch nichts, wenn man die wirklich ehelichen Absichten kannte, welche er in diesem Falle hatte. Gilberta aber, gereizt durch die spöttischen Bemerkungen Michelina's, welche täglich wiederholt wurden und so daß die Erzieherin dieselben vernahmen mußte, gereizt auch durch Alles, was sie aus dem Leben des Grafen vernommen, glaubte an eine im Vorhinein bedachte Beleidigung; sie wurde todtenbleich, die Hände fielen ihr schlaff an den Seiten nieder, und mit sanfter, gebrochener Stimme flüsterte sie:

— Herr Graf, ich bin allein, arm, verlassen, ich appellire an Ihre Ehre und an Ihr Mitleid! Gönnen Sie mir unter diesem Dach den ehrenvollen Schutz, welchen zu suchen ich gekommen bin.

Der Graf seinerseits wich zurück; er erschraf vor der Deutung, welche man seinem Schritt gegeben.

— Gilberta, sprach er endlich, Sie täuschen sich und verkennen mich. Ich liebe Sie, das ist wahr, und ich suchte Sie heute auf, um Ihnen das zu sagen, ich liebe aber nicht nur Ihre hohe Schönheit, sondern auch die Bescheidenheit, welche Sie hindert, Ihren eigenen Werth zu erkennen; ich liebe den Stolz, welcher Sie veranlaßt, mich zu fliehen, ich liebe die Keuschheit, welche sich durch den Gedanken verletzt fühlt, daß irgend ein Gedanke an mir nicht lauter sein könnte. Meine Liebe zu Ihnen ist so, wie ein zauberndes, rechtschaffenens Geschöpf gleich Ihnen sie verdient.

Der Graf sprach lebhaft und dachte auch, was er redete. So leichtsinnig er auch im großen Ganzen genommen war, er fand doch immer den richtigen Ton, und sein angeborener Taft sagte ihm stets die Art, welche er einzuschlagen habe.

Während Dalles Palle sprach, hatte das junge Mädchen Zeit gefunden, sich einigermassen zu fassen. Gilberta begriff, daß Dalles Palle als Ehrenmann mit ihr rede, daß sie sich darauf einlassen könne, ihm zu antworten, und indem sie in das an die Vorhalle grenzende Voudoir trat, und die Lampe, welche ein wenig in ihrer Hand zitterte, auf eine Console stellte, wollte sie ihm antworten, wie Herz und Verstand es ihr eingaben.

— Herr Graf, begann sie; er aber unterbrach sie hastig:

— Lassen Sie mich noch reden, mein Fräulein; ich schwöre Ihnen, daß ich für keine meiner Töchter größere Achtung empfinden könnte als für Sie. Wenn ich Ihnen den Schutz meines Namens anbiete, so geschieht das in keiner momentanen, nicht-überlegten Aufwallung eines Jünglings. Ich bringe vielmehr dadurch ein ernstes Empfinden zum Ausdruck, dessen ich mich selbst vielleicht kaum fähig gefühlt hätte. Die Mission, welche ich Sie bitten möchte, zu erfüllen, ist nicht ohne Schwierigkeit, sie erfordert ein großmüthiges und freies Herz.

Diese letzten Worte enthielten gewissermaßen eine Frage, welche Antwort heischte.

— Frei, entgegnete das junge Mädchen mit melancholischem Lächeln. Ich bin es allerdings in meiner grenzenlosen Vereinsamung. Sie aber sind es nicht, Herr Graf, Sie haben zwei Töchter und eine Mutter, welche es mir niemals verzeihen würden, wenn ich die Ehre annehmen wollte, welche Sie mir erweisen.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 22. Mai 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite

Nepzsinház.
A két asszony.
Operette 3 felvonásban. Irta
Armand Liorat és M. Ordon-
neaut. Fordították Fái J.
Béla és Makai Emil. Zenéjét
szerzette Louis Varney.
De la Hogue Németh
Volandé, felesége F. Hegyia.
Cantellu, fogadó Solymosi
Teréz, hűga Kury Klára
Pigeonné M. Csatai
Pierre Raskó
Mirasol Szimóni
Mathuriné Liszóné
Kezdete fél 8 órakor.

Vígyszínház.
Trilby.
Színmű 4 felvonásban. Irta
Paul M. Potter. Fordította
Fáy I. Béla.
Trilby O' Ferral Dellé
Talbot Wynne Molnár
Alex. Mc. Allister Ráthonyi
William Bagot Tapolczai
Rochemartel Szerényi
Th. de Lafarce Ballassa
Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.) Sonntag „Egy millió“.
Repertoire der kön. ung. Oper.) Sonntag „A cremo-
nai hegedűst.“ „A piros cipő“.
Repertoire des Volkstheaters.) Sonntag „Tolozai“.
Repertoire des Lustspieltheaters.) Sonntag Nachm.
„Arthur kalandjai.“ Abends „Trilby“.

Ös Budavára.
Heute, Samstag, den 22. Mai
Grosses Fest, verbunden mit Gratistombola,
zu Gunsten der türkischen Verwundeten. Brillante
Beleuchtung, Confetti, Serpentinaen und Blumen,
sowie Auftreten sämtlicher Musikfakellen und engagierten
Künstler ersten Ranges, wie auch
Dankó Pista
mit seinen neuesten ungarischen Liedern.
Bei unangenehmem Wetter in gedeckten Räumen.
Entrée bis 6 Uhr Abends 40 fr., nach 6 Uhr 50 fr.
Morgen, Sonntag, großartiges Volksfest.

„Hungaria-Garten“
VI., Herminenstrasse, Ecke Königin Elisabethstr.
Grösste Sommerrestauration im Stadtwaldchen.
Heute Samstag und morgen Sonntag
Grosses Militärmusik-Konzert
des k. u. k. 38. Inf.-Reg. Freiherr v. Wolfsturn.
Täglich Konzert der beliebten National-Musikkapelle
Farkas Pista.
Hochachtungsvoll
Kaufmann & Berger,
Restaurateurs.

AVISO!
Wir empfehlen den hohen Herrschaften und einem p. t.
Publikum unser **Erzschel-Körut 47** (Hotel Royal) be-
stehendes, nach amerikanischem u. englischem System eingerichtetes
Herrenschneider-Geschäft.
Die im Auslande, namentlich London und Paris gemachten
praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiete ermöglichen es
uns, die elegantesten
Herrenanzüge,
Sport-, (wie Bicycle-, Touristen- und Lagerkostüme)
nach englisch-französischem Schnitt, aus feinsten echten eng-
lischen und französischen Stoffen, von denen wir ein Lager
unterhalten, bei **mässigen Preisen** anzufertigen.
Wir erbiten uns zahlreichen Zuspruch und hoffen be-
stimmt, daß wir den höchsten Anforderungen gerecht werden.
Hochachtungsvoll
Schneller & Kozma, Herrenschneider.
Provinz-Beauftragungen (auch mittelst Korrespondenz-
Karte) werden auf das Prompteste effectuirt.

Eigene Erzeugung von
Turngeräthen und Hängematten,
orig. engl.
Lawn Tennis und Gesellschafts-Spiele.
Pferdenetze, Wäscheleine aus wei-
hem Hanf, Gurten, Schläuche,
Cimer, Säcke, Plachen, Spagete,
Hantelbänder und alle Sorten Netze.
SEFFER ANTAL,
Schleierwaren-Fabrikant,
Budapest, IV., (Károly-kaszárnya), Károly-u. 12.
Kostenvorschläge für Turnhallen gratis.

Svengali Fenyvessé
Gecko Beregi
Vinardné Nikó
Antony Gyöngyi
Lorimer Décsi
Thomas Bagot Hegedüs
Mrs. Bagot Hubyadi
Kaw Kazalitzky
Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
A csodagyerekek.
Operette 3 felvonásban. Irta
Landesberg és Stein. Zenéjét
szerzette Szili Taud Jenő.
Kezdete 7 órakor.

Városligeti szinkör.
A pavillonban.
Enekes francia vígjáték 3
felvonásban. Toche és Blum
után fordította Ilsvai Hugó.
Dionysos leányai.
Víg operette 1 felvonásban.
Zenéjét szerzette Brandl J.
Kezdete 7 órakor.

TAVASZI
Nemzetközi kiállítás
az új műcsarnokban, az Andrássy-ut végén,
1897. április 15-től 1897. június 15-ig
Nyitva: reggel 9-től délután 6 óráig, csütörtökön
este 7-től 12-ig villam-világítás mellett, és
SÉTAHANGVERSENY. — BUFFET.
Belépő díj: Egy korona, vasárnap délután
1 órától 20 kr.
„A földalatti vasut állomásain kedvezményes-áru jegyek kaphatók“

Marienbad otthon.
A „Fucus“ klinikailag elismert gyógyszer
soványításra s a hizás megakadályozására, valamint
a kövér egyéneknek előforduló asztma megszüntet-
ésére. Ára üvegenként 2 frt. Kapható

Hazslinszky Károly,
gyógyszerésznél, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 28.

PLASTICON
Andrássy-ut 69. sz.
Die Giftmischer von H.-M.-Vásárhely,
naturgetreu.
Die Hexenküche der Jäger Mari.
Die Originalkleider- und Möbel der Giftmischer.
Sensationelle Sehenswürdigkeiten.
Karten zu ermässigten Preisen in den Trafiken.

Bad Lucsfy
im Liptauer Komitat.
Starke kohlenstoffhaltige Eijentherme, von 320 C., 599 M.
oberhalb der Meeresfläche, in tanneneinbedecktem, vom Norden
geschütztem Karpathenhale. Sehr wirksam bei Frauenkrank-
heiten, besonders Menstruationsanomalien, katarrhalischen
Krankheiten der Gebärmutter und ihrer Anhänge, Blutmuth,
Bleichsucht, Nervosität und aus gestörter Nervenfähigkeit resul-
tiren den Krankheiten. Bei Oysterie und Tabes unbedenklich.
Haupt-Saison vom
15. Juni bis 15. August.
Vor- und Nachsaison mit ermässigten Preisen. Pension von
25-30 fl. pro Woche, je nach der Wohnung. Auskünfte
ertheilt bereitwilligst
die Badedirektion.
— Bahnhstation: Liptó-Tepla. —

Namenlos glücklich
macht ein zarter, weißer, zarter Teint sowie ein Gesicht
ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten,
daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden u. Tetfchen a/C.
(Schmuck- u. Zwei Bergmann-.)
à Stück 40 fr. bei Ferd. Neruda, Sándor Lueff, Apoth.
u. Förf, Arn. Waterichs und Molnár & Moser.

Ständige grosse Möbel-Ausstellung.
Nicht nur in der Haupt- und Residenzstadt, sondern selbst in Ungarn und Oesterreich größtes und
praktisch eingerichtetes Tischler- und Tapezierer-Möbel-Etablissement, überreicht alle ähnlichen Unter-
nehmungen, bietet sowohl für das p. t. hauptstädtische wie Provinzpublikum eine besondere Sehenswürdigkeit.
Sachhafte Auswahl in vollständigen Schlaf-, Speise-, Salon- u. Arbeitszimmer-Möbeln
fertig zusammengeleitet, und versichern das p. t. möbelaufsuchende Publikum, daß zu außerordentlich billi-
gen Preisen massive Arbeit, geschmackvoll ausgestattet, nur bei uns anzuschaffen ist.
Provinz-Transporte werden sorgfältig verpackt.
PATYI TESTVÉREK,
Haupt- u. Residenzstadt-Möbel-Etablissement,
Kerepesi-ut 9/a, neben „Hotel Pannonia“ u. in der Nähe des Nationaltheaters.
Mit Preisreduktion können wir nicht dienen.

Geogr. 1875. **Schlankte schöne Figur**
verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmäßig
erzeugtes Wleder
Wiederhaus' Ign. Klein
Wien, VI., Mariahilferstraße 39.
Filiale: I., Stephansplatz, Thonethof
Größtes u. elegantestes Wiener
Wieder-Atelier.
„Wiener Form“. Macht bei schlanker Figur volle Büste.
Einfache Ausführung fl. 6, aus kräftigem Stoff mit Fischbein
fl. 8, mit feinem, schmiegamen Material fl. 10, elegante
Ausführung von fl. 12 bis fl. 14.
Reichhaltiges illust. Preisbuch gratis u. franko

„Café Andrassy“
Café der Andrassystrasse und Nagymező-utca
Heute und täglich
grosses Konzert
der beliebten National-Musikkapelle
Sárközy Bandi.
Entrée frei. Ganze Nacht geöffnet.
Um zahlreichen Besuch bittet
Glaser Fülöp,
Eigentümer des Café Andrassy.

PARÁD
GYÓGYFÜRDŐ
(Heves vármegyében).
Természetes arzénus vasas
gyógyvíz, vasas timsós fürdő-
kell, égvényes-kénés és vasas
savanyúvízfürdőkkel.
hidegvízgyógyintézet.
Kiváló jó sikerrel használtak mindennemű női ba-
jok, vérszegénység, sápkór, az emésztő szervek
bántalmait aranyér, idült csusz, köszvény seb. ellen.
Évad-megnyitás május hó 15-én.
Május 15-től június 15-ig és augusztus 20-tól az évad
végéig a lakások 30%-kal olcsóbbak. Enyhe, por-
mentes hegyi légkör, kiterjedt és jó karban tartott sétá-
utak, gyönyörű park, festői vidék, fődíjt sétány, olvasó-
és zongora-terem, lawn-tennis, szép és kényelmes be-
rendezett lakások. Diszes éttermek, jó és olcsó étkezés.
Posta- és távírda-állomás a fürdő-telepen.
Közlekedés: a fürdő csak 20 percznyi távolságra
fekszik a Mátra vasutvonal Parád nevű állomá-
sától. A fürdő és vasuti állomás közt a közlekedés
kényelmes omnibusz-fogattal tartatik fenn. Külön birtó-
fogát a vasuti állomáshoz csakis előzetes megrendelésre
kell érni, ára 2 forint. **Fürdőorvos dr. Brém János**
Lakásmegrendeléseket elfogad és a fürdőre vonatkozó
minden fölvilágosítással készséggel szolgál a
fürdőigazgatóság.
A parádi ásványvizek budapesti kizárólagos raktára
ÉDESKUTY L. cs. és kir. és szerb királyi udv.
szállítónál, V. Erzsébet-tér 8. szám alatt.

Gegründet 1859. **Silvowitzbrennerei**
Michael Schatteles, Lugos
(Banat), Markt-gasse.
Reichsortirtes Lager. — Verschiedenste Preislagen.
Muster und Preise
— gratis und franko. —